Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 24. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 71

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Große Dinge angekündigt

Auf dem fern-östlichen Kriegsschauplatz.—In einer Woche soll das Vorrücken der japanischen Landheere wirklich beginnen. — Angeblich Marsch gegen Charbin geplant. — Ausländer in Niutschwang besorgt.

London, 24. März. Nach den neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz planen die Japaner ein zeitiges Vorrücken nordwärts.

Der Korrespondent der „London Expreß" in Nagasaki telegraphirt, die Zensorschaft gestatte ihm, mitzutheilen, daß das japanische Kriegsdepartement jetzt alle Einzelheiten für die Bewegung der Haupt-Einfallskolonnen in die Mandschurei vervollständigt habe.

Es wird gemeldet, daß eine große japanische Streitmacht zum Vorrücken gegen Charbin (Harbin) angehäuft sei; dieselbe solle von der Mündung des Tumen-Flusses (unterhalb der Possiet-Bai) ihren Marsch beginnen.

Starke Kolonnen sind auch nördlich von Phönghang (Ping-Yong), Korea, für eine Angriffs-Bewegung auf dem Yalufluß zu konzentrirt worden.

Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Tokio will wissen, daß die Operationen in einer Woche von jetzt mit dem Vorrücken auf den Yalufluß beginnen sollen. Der Korrespondent des „Londoner Telegraph" in Söul sagt voraus, daß die Zensur anfangs April aufgehoben oder doch gemildert werde; darin erblickt man eine Bestätigung der Angabe, daß eine japanische Vorwärts-Bewegung sehr nahe ist.

Einen weiteren Bericht über japanische Vorbereitungen gibt der Korrespondent des Londoner „Telegraph" in Tschifu. Er sagt, er sei am 13. März auf einem Dampfer von Chinnampo abgefahren und habe gefunden, daß jeder Landungsplatz an der Nordküste Koreas von den Japanern in Beschlag genommen worden sei, in Bereitschaft für das Aufbrechen des Eises. Das Kommissariats-Departement war sehr thätig im ganzen Lande, besonders im Ankaufen und Aufspeichern von Reis und anderen Vorräthen; aber die große Armuth der Koreaner und die Knappheit der Nahrung unter ihnen erschweren diese Arbeit.

Wie derselbe Korrespondent meldet, rückten die Japaner in Eilmärschen von Söul nach Phönghang (Ping-Yang); sie trugen die leichtestmögliche Ausstattung und hatten keine Zelte. Oft biwakirten sie auf schneebedeckten Feldern.

Vorraths- und Medizin-Stationen sind an der ganzen Route entlang zu finden; aber, wie gesagt: die Armuth des Landes ist eine Quelle beständiger Verlegenheiten. Eine europäische Armee hätte unter ähnlichen Verhältnissen verhungern müssen!

Die japanischen Streitkräfte haben noch wenig Artillerie, sonst aber sind sie bewundernswerth ausgestattet. Und trotz des schrecklichen Wetters und der vielen Ruhr- und Lungenentzündungs-Fälle sind die japanischen Truppen voll Kampfesmuth. Ihre Kavalleriepferde haben aber wenig Ausdauer, und viele gehen ein. Ihre Transportpferde sind gut.

Das Schlagen einer Brücke über den Fluß zu Andschu nimmt einen raschen Fortgang; ohne eine solche Brücke ist ein weiteres Vorrücken nicht möglich. Die Russen schlagen eine Ponton-Brücke über den Yalu-Fluß bei Widschu. (Die frühere Angabe, daß sie Widschu aufgegeben hätten, war nebst so vielen anderen falsch.) Sie beschlagnahmen alle chinesischen Boote, die sie finden können, und benutzen auch ihre eigenen.

Niutschwang, 24. März. Eine auskunftliche Versammlung der Konsuln dahier ist einberufen worden, um Mittel und Wege zu erörtern, Schutz für das Eigenthum Neutraler zu sichern, angesichts der Thatsache, daß Niutschwang jetzt von großen russischen Streitkräften umgeben ist, welche an der Bahnstation auf der östlichen Seite des Liaoflusses sowie auch an dem Fort auf der westlichen Seite Brustwerke und Batterien angelegt haben. Diese Situation setzt den Vertragshafen der Gefahr von Geschützfeuer aus, falls die Japaner den Fluß herauf kommen sollten.

Wegen der Befürchtung, daß das Kanonenboot der Ver. Staaten „Helena" wegberufen werde, haben die amerikanischen Einwohner dahier an den amerikanischen Gesandten Conger in Peking telegraphirt und ihn darum ersucht, daß während der Weiterdauer des Krieges beständig ein Kriegsschiff verfügbar gehalten werde, besonders um das Eigenthum während der Unordnungen zu schützen, die in der Zeit zwischen der russischen und der japanischen Besetzung erwartet werden.

St. Petersburg, 29. März. (6.40 Uhr Abends.) Die Assoziirte Presse ist amtlich ermächtigt, die, in Berlin und in den Ver. Staaten verbreitete Angabe, daß das russische armirte Kreuzerboot „Bayan" im Hafen von Port Arthur am 16. März durch einen schwimmenden Torpedo in die Luft gesprengt worden sei, und 700 Mann dabei umgekommen seien, für grundlos zu erklären.

St. Petersburg, 24. März. Generalmajor Pflug telegraphirt aus Mukden unter'm heutigen Datum:

„Es ist absolut nichts an der, in England verbreiteten Angabe, daß die Japaner den Ta-Tung-Paß überquert, oder daß sie Gefechte mit den Russen gehabt hatten. Auch die Angabe, daß der Weg nach dem Motiew-Paß (Motienting-Paß?) wo eine starke russische Abtheilung postirt sein soll, für die Japaner offen sei, ist eine reine Erfindung. In dieselbe Kategorie gehören auch die Berichte Londoner Blätter aus japanischen Quellen über einen Kampf, der zu Port Arthur am 19. März (18. März) stattgefunden habe, und über ein Treffen zu Tschyong - Syolen am Yalufluß, bei welchem die Russen einen Verlust von 600 Todten und Verwundeten gehabt haben sollen."

London, 24. März. (3 Uhr Nachmittags.) Eine Meldung aus Söul, Korea, besagt: Korea hat sich aktiv den japanischen Streitkräften gegen Rußland angeschlossen. 40 russische Kosaken trafen am 10. März in Kang-Keui ein, wo 2 Bataillone koreanischer Truppen lagen. Die Russen verlangten die Benutzung der Kaserne für eine erwartete Schwadron. Dies wurde vom koreanischen Befehlshaber verweigert. Ein Kampf folgte, und die Russen wurden mit Verlust von 35 Todten zurückgeschlagen. Aber auch die Koreaner hatten 17 Todte, darunter den Befehlshaber.

St. Petersburg, 24. März (5 Uhr Abends). Jede Vorstellung, als ob General Kuropatkins Ankunft zu Mukden (am Freitag oder kurz darauf) ohne Weiteres durch Angriffs-Taktik gekennzeichnet sein werde, wird in den höchsten russischen Militärkreisen zurückgewiesen. Kuropatkin selbst hatte wiederholt die Parole ausgegeben: „Geduld, Geduld und nochmals Geduld! Wir können es uns leisten, zu warten, gleichviel, ob die Japaner es können, oder nicht."

Es wird keine russische Vorwärts-Bewegung nach Korea hinein stattfinden; im Gegentheil konzentriren sich die Russen am Yalu jetzt rückwärts; sie werden aber der vordringenden japanischen Streitkräfte möglichst viel belästigen und aufhalten, bis für die russische Armee die richtige Zeit gekommen ist, ihre volle Stärke zu zeigen. Es wird versichert, das fortwährende Landen japanischer Streitkräfte in Korea passe den russischen Feldzugsleitern vollkommen in den Kram, — Japan werde um so besser in die Arme der Russen getrieben werden.

Die russischen Streitkräfte auf der Halbinsel Liao-Tung sind dermaßen verstärkt worden, daß eine Landung der Japaner daselbst schwer, wenn nicht unmöglich gemacht ist, und die Garnison Port Arthur's ist überreichlich mit Vorräthen ausgestattet worden, um eine Belagerung auszuhalten.

† Edwin Arnold †

London, 24. März. Sir Edwin Arnold, der berühmte Schriftsteller und Dichter, Verfasser von „Die Leuchte Asiens", „Die Leuchte der Welt" und anderen bedeutenden Werken, ist heute hier gestorben. (Er wurde am 10. Juni 1882 geboren.)

London, 24. März. Obwohl der, soeben verstorbene Schriftsteller und Dichter Edwin Arnold schon seit einigen Jahren an theilweiser Lähmung gelitten hatte, wurde er erst in voriger Woche ernstlich krank, und heute früh hatte er einen Rückfall, von dem er sich nicht wieder erholte; er schied um halb 11 Uhr friedlich dahin.

Bis in die letzten Tage hatte er seine schriftstellerische Thätigkeit fortgesetzt, und seine letzte Arbeit bezog sich auf den japanisch-russischen Krieg, für den er sich sehr interessirte. Er war bekanntlich einer der bedeutendsten Kenner japanischer Kultur, sowie der buddhistischen Religions-Philosophie.

Das Leichenbegängniß findet am 28. März statt, und die Leiche wird zu Woking verbrannt werden.

„New York" vorerst dienstunfähig.

London, 24. März. Der American-Line-Dampfer „New York", welcher am 20. März unfern Campe La Hadur, New Cherbourg, auflief und nachher in Southampton-Gewässern mit dem britischen Truppenschiff „Assayo" zusammenstieß, ist den neuesten Mittheilungen zufolge so schwer beschädigt, daß er zur Ausbesserung nach Belfast gebracht werden mußte. Wie es heißt, werden darüber mehrere Monate vergehen. Mittlerweile wird „Germanic" an die Stelle dieses Dampfers treten.

Erdbeben in Südamerika.

Guayaquil, Ekuador, 24. März. Eine starke, aber nur kurze Erd-Erschütterung wurde gegen Mitternacht hier verspürt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen; Majestic von Liverpool.
Malta: Großer Kurfürst von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)

Kaiser Wilhelm in Neapel.

Bewillkommungs-Depesche von König Viktor Emanuel.

Neapel, 24. März. Kaiser Wilhelm traf heute an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „König Albert", welcher vom deutschen Kreuzerboot „Prinz Friedrich Karl" eskortirt wurde, hier ein und wurde von der ganzen italienischen Mittelmeer-Flotte salutirt. Die Mitglieder der deutschen Kolonie dahier trafen bereits an der Insel Capri mit dem Kaiser zusammen.

Die erste Botschaft, welche dem Kaiser nach seiner Ankunft eingehändigt wurde, war ein Telegramm vom König Viktor Emanuel, das ein warmes Willkommen entbietet und unterzeichnet ist: „Ihr wohlgeneigter Freund und ergebener Verbündeter".

Eine riesige Volksmenge war Zeuge von des Kaisers Ankunft und brachte Hochrufe aus, während die Kanonen donnerten.

Die Damen Neapels sandten vielen schönen Blumenschmuck auf die Kaiserjacht Hohenzollern", welche der Kaiser bald nach seiner Ankunft dahier bestieg.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 29. März. Der Post-Etat wird vom Abgeordnetenhaus im Gesammt-Ausschuß weiter erörtert. Robertson (Indiana) griff die Bewilligung von $45,000 für die Versendung der Post von San Franzisko nach der Insel Tahiti an, welche wie ein Stecknadel-Knopf im Stillen Ozean stehe; er beantragte, diese Bewilligung zu streichen. Herr Overstrut, der Vorsitzer des Post-Ausschusses, erklärte, der Handel mit Tahiti und den Nachbarinseln rechtfertige eine solche Bewilligung genügend; die Ver. Staaten kauften von dort jährlich für $400,000 Waaren.

Schadenfeuer in Kansas City.

Kansas City, Mo., 24. März. Ein Feuer in dem großen Spielwaaren-Laden der Gebrüder Jones, an der Ecke von 12. und Main Str., verursachte einen Verlust, welcher auf $130,000 geschätzt wird, aber vollständig durch Versicherung gedeckt ist. Das Gebäude gehört Octavus Chanute von Chicago. Das Hauptgebäude wurde übrigens dadurch gerettet, daß es durch eiserne Thüren abgesperrt war.

Spindensprenger in Postamt.

Bloomington, Jll., 24. März. Spindensprenger drangen zwischen Nacht und Morgen in das Postamt zu Piper City, 30 Meilen nordöstlich von hier, und erbeuteten, nachdem sie Dynamit an der Spinde angewendet hatten, den ganzen Inhalt, bestehend aus $700 in Baargeld und Postmarken. Bürger hörten die Explosion, fanden es jedoch nicht angezeigt, der Sache auf den Grund zu gehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York. (Noch heute in New York erwartet.)
Fayal, Azoren: Lombardia, von New York nach Neapel und Genua.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Liverpool: Pretorian, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.; Celtic und Aurania von New York.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen; Blücher nach Hamburg; Germanic nach Neapel; Noordam nach Rotterdam.
Neapel: Romanic nach Boston. (Auf der Rückkehr von einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Antwerpen: Rhynland nach Philadelphia.
Queenstown: Noordland, von Liverpool nach Philadelphia; Oceanic, von Liverpool nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Klage eines Theilhabers.

Er veranlaßt die Einsetzung eines Masseverwalters.

Auf das Ersuchen von Geo. Towle, einem Theilhaber der Stempelfabrik von Towle & Co., 51 LaSalle Str., setzte heute Richter Hanecy Charles W. Kopf als Masseverwalter für die genannte Firma ein. Wie Towle in seiner Eingabe angibt, hat sein Geschäftstheilhaber Arthur M. Einstein in den letzten Wochen nicht nur das Geschäft in sehr eigenmächtiger Weise geleitet, sondern auch eine direkt feindliche Haltung gegen seinen Theilhaber eingenommen, sodaß dieser befürchten müsse, von Einstein ganz hinausgedrängelt zu werden, falls ihm der Gerichtshof nicht zu Hilfe komme.

Das Geschäft wurde laut der Klageschrift von Towle und Einstein mit einem Kapital von $2500 gegründet und beide Theilhaber besaßen die nämliche Anzahl von Aktien. Nun soll aber Einstein kürzlich eine seiner Aktien an einen gewissen James D. Greenbaum übertragen und diesen auf Grund seiner Interessen an der Firma als einen Direktor derselben aufgenommen haben, sodaß Towle sich im Direktorenrathe stets überstimmt sah und bei der Leitung der Geschäfte so gut wie nichts mehr zu sagen hatte.

Abgeblitzt.

Zwei weibliche Missionäre Dowies der Zutritt zu den Raubmördern versagt.

Gefängnißdirektor Whitman ließ heute zwei weibliche Missionäre Dowies abblitzen, die ihn um die Erlaubniß angingen, den dem Tode durch Henkershand geweihten Raubmördern Van Dyne und Konsorten geistlichen Trost spenden zu dürfen. Die Bittstellerinnen waren sehr enttäuscht und protestirten energisch, mußten aber wohl oder übel unverrichteter Sache abziehen.

Van Dyne liest eifrig die Bibel und unterhält sich auch häufig mit seinen Wärtern über Religion. Auch Roeske scheint in letzter Zeit in sich gegangen zu sein und sich auf das auch ihm wohl sichere Ende am Galgen vorzubereiten.

Recht ärgerlich.

Zuerst mit Schneeballen beworfen, dann auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Frau Annie Meyers' Eheleiden.

Ein vielgeplagter Mann ist der Farmer August Altenburg von Desplaines. Nicht nur ging er neulich aus einer Schneeballenschlacht mit einem Dutzend Schuljungen als der Besiegte hervor, sondern er ist nun auch in Verbindung damit auf $10,000 Schadenersatz verklagt worden. Der Kläger ist Louis Beta, der Anführer der jugendlichen Rauhbeine. Beta ist der Sohn des Schankwirthes John Beta, Milwaukee Avenue und Dempster Straße. Altenburg ist ein in der Umgegend von Desplaines, von welcher Ortschaft er drei Meilen nördlich wohnt, wohlbekannter Landwirth. Am 18. März begab sich Altenburg nach der, in der Ortschaft Maine gelegenen Schule, um drei Kinder heimzugeleiten. Unterwegs wurde er von Schuljungen überfallen, die ihn mit Schneeballen bewarfen. Altenburg wurde mehrmals getroffen, was ihn so ärgerte, daß er auf die Knaben eindrang und dem Kläger Beta angeblich mehrere, so heftige Schläge versetzte, daß derselbe bewußtlos zu Boden stürzte. Noch jetzt soll er bettlägerig sein. Sein Gehör soll infolge der Schläge ernstlich gelitten haben. Betas Vater ist ein Direktor der betreffenden Schule.

Auf den Grund hin, daß sie, so lange sie verheirathet ist, grausam behandelt wurde, will Annie Meyers, 222 Warren Avenue, von ihrem Gatten, Max Meyers, geschieden sein. Sie hat eine diesbezügliche Eingabe im Gericht gemacht. Die Klägerin behauptet ferner, daß der Beklagte ihren zehnjährigen Sohn entführt hat und sich weigert, denselben zurückzubringen. Während der zehnjährigen Ehe habe Meyers selten regelmäßigen Verdienst gehabt, sondern seinen Lebensunterhalt meistens durch Wetten auf Pferderennen erworben. Letzten Juli, während sich die Klägerin in Silver Lake, Wis., befand, soll der Beklagte sie thätlich angegriffen und so mißhandelt haben, daß der Hotelbesitzer ihr zu Hilfe eilte. Am 20. März schlug sie Meyers wiederum, worauf sie ihn verließ. Die Klägerin bittet das Gericht, es ihrem Gatten zu verbieten, sich an ihrem Besitzthum in ihrer Wohnung zu vergreifen.

Der Laing-Prozeß.

General Laing wurde heute einem längeren Verhör unterworfen.

General Cuthbert W. Laing, der bekanntlich von seiner Tochter Irene verklagt worden ist, weil er ihr mütterliches Erbtheil von nahezu $200,000 verthan haben soll während er ihr Vormund war, wurde heute im Nachlaßgericht einem langen Verhör unterworfen, das ihm augenscheinlich sehr wenig Vergnügen bereitete. Sehr oft brachten die ihm vorgelegten Fragen ihn bedeutend in den Harnisch, oft schien ihn sein Gedächtniß vollständig im Stiche gelassen zu haben. Der frühere Gouverneur Hamilton, welcher die Klägerin vertritt und das Verhör leitete, sah sich infolge dessen verschiedene Male veranlaßt, den Richter zu ersuchen, den Zeugen anzuweisen, die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten. Es handelte sich hauptsächlich um die Schlußabrechnung, die er als Vormund abgelegt hat, und welche, wie die Klägerin behauptet, den Thatsachen durchaus nicht entsprechen soll. Der Rechtsbeistand des Generals ist der frühere Bundessenator Mason.

Aus den Polizeigerichten.

Eine Angeklagte wehrt sich gegen ihre Abführung in eine Zelle.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich heute Vormittag im Amte des Richters Mayer. Die angeblich geistesgestörte Katie Schmidt wehrte sich nämlich aus Leibeskräften gegen ihre Abführung nach einer Zelle. Schließlich gelang es aber den Polizisten und Gerichtsdienern doch, Frl. Schmidt wegzubringen. Eine Frau F. Claussen beschuldigt Frl. Schmidt, sie in der Wohnung der letzteren, 18 Flournoy Str., mit einer Axt angegriffen zu haben. Auf Antrag der Klägerin wird Frl. Schmidt solange in Haft behalten werden, bis sie auf ihren Geisteszustand untersucht ist.

Der Sozialist Grant Pew, der sich um das Amt eines Aldermans für die 7. Ward bewirbt, wurde heute dem Richter Quinn unter der Anklage vorgeführt, Wahlplakate an Telephonpfosten in der 7. Ward angenagelt zu haben. Auf Antrag des Beklagten wurde der Prozeß bis zum 29. März verschoben.

— Gründliche Vorübung.—Sie (zu ihrem neuen Bräutigam): „Was mir am besten gefallen hat, lieber Karl, das war die schwungvolle Liebeserklärung." — Er: „Das macht die Uebung, lieber Schatz."

Bange Augenblicke.

Frl. L. Canfield stellte sich einem Einbrecher gegenüber schlafend.

Besser als sein Ruf.

Polizist C. Klaman verhaftete nach verzweifeltem Kampfe einen Verbrecher.— Beute abgejagt. — Deserteure eingefangen. — Moderne Frauen.

Ein Einbrecher drang in das Zimmer von Frl. Lillian Canfield im Hause ihres Onkels, David Hogg, Nr. 399 Oak Straße, und leuchtete mit seiner Blendlaterne der jungen Dame in das Gesicht. Frl. Canfield hatte den ungebetenen Gast bemerkt, sobald er die Schwelle übertrat, und sich schlafend gestellt. Sie spielte ihre Rolle gut, denn der Verbrecher ließ sich täuschen und machte sich an die Arbeit. Nachdem er eine Kommode durchwühlt und ein Kistchen an sich genommen hatte, welches mehrere Uhren im Werthe von $500 enthielt, entfernte er sich. Kaum waren seine Schritte verhallt, als Frl. Canfield aufsprang, nach dem unteren Stockwerk eilte und auf den Knopf des dort befindlichen Einbrecher-Alarms drückte. Der Alarm schlug an, und der Dieb, der sich noch nach anderer Beute spähend, im Hause befand, suchte erschreckt das Weite. Er eilte zur Hinterthür hinaus und entkam. Außer den Uhren hatte er keine Beute ergattert. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue gemeldet. Bisher fahndete die Polizei vergeblich auf den Dieb.

Charles Klaman, einer der von Kapitän Alexander R. Piper in dessen Bericht über die städtische Polizei stark gerügten Polizisten, überrumpelte einen Einbrecher im Florence Café, Nr. 1301 Michigan Ave. Der Verbrecher, in die Enge getrieben, zog ein Messer, stürzte sich auf ihn und brachte ihm schwere Schnittwunden am Halse bei. Klaman suchte seinem Angreifer das Messer zu entwinden und schnitt sich beinahe einen Finger ab, setzte aber nichtsdestoweniger den Kampf fort, überwältigte den Verbrecher, zerrte ihn nach einem Meldekasten und hielt ihn mit gezogenem Revolver in Schach, bis ein Patrouillewagen mit Verstärkung anlangte. Nachdem er den Häftling seinen Kameraden übergeben hatte, brach er, von Blutverlust erschöpft, zusammen. Der Häftling gab seinen Namen als James McLaughlin an.

Frl. Catherine Slenning überrumpelte gestern Nachmittag einen Einbrecher in ihrer Wohnung, Nr. 426 S. Waller Straße, nahm ihm die Beute, bestehend aus einer Börse und $23, ab und ließ ihn dann laufen.

Aus Fort Sheridan bewerkstelligten gestern zwei Militärgefangene, Reah P. Henry vom 6. Infanterie-Regiment, und W. Goane von der 6. Batterie der Feld-Artillerie, ihre Flucht. Sie waren unter Aufsicht der Posten Goust und Smith damit beschäftigt, Kohlen nach dem Maschinenraume der Pumpstation zu tragen. Sie arebiteten so gewissenhaft, daß die Posten ihrer schließlich nicht sonderlich achteten. Diese günstige Gelegenheit nahmen sie wahr, sich zu verkrümeln. Als ihre Flucht bemerkt wurde, waren sie über alle Berge.

Streifpatrouillen suchten vergeblich die ganze Umgegend nach den Ausreißern ab. Die Polizei wurde benachrichtigt. Heute früh wurden die Flüchtlinge, welchen es gelungen war, Chicago zu erreichen, vom Polizisten Lyons verhaftet, als sie aus einer Speisewirthschaft an Wells Str. traten. Sie wurden in der Bezirkswache an Harrison Str. eingekäfigt und später den Militärbehörden ausgeliefert.

Frau Grace Winters, Nr. 696 W. Van Buren Str., und vier andere Frauen wurden gestern Abend als Leiterin, bezw. Insassen, einer Spielhölle verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingekäfigt. Die Verhaftung wurde von den Detektives Voß, Grace und Larsen vorgenommen. Als die Beamten die Wohnung betraten, ertönten aus dem „Parlor" Klavierspiel und Gesang. Detektive Voß wartete, bis die Sängerin einen Vers beendet hatte, dann trat er an das Instrument, sagte der Dame eine Schmeichelei und fragte, nach dem Notenblatt greifend, wer das herrliche Lied komponirt habe. Man blieb ihm die Antwort schuldig. Zwischen den Notenblättern befanden sich Rennbahn-Programme. In einer Nähmaschine fanden die Detektives ausgefüllte Wettformulare. Die „Damen" wurden verhaftet, auf ihr Bitten aber mittels Straßenbahnwagens nach der Bezirkswache geschafft.

Unter dem Verdachte, eine Anzahl Verbrechen verübt zu haben, wurden gestern von Detektives der Bezirkswache an West Chicago Ave. acht angebliche Erzuchthäusler verhaftet. Drei der Burschen, Henry Bruce, Tony Sweenty und Oskar Stoel, wurden als die Räuber erkannt, die Mack Sing, Nr. 422 Division Straße, mißhandelt und beraubt hatten.

Zwei alte Junggesellen und Zimmergenossen, Charles Schaatlapp und Joseph Hines, Nr. 333 Milwaukee Ave., geriethen in Streitigkeiten, in deren Verlauf Schaatlapp von seinem Gegner niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet wurde. Jeder der Beiden ist über 60 Jahre alt; jeder von ihnen beanspruchte, der „Herr im Hause" zu sein. Den Angaben der Polizei gemäß versuchte Hines, Schaatlapp an die frische Luft zu befördern. Letzterer widersetzte sich, versetzte seinem Angreifer mit einem Knüppel einen Hieb und zog sich dann in sein Schlafzimmer zurück, dessen Thür er hinter sich schloß. Hines soll dann durch die Thür geschossen und ihn schwer verwundet haben. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Gegner, ein Postwagenkutscher, wurde verhaftet.

Ein gewisser John Geelan wurde gestern Abend halbbetäubt in der Gosse an Wentworth Avenue und 51. Straße liegend, von der Polizei aufgefunden. Er hatte einen Schädelbruch und eine tiefe Wunde am Kinn erlitten. Die Polizei stellte fest, daß er in angesäuseltem Zustande eine an jener Ecke gelegene Obsthandlung betreten und einen Kunden, Namens Thomas Foley, thätlich angegriffen hatte. Dieser warf ihn hinaus und schlug, als er sich aufraffte und Miene machte, ihn nochmals anzugreifen, ihn nieder.

Auf dem Heimwege von der Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Co. begriffen, geriethen sich gestern Abend Hugh Moran, 30 Jahre alt, Nr. 87 95. Straße, Stanislaus Prica, 30 Jahre alt, Nr. 8950 The Strand, und Mike Drazosh, Nr. 8930 The Strand, einer geringfügigen Ursache wegen in die Haare. Im Verlaufe der Holzerei zog Drazosh sein Messer und brachte seinen Gegnern mehrere Stiche bei. Prica's Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Von unheimlichen, spukhaften Gebilden seiner Einbildungskraft verfolgt, stellte sich heute der 14jährige Archie Hensel, der gestern aus der Zwangsschule entwichen war, der Polizei in der Bezirkswache an der 35. Straße. „Ich lief fort," sagte er, „will aber gern zurückkehren. Unheimliche Gestalten folgten mir Schritt für Schritt während der Nacht und jagten mir Furcht und Grauen ein." Er wurde wieder der Anstalt überwiesen.

Auf Ersuchen von Verwandten der vermißten Carrie Hamilton wird die hiesige Polizei sämmtliche Quartiere der Heilsarmee in der Stadt nach dem Mädchen durchsuchen. Die Polizei erhielt gestern Abend aus Saginaw, Mich., eine Depesche folgenden Inhalts: „Suchen Sie in den Quartieren der Heilsarmee nach Carrie." Die Verwandten der Vermißten erklären, daß letztere wiederholt den Wunsch äußerte, ein Mitglied der Heilsarmee zu werden, und sie halten es nicht für ausgeschlossen, daß sie dem Drange ihres Herzens gefolgt ist. Die Polizei hält diese Annahme für sehr unwahrscheinlich.

Um noch einen letzten Versuch zu machen, eine Spur der vermißten Frau Wesley Baird von Green Lake, Wis., zu finden, begaben sich heute Wm. Fitzgerald, ihr Vater, und der Polizist Keath von Evanston nach Libertyville, westlich von Lake Forest gelegen, der einzigen Ortschaft zwischen Chicago und Milwaukee, die noch nicht nach der Verschollenen abgesucht worden ist. Herr Fitzgerald verspricht sich wenig von dem Ergebniß der Suche.

Aufregendes Abenteuer.

Frank Retzen gerieth während der Entenjagd auf Treibeis.

Frank Retzen, Nr. 118 Hudson Ave., begab sich gestern früh auf die Entenjagd. Bald darauf barst das Eis und eine große Scholle, auf der er sich befand, wurde in den See hinausgetrieben. Er feuerte Nothschüsse ab und schrie um Hilfe. Niemand hörte ihn. Gegen Abend, als er der Verzweiflung nahe war, setzte er seinen Rock in Brand. Der Rauch wurde von den Fischern Gustav Stearn und Sohn gesehen. Diese bemühten sich vergeblich, zu ihm vorzudringen und benachrichtigten schließlich die Lebensrettungsmannschaft in Evanston. Die betreffende Scholle, auf der Retzen sich befand, trieb etwa 800 Yards vom Ufer. Auch das Rettungsboot konnte nicht bis zur Scholle gelangen. Die Lebensrettungsmannschaft schoß aber ein Rettungsseil nach der Stelle, an dem Retzen dann durch das eisige Wasser in das Boot gezogen wurde. Dem Aermsten waren beide Füße erfroren. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Vor dem Gebäude Nr. 295 West Walnut Straße wurde gestern Helen, die zweijährige Tochter des Polizisten Joseph Fallon, von einem von Joseph Webber gelenkten, mit Backsteinen beladenen Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet. Webber wurde verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und möglicher Weise Gewitterstürme heute Abend und Freitag. Heute Abend wärmer, morgen kälter. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois und Indiana: Regenschauer und möglicherweise Gewitterstürme heute Abend und Freitag. Heute Abend wärmer, morgen kälter. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Freitag. Heute Abend — im südöstlichen Theil auch morgen — wärmer, morgen kälter im westlichen Theil. Starker Südostwind, der morgen Abend nach Nordwesten umschlägt.

Wiskonsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, morgen wahrscheinlich Schneegestöber. Heute Abend wärmer im östlichen, kälter im nördlichen Theil, am Freitag erheblich kälter. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Lynch's Gewinsel.

Der geständige Geschworenen-Aufkäufer im Verhör.

Der dreizehnte Geschworene.

Lynch bestreitet, der Grand Trunk-Bahn seine schmutzigen Dienste angeboten zu haben.—$1000 waren im Falle Dreyer angeblich nöthig gewesen.

„Ich glaube, ich bin genug bestraft worden. Fünf Jahre meines Lebens habe ich verloren. Ich habe mein Unrecht gut gemacht, indem ich im allgemeinen Interesse die Geschworenen-Bestechungsverschwörung bloßgestellt habe. Ich meine, man sollte mich in Ruhe lassen." Also schloß James J. Lynch, der geständige Geschworenenbestecher, heute seine Bemerkungen bei Beendigung seines Verhörs durch einen Anwalt gelegentlich der Verhandlungen, welche vor dem Hilfsrichter Leaning in dem Verfahren zur Ausschließung von Alexander Sullivan von der Advokatenpraxis stattfinden.

„Dieser Vorfall ist mein Ruin. Mein guter Name ist hin, und wenn ich auf der Straße gehe, so zeigt man mit den Fingern auf mich als einen Geschworenenbestecher. Ich müßte mein Gesicht mit einem Taschentuch verhüllen, wenn ich mich den Blicken der neugierigen Menge entziehen wollte. Als ich nach New York reiste, wurde ich von Geheimpolizisten und Spionen auf Schritt und Tritt verfolgt, von Leuten, welche nicht davor gezögert hätten, mir das Leben zu nehmen, sobald sich die Gelegenheit böte. Ich wurde der Verfolgung überdrüssig und wäre Willens gewesen, zurückzukehren und meine Strafe zu verbüßen. Ich habe stets eine dunkle Ahnung gehabt, daß ich noch nach meinem 50. Jahre ins Zuchthaus gesandt werden würde." Also jammerte der „Biedermann".

Lynch verweigerte auf eine Anzahl Fragen des Anwalts Gilbert über das, was er in New York gethan hatte, nachdem er im Kriminalgericht als Zeuge gegen Sullivan aufgetreten war, die Antwort.

Lynch bestritt, jemals John P. Smith in seinem Anwaltszimmer das Anerbieten gemacht zu haben, Geschworene in einem Schadenersatzprozeß gegen die Grand Trunk-Bahn zu bestechen.

„Sagten Sie nicht, daß Sie Geschworene für die Union Traction Co. bestochen hätten, und daß Sie dasselbe für die Grand Trunk-Bahn für $50 oder $100 thun würden?" fragte Anwalt Gilbert.

„Nein, das ist nicht wahr. Ich habe Smith nie in meinem Leben gesehen, bis er im Kriminalgericht während Sullivans Prozeß als Zeuge auftrat. Wenn ich jemals zu Herrn Smiths Geschäftsstelle gegangen bin, so geschah das, um Bahnpässe zu bekommen."

„Sagten Sie nicht, daß Sie in dem Prozeß Dreyer für $1000 die Geschworenen bestechen konnten, daß die Advokaten aber zu dumm waren, um mit Ihnen Geschäfte zu thun?" war Gilberts nächste Frage.

„Nein, niemals."

„Haben Sie nicht gesagt, daß die Advokaten sich für schlau hielten, daß Sie aber der dreizehnte Geschworene wären und das ganze Geschäft besorgten?"

„Nein."

Der Zeuge schilderte dann die Enthüllung der Geschworenen-Bestechungs-Methoden durch Fitzgibbons einem Berichterstatter gegenüber.

Lynch behauptete, daß seine Frau im Kriminalgericht als Zeuge gegen ihn aus dem Grunde aufgetreten sei, weil sie „von der anderen Seite" $1350 erhalten hätte. Die Frau stamme aus derselben kanadischen Stadt wie Dr. St. John, und die Beiden seien enge Freunde.

Der Zeuge bestritt, daß die Staatsanwaltschaft ihm Straflosigkeit zugesichert habe. Er sei auf den Rath seines Anwalts, des früheren Richters McConnell, nach Chicago zurückgekehrt. Die Staatsanwaltschaft wird ihre Seite des Falles wahrscheinlich am nächsten Mittwoch abschließen.

Zivildienst-Prüfung.

Unter der Leitung des Architekten George Beaumont begann heute Seitens der Zivildienstbehörde die Prüfung der Bewerber um das Amt des Architekten des Schulraths. Der Prüfung, die voraussichtlich drei Tage währen wird, unterziehen sich R. B. Williamson, Edward O. Nelson, A. F. Rusy und A. F. Hussander, die sämmtlich zum Stabe des schulräthlichen Architekten Mundie gehören. Das Amt, um welches sie sich bewerben, bringt $8000 jährlich ein. Es ist aber wahrscheinlich, daß es, sobald Herr Mundie zurücktritt, auf $4000 oder $6000 herabgesetzt werden wird.

* Nach nur zehntägiger Bekanntschaft hat sich Frl. Sophie Moses, die Tochter von Rabbi Isaac S. Moses, mit Isaac Gitelson verheirathet, welcher in hiesigen Sportskreisen unter dem Namen „Ike Bloom" besser bekannt ist. „Ike" war bekanntlich, bis die städtischen Behörden dem Vergnügen ein Ende machten, der Leiter der berüchtigten Freiberg'schen Tanzhalle an 22. und State Str. Gegenwärtig ist Gitelson der „Manager" des Klopffechters Attel.

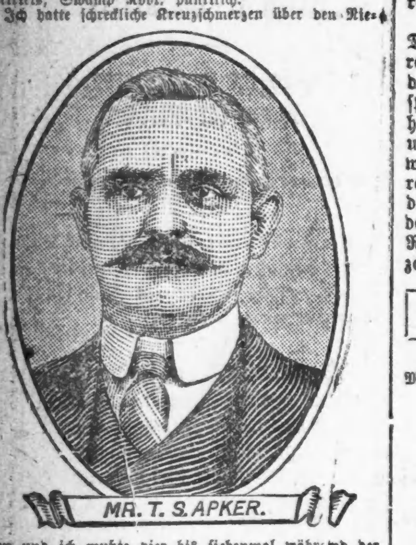
Das größte Heilmittel der Natur für Männer und Frauen.

Swamp-Root ist das beste Heilmittel und natürlichste Hilfsmittel für die Nieren, Leber und Blase, das je entdeckt wurde.

Swamp Root rettete mein Leben.

Ich erhielt die Probeflasche Ihres großen Nieren-Mittels, Swamp Root, pünktlich.

Ich hatte schreckliche Kreuzschmerzen über den Nie-



MR. T. S. APKER.

ren und ich mußte vier bis siebenmal während der Nacht uriniren oft mit Brennen verbunden. Mein Urin hatte einen röthlichen Bodensatz. Ich verlor zwanzig Pfund in zwei Wochen und glaubte, mein Ende sei nahe. Ich nahm die erste Dosis Ihres Swamp Root Abends vor dem Zubettegehen und war sehr überrascht; ich mußte diese Nacht nur einmal uriniren und die darauf folgende Nacht stand ich erst des Morgens auf. Ich gebrauchte drei Flaschen von Swamp Root und heute bin ich so gesund wie je.

Ich bin Farmer und arbeite jeden Tag und wiege 190 Pfund, ebensoviel wie früher, ehe ich krank war.

Ihr dankbarer
Sec. F. A. & J. U. 504. T. S. Apker,
9. April 1903. Marsh Hill, Pa.

Es kommt bei Männern und Frauen die Zeit, wo Krankheit und Gebrechlichkeit, Trübsal und unerträgliche Leiden bringt; jede Bemühung der Aerzte scheint in unserem Falle fruchtlos zu sein und Mittel, die wir versuchen, wirken nur wenig oder überhaupt nicht. In vielen derartigen Fällen werden schlimme Fehler beim doktern gemacht, nicht wissend was die Krankheit ist, oder was uns krank macht. Die gütige Natur warnt uns durch gewisse Symptome, welche untrügliche Beweise von Gefahr sind, wie zu häufiges Uriniren, ungenügend viel, brennende Irritation, Schmerzen oder dumpfe Pein im Kreuz —sie erzählen uns in stummer Sprache, daß unsere Nieren Behandlung brauchen. Wenn jetzt vernachlässigt, schreitet die Krankheit vor, bis das Gesicht blaß und fahl ist, die Augen aufgedunsen und mit dunklen Ringen umgeben sind und manchmal schlägt das Herz unregelmäßig.

Es liegt Beruhigung darin, zu wissen, daß Dr. Kilmer's Swamp Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel, allen Anforderungen in der Heilung solcher Leiden entspricht. Es heilt Unfähigkeit, den Urin zu halten, brennende Schmerzen beim uriniren und beseitigt die lästige Nothwendigkeit, oft während der Nacht aufzustehen, um zu uriniren. Wenn Ihr diese wunderbare neue Entdeckung, Swamp Root, nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp Root ist das beste je entdeckte Heilmittel und zarteste Hilfsmittel für die Nieren.

Swamp-Root ist ein Segen für Frauen

Meine Nieren und Blase plagten mich über zwei Monate und ich litt unsägliche Qualen. Ich wurde

MRS. E. AUSTIN.

schwach, mager und hinfällig. Ich konnte kaum meinen Urin zurückhalten und mußte oft während der Nacht und am Tage uriniren. Nachdem ich eine Probeflasche von Dr. Kilmer's Swamp-Root, welche mir auf Ersuchen geschickt wurde, verbraucht hatte, verspürte ich große Linderung. Ich kaufte von meinem Apotheker sofort zwei große Flaschen und nahm es regelmäßig ein. Es freut mich, sagen zu können, daß Swamp-Root mich vollständig kurirt hat. Ich kann jetzt den ganzen Tag auf den Füßen stehen, ohne üble Folgen zu verspüren. Swamp Root war ein Segen für mich.

Ihre dankbare
Frau E. Austin,
19 Nassau Str., Brooklyn, N. Y.

Um zu beweisen, was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Editorielle Notiz — Wenn Ihr krank seid oder Euch „unwohl" befindet, schreibt sogleich an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., die Euch bereitwilligst sogleich eine Probeflasche von Swamp-Root kostenfrei per Post zuschicken wird, auch ein Buch, welches alles darüber erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden, enthält. In Eurem Schreiben an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicago „Abendpost" gelesen habt.

Swamp-Root schmeckt angenehm und Ihr könnt die reguläre fünfzig Cent- und ein Dollar-Größe Flasche überall in Apotheken kaufen. Begeht keinen Irrthum, beachtet den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche. 16feb13,22mä

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(30. Fortsetzung.)

Hierauf fragte ich ihn, auf welche Weise er unbemerkt in Herrn von H.'s Kabine zu gelangen gedenke, und selbst in dem gedämpften Lichte der unseren konnte ich sehen, wie sein Gesicht aufflammte.

„Klettere in mein Bett, Bunny; dann wirst Du es sehen."

Das that ich denn, konnte aber nichts entdecken. Raffles reichte über mich hinweg und klopfte an den Ventilator, eine Art Fallthür in der Wand über dem Bett, etwa achtzehn Zoll lang und halb so hoch. Er öffnet sich nach außen in den Ventilationsschacht.

„Das ist die Pforte, die uns zum Reichthum führen soll," sagte er. „Oeffne sie, wenn Du willst; viel wirst Du nicht sehen, denn sie dreht sich nicht weit genug, aber das Ausziehen einiger Schrauben hilft dem ab. Der Schacht ist, wie Du bemerken wirst, mehr oder weniger bodenlos. Du gehst auf dem Wege nach Deinem Bade darunter hinweg, und oben ist er durch ein Oberlicht auf der Brücke geschlossen. Das ist der Grund, weshalb wir die Sache während unseres Aufenthalts in Genua ausführen müssen, weil im Hafen keine Wache auf der Kommandobrücke steht. Der gegenüberliegende Ventilator ist der von H.s Kabine. Auch da ist nur das Lösen einiger Schrauben erforderlich, und ein Balken, worauf man stehen kann, erleichtert die Arbeit."

„Wenn nun aber gerade Jemand von unten in die Höhe blickt?"

„Daß unten Jemand auf den Beinen sein sollte, ist äußerst unwahrscheinlich, so unwahrscheinlich, daß wir es darauf ankommen lassen können. — Nein, Du darfst nicht da unten Posten stehen, um es zu verhindern. Die Hauptsache ist, daß keiner von uns Beiden wieder draußen gesehen wird, nachdem wir uns für die Nacht zurückgezogen haben. Ein paar Schiffsjungen halten auf dem Verdeck Wache, und die sollen unsere Zeugen sein, so daß der Vorgang das größte Räthsel sein wird, das es je gegeben hat."

„Wenn H. keinen Widerstand leistet."

„Widerstand! Dazu wird er gar keine Gelegenheit haben. Er trinkt so viel Bier, daß er jedenfalls sehr fest schläft, und nichts ist leichter, als einen Menschen zu chloroformiren, der in tiefem Schlafe liegt; Du hast es ja selbst bei einer Veranlassung gethan, woran Dich zu erinnern vielleicht nicht sehr hübsch von mir ist. H. wird fast in demselben Augenblick das Bewußtsein verlieren, wo ich meine Hand durch den Ventilator stecke. Ich werde über seinen Leib hinwegkriechen, Bunny."

„Und ich?"

„Du reichst mir, was ich brauche, vertheidigst das Fort im Falle eines Unfalls und leihst mir die moralische Unterstützung, woran Du Dich gewöhnt hast. Sie ist zwar ein Luxus, Bunny, aber ich habe es schwierig gefunden, ohne sie auszukommen, als Du fromm geworden warst."

H., sagte er, werde jedenfalls bei verriegelter Thür schlafen, die er — Raffles — natürlich unverriegelt zurücklassen müsse, und er sprach auch noch von anderen Mitteln, die er beim Durchsuchen der Kabine anwenden wolle, um die Leute auf eine falsche Spur zu bringen. Nicht, daß Raffles auf ein langwieriges Suchen gerechnet hätte. H. trug die Perle auf dem Leibe, und Raffles wußte sogar ganz genau, wo und worin er sie verborgen hatte. Natürlich fragte ich ihn, auf welche Weise er das ermittelt habe, und seine Antwort führte zu einer kleinen Mißhelligkeit.

„Das ist eine sehr alte Geschichte, Bunny. In welchem Buche sie vorkommt, habe ich vergessen, ich weiß nur, daß sie im Alten Testament steht. Simson war der unglückliche Held und eine gewisse Delila die Heldin."

Dabei sah er mich so bedeutungsvoll an, daß ich über seine Meinung auch nicht einen Augenblick im Zweifel sein konnte.

„Also hat die schöne Australierin die Delila gespielt?" sagte ich.

„Auf eine sehr harmlose und unschuldige Art."

„Sie hat ihm das Geheimniß seiner Sendung abgelockt?"

„Ja, ich habe ihn gezwungen, sich aller Mittel zu bedienen, worüber er verfügte, um einen Eindruck auf die junge Dame zu machen, und dies war sein letzter großer Schlag, wie ich sicher gehofft hatte. Er hat Amy die Perle sogar gezeigt."

„Also Amy! Und sie hatte nichts Eiligeres zu thun, als Dir Alles wiederzuerzählen?"

„Keineswegs! Wie kommst Du auf den Gedanken? Es hat mich die größte Mühe gekostet, es herauszubringen."

Sein Ton hätte mich warnen sollen, allein ich hatte nicht Takt genug, darauf zu achten. Nun sah ich endlich, was hinter seiner wüthenden Courmacherei steckte, schüttelte den Kopf und drohte ihm mit dem Finger, durch das Licht, das mir aufgegangen war, blind für seine gerunzelte Stirn.

„Schlauer Wurm!" sagte ich. „Jetzt durchschaue ich Alles! Wie dumm bin ich gewesen!"

„Weißt Du auch gewiß, ob Du es nicht noch immer bist?"

„Nein, jetzt sehe ich, was mir die ganze Woche ein unlösbares Räthsel war. Was Du an der kleinen Person finden konntest, war mir einfach unbegreiflich, und ich dachte nicht im Traume daran, daß dieser Flirt ein Theil des Planes sei."

„Also das glaubst Du, und weiter nichts?"

„O Du Pfiffikus! Natürlich glaube ich das!"

„Du wußtest nicht, daß sie die Tochter eines reichen Squatters ist?"

„Es gibt Dutzende von reichen Frauen, die Dich morgen vom Fleck weg heirathen würden."

„Und kommt es Dir gar nicht in den Sinn, daß ich einen Strich unter mein bisheriges Leben machen, ein neues, reines Dasein beginnen und bis an mein Ende glücklich leben möchte — im Busche?"

„Mit der näselnden Stimme immer im Ohre? — Ganz gewiß nicht!"

„Bunny!" rief er so wüthend, daß ich mich auf einen Schlag gefaßt machte, aber es erfolgte nitchs weiter.

„Glaubst Du, daß Du glücklich werden könntest?" war ich zu fragen kühn genug.

„Das weiß Gott!" antwortete er, und damit verließ er mich, während ich zurückblieb und Zeit hatte, über seinen Blick, seinen Ton und mehr als je über die unzulängliche Ursache dieser Aufregung nachzudenken.

* * *

Von allen verbrecherischen Thaten, die ich Raffles habe ausführen sehen, war diejenige, welche er am Dienstag zwischen ein und zwei Uhr Morgens an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „Sachsen" vollbrachte, während dieser im Hafen von Genua vor Anker lag, gleichzeitig die feinste und die schwerste.

Nicht der geringste Zwischenfall kam dabei vor, an Alles war im Voraus gedacht worden, und Alles verlief so, wie er mir versichert hatte, daß es verlaufen müsse. Unten war Niemand im Wege, auf Deck hielten sich nur die Schiffsjungen auf, und auf der Kommandobrücke war kein Mensch. Es war fünfundzwanzig Minuten nach Eins, als Raffles splitterfasernackt, ein mit Watte verstopftes Glasfläschchen zwischen den Zähnen und einen kleinen Schraubenzieher hinter dem Ohre mit den Füßen voran durch den Ventilator über seinem Bett kletterte, und es war neunzehn Minuten vor Zwei, als er zurückkehrte. Der Kopf erschien zuerst, das Glasfläschchen hielt er noch zwischen den Zähnen, aber die Watte war jetzt fest eingedrückt, um das Klappern der Perle zu verhindern, die wie eine große graue Bohne darin lag. Er hatte Schrauben ausgezogen und wieder eingedreht, er hatte H.s Ventilator losgemacht und wieder so befestigt, wie er ihn gefunden hatte und wie er den seinen sofort ebenfalls wieder befestigte. Zu H.s Betäubung hatte es genügt, ihm die getränkte Watte zunächst auf den Schnurrbart zu legen und dann zwischen die geöffneten Lippen zu drücken, und hierauf war ihm der Eindringling zwei Mal über die Beine gestiegen, ohne dem Bewußtlosen einen Ton zu entlocken.

Nun hatten wir den Preis — eine Perle so groß als eine Haselnuß, mit einem blassen rosa Schimmer, wie der Fingernagel einer Dame, ein Beutestück aus den Zeiten der Flibustier, jetzt das Geschenk eines europäischen Monarchen für den König eines Kannibalen-Eilandes. Als Alles wieder in Ordnung war, schwelgten wir in ihrer Schönheit und tranken uns in Whiskey und Sodawasser zu, welchen Labetrunk wir uns für diese große Stunde vorher besorgt hatten. Aber der Augenblick war größer, reicher an Triumph, als wir ihn uns in unseren ausschweifendsten Träumen vorgestellt hatten. Alles, was wir jetzt noch zu thun hatten, war, das Kleinod zu verbergen (Raffles hatte es aus der Fassung gebrochen und diese an Ort und Stelle zurückgelassen), so daß wir die sorgfältigste Durchsuchung nicht zu fürchten brauchten und es doch in Neapel mit an Land nehmen konnten, und damit war Raffles beschäftigt, als ich mich zu Bett legte. Ich hätte am liebsten sofort noch in Genua das Schiff verlassen, um mit der Beute zu entfliehen, aber Raffles wollte davon nichts hören und wußte eine Menge triftiger Gründe für seine Weigerung vorzubringen.

Im Ganzen glaube ich nicht, daß etwas entdeckt oder geargwöhnt wurde, bevor wir die Anker lichteten, aber sicher bin ich dessen nicht. Daß ein Mensch, der im Schlafe chloroformirt worden war, hinterher keine verrätherische Nachwirkung verspürt oder keinen verdächtigen Geruch wahrgenommen haben sollte, ist schwer zu glauben. Aber trotzdem erschien H. mit der Mütze über den Augen und hochaufgedrehtem Schnurrbart, als ob ihm nichts zugestoßen sei. Um zehn Uhr waren wir in Genua fertig, der letzte italienische Zollbeamte hatte unser Deck verlassen, der letzte Obstverkäufer war mit Eimern voll Wasser vertrieben worden und ruderte fluchend in seinem Boot von dannen, und der letzte Reisende war an Bord gekommen, ein umständlicher Graubart, der das große Schiff warten ließ, während er mit seinem Bootsmann um eine halbe Lira feilschte. Aber endlich setzten wir uns in Bewegung, der kleine Schleppdampfer wurde entlassen und wir passirten den Leuchtthurm, während Raffles und ich unser Spiegelbild in dem blaugrünen, flüssigen, geaderten Marmor betrachteten, der die Seiten des Schiffes wieder bespülte.

(Fortsetzung folgt.)

Riskirt keinen Cent.

Gesundet erst.

Schon 30 Jahre bin ich ein Arzt!
Ich habe beinahe 2,000,000 Fälle behandelt!

Ihr werdet gewiß zugeben, daß diese lange Erfahrung mir mehrere Thatsachen gelernt hat.

Und — alles was ich jetzt über Krankheiten und Heilungen weiß — alles was sich mir als wissenswerth bewiesen hat — ist in meinen an die Kranken gerichteten sechs Büchlein eingefaßt.

Schreibt mir heute noch um ein freies Exemplar. Sie werden Euch erzählen wie ich entdeckt habe, daß so zu sagen alle Krankheiten durch die inneren Nerven nachhaltig geheilt werden können.

Nicht die Nerven, durch die wir fühlen, sehen oder hören, sondern die inneren Nerven.

Diese sind es, die unwissentlich die Lebensorgane — Herz, Leber, Nieren, Gehirn u.s.w.—beherrschen.

Sobald die inneren Nerven sich erschöpfen, verliert dasjenige Organ des Körpers, welches am schwächsten ist, seine Kraft, seine Funktionen richtig zu erfüllen.

Alsdann überträgt es seine Arbeit anderen Organen.

Bald werden jene Organe durch übermäßige Arbeit affektirt, und so kommt es, daß sich fast alle Fälle als komplizirt beweisen.

Ich habe gefunden, daß es unnütz war, die betreffenden Organe direkt zu behandeln, während sie an kontrollirender Nervenkraft mangelten.

Sedative tödteten zeitweilig die Schmerzen, aber sie erhöhten nachher die Unbequemlichkeit.

Tonische Mittel belebten die sinkenden Kräfte, nur um einen Rückfall zu erzeugen, sobald die Stimulirung vorüber war.

Wozu hilft's, die Zeiger einer Uhr jede Stunde vorzurücken, wenn deren Hauptfeder arg geschwächt ist?

Nur eins kann vernünftiger Weise gethan werden, und das ist — die Hauptfeder anzuziehen.

Das ist was mein heutzutage berühmtes Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) — bewirkt.

Es wirkt direkt auf den Sitz der sympathetischen Nerven, gerade wie Dampf in einer Maschine wirkt.

Es liefert durch diese inneren Nerven die Kraft, das schwächste Organ seine Funktionen zu erfüllen machen.

Es setzt die schwachen Organe in den Stand, ihre stockenden Abfallstoffe zu entfernen und ihr ausgenütztes Gewebe zu repariren.

Es treibt die menschliche Maschine zu seiner vollen Arbeitskraft, bis sie genug neues Material erzeugt, um sich ohne weitere Hülfe fortan im Gang zu erhalten.

Ich bin dieses Wiederherstellers so sicher, daß ich überall gewisse Apotheker autorisire, ihn an so zu sagen alle Diejenigen, die mich um dieses Vortheil ersuchen, auf einen Monats Versuch zu liefern.

Es auf meine Kosten zu liefern, falls es fehlschlägt Hilfe zu bringen—auf Eure Kosten, falls es heilt.

Die Kosten von fünf Flaschen sind blos $5.50 und schließen meinen ärztlichen Beistand während der Behandlung mit ein.

Könnte irgend etwas mein Vertrauen in dieses System besser beweisen, wie diese freiwillige Probe?

Könnte Euch irgend Jemand bessere Gründe zum Zutrauen liefern?

Ihr solltet mein Buch verlangen, welches erklärt, wie Krankheiten nachhaltig geheilt werden.

Schreibt und verlangt es jetzt — heute noch — Ihr könnt nie zu früh gesund werden.

Gebt blos an, welches der sechse Ihr braucht.

Buch 1 über Dyspepsie	Buch 4 für Frauen
Buch 2 über das Herz	Buch 5 f. Männer (versieg.)
Buch 3 über die Nieren	Buch 6 über Rheumatismus

Adressirt, Dr. Shoop, Box 371, Racine, Wis.

P. S. Einfache Fälle geben oft einer einzigen Flasche des Wiederherstellers nach. Alle Apotheker halten ihn. Aber nicht alle liefern ihn auf eine monatlange Probe. Ihr müßt mir darum schreiben.

Tailor-made Suits für Damen

Feine, schneidergemachte Damen-Suits, in schwarz und farbig, von $7.50 bis $15.00 werth, Auswahl auf dem 2. Floor, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, für nur...... **$2.98**

Damen-Glace-Handschuhe.

Beschmutzte und zerknüllte Partien von Glacehandschuhen, die 44c, 59c und 69c waren, Auswahl Freitag........ **19c**

Der Rest der perfekten Glacehandschuhe von unsern 44c- und 59c-Verkäufen, in einer großen Partie für Freitag zu...... **39c**

Feine weiße Lisle-Handschuhe für Konfirmanden, Seide-Finished Rückseite, vollständig 19c werth, Auswahl........ **10c**

150 Dtzd. Lisle Gauntlets, grau, lohe, braun, schwarz und weiß, prächtige 50c-Werthe, Freitag........ **10c**

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Unser Optiker

untersucht Augen wissenschaftlich kostenfrei.

Extra speziell — Feine goldgefüllte Kneifer-Kettchen, alle garantirt, nicht weniger wie 48c werth, Eure Auswahl nur........ **12c**

Goldgefüllte Brillen und Kneifer, ausgestattet mit guten Linsen, einschließend Case, zu dem außergewöhnlich niedrigen Preise verkauft von nur........ **48c**

Kleine Partien von $1 und $1¼ Shirt Waist-Seidenstoffen, 39c.

Die Frühjahrs-Räumung eines prominenten New Yorker Waist-Fabrikanten, viele Stücke vier und fünf Längen von einem Pattern, von den anderen nur eins oder zwei, die beste Gelegenheit der Saison. Eingeschlossen sind bedruckte Warp Louisines und Taffetas, schwarz und weiße und blau und weiße Karrirungen, extra Qualität 24zöll. Pongees, sehr feine fancy Brocades, in hell- und dunkelfarbig, beste Qualität Taffetas usw., keine Yard in der Partie welche nicht zu $1 ein Bargain wäre, viele $1¼ und $1½ Werthe, Auswahl von der ganzen Partie, die Yard........ **39c**

75 reinseidene 27zöllige schwarze Taffetas........ 39c | $1.00 reinseidene 27zöll. schwarze Peau de Soie..... 59c | $1.25 reinseidene 44zöll. Grenadines........ 39c
85 reinseidene 22zöllige schweizer Taffetas........ 49c | $3.50 reinseidene 44zöll. schwarze Crepe de Chines, $1.69 | 75c reinseidene 24zöll. Crepe de Chine........ 49c

Bänder.

Gebraucht Ihr welche? Nie zuvor waren sie so billig.

2500 Spulen reinseidene Satin Baby-Bänder, alle Farben, dieselben wie sie überall für 10c verkauft werden, Freit. Sp. 10 Yds... **4½c**

Nr. 2 reinseid. Satin und Gros Grain Bänder, alles helle Farben, einschl. schwarz und weiß, die 15c-Qual., Bolt 10 Yds....... **9c**

1800 Stücke Louisine Seide und Fancy gestreifte Novelty Bänder, alles helle Farben, werth vollständig 12½c, Freitag, Yard........ **5½c**

Fancy Plaid, schlichte Taffeta und Satin und Gros Grain Bänder, 3 bis 4 Zoll breit, helle Schattirungen, einschließend Weiß, 15c-Werthe, für Freitag zu, Yard........ **9¾c**

Du Barry Haarbänder, gefertigt von reinseidenen Taffetabändern, schwarz u. Farben, überall für 35c verkauft, Freitag........ **19c**

Rester in Kleider-Stoffen

35c Brilliantines und Cashmeres, 15c.

In 15 Kisten, 30,000 Yards, Fabrik-Längen von feinen Cashmeres und englischen Mohair Brilliantines, in Längen von 2 bis 10 Yards, die Cashmeres sind in weiß, cream, rosa, mattblau, Rose, roth, Navys, grün, braun, schwarz u. s. w., und die Brilliantines in weiß, cream, Navy, Royal und schwarz, sie werden immer zu 35c und 40c die Yard verkauft, speziell, Freitag, um 9 Uhr Vormittags, die Yard........ **15c**

Verschiedene tausend Yards von Fabrik-Restern in Längen von ½ bis 8 Yard, alle Sorten von reinwollenen und halbwollenen Stoffen, in schwarz, cream und allen Farben, bis zu 50c werth, von 8 bis 10 Uhr Vorm., d. Yd. **8c, 5c und 3½c**

Korsets.

Die Euch passende Sorte zu befriedigendem Preise.

J. B. Korsets, neue lange Hüften, mit durchweg schönen Wölbungen, C. B. a la Spirite, Muster 807, vollständig Gored, gefertigt in rosa und blauer Batiste, gut das Doppelte werth, Auswahl........ **69c**

American Lady Gibson Gürtel, nur........ **59c**

Sahlin Büstenform Korset-Waist, regulärer Preis $1.00, Freitag........ **29c**

Prächtige Batiste-Gürtel, speziell........ **25c**

Thomson's Militant Korset, etwas beschmutzt, Korsets in dieser Partie werth bis zu $1.50, Auswahl, 39c, 27c, 19c und **12½c**

Gestrickte Waists für Kinder, Freitag........ **5c**

Frühjahrs-Putzwaaren auf dem Höhepunkt.

Hüte frei garnirt.

Gerade jetzt vor Ostern findet Ihr hier die hübschesten und kleidsamsten Hüte zu Preisen, die außer dem Bereiche der hohen Profite, die Andere einheimsen, stehen. Daß die Auslage sehr befriedigend ist, beweist der starke Andrang von Damen und die Weise wie sie von denselben gekauft werden, ist ein weiteres Argument, weshalb Ihr am Freitag kommen solltet und die $3.50 bis $7 Hüte in Augenschein zu nehmen, welche wir speziell für morgen markirt haben zu

$1.79, $2.48 & $3.95

Schwarze Tucked Chiffon-Hüte, unsere 75c-Sorte, für Freitag, Auswahl zu........ **39c**

Hübsche fertige Hüte — zwanzig oder mehr von den neuen Frühjahrs-Effekten, welche zu $1.00 verkauft werden sollten, nur..... **48c**

Laubwerk—feine, große Sträuße — nur für Freitag, Strauß........ **5c**

Draht Hutgestelle, extra speziell........ **3c**

Rosen—3 im Strauß, morgen, per Strauß........ **3c**

Vergißmeinnicht, für Freitag, nur, per Dutzend........ **2c**

Außerordentliche Werthe in Kleidern

die Freitag-Käufern mehr als ein Drittel ersparen werden

Doppelbrüstige schwarze Cheviot-Anzüge für Knaben, die gewöhnliche $1.75-Sorte, Freitag........ **98c**

Reinwollene Serge Sailor-Anzüge für Knaben, mit großem Kragen, besetzt mit 8 Reihen von Soutache-Braid, in Royal und Navyblau bestickte Embleme am Aermel und Shield, prächtige $3.50 Werthe, Freitag........ **$1.98**

3-Stück Kniehosen Konfirmanden-Anzüge, schön gefertigt von schwarzen und blauen Cheviots, sonst im Retail $3.50, morgen, die Auswahl für nur........ **$1.98**

Lange Hosen Knaben-Anzüge von schwarzem u. blauem Cheviot, wirkliche $4 Werthe, Freitag..... **$2.29**

Reinwoll. Tweed u. Cassimere lange Hosen Knaben-Anzüge sind sonst im Retail $5.00—morgen für........ **$2.98**

Cheviot Kniehosen für Knaben, Andere verlangen 35c, extra speziell morgen, nur........ **10c**

Strikt reinwoll. Geschäftsanzüge für Männer, schöne dunkel karrirte und gestreifte Effekte, alle Größen, die gewöhnlichen $5.50- und $6.00-Sorten, für Freitag zu..... **$3.98**

Männerüberzieher, Frühjahrs- und Winterschwere, Odds u. Ends von $6 u. $7 Garments, Auswahl. **$3.98**

Reinwollene Männerhosen in beliebten dunklen Farben, speziell, morgen, nur........ **98c**

Reinwoll. Cassimere u. Tweed Männerhosen, in den neuesten gestreiften Frühjahrs-Effekten, im Retail sonst $4, Freitag........ **$1.98**

Leinen-Waaren.

Keine Fabel von Freitags Bargain-Gelegenheiten wird hier erzählt.

2-Yds. lange türkisch rothe befranste Tischtücher, werth 59c, Freitag........ **25c**

Sehr schweres ungebl. baumwoll. Handtuchzeug, die 6c-Sorte, Yard........ **3c**

27-zöll. RubberSheeting, Andere fordern 29c, morgen, Yard........ **19c**

72-zöll. schweres ungebleichtes Irish Tafel-Linnen, in Tafeltuch-Längen, Qualitäten werth bis zu 60c, Auswahl, Yard........ **39c**

17-zöll. gebleichtes schweres Huck Handtuchzeug, werth 10c regulär, Yard........ **6c**

14-zöll. leinenes Gras Handtuchzeug, sonst 8c, Freitag, Yard........ **5c**

17x35 schwere ungebl. türkische Handtücher, wären billig zu 9c, morgen........ **5c**

Futterstoffe.

Hier sind Preise von Interesse für Euch.

Rester — 500 Fabrikrester, 40c Qualität bedruckte Ami Seide in Längen von 2 bis 6 Yards, Auswahl um 9 Uhr Vorm..... **7½c**

4000 Yards 36-zöll. schwarzes Embossed Rock-Einfaßband—dieses Cloth wird als guter Werth zu 10c betrachtet — Freitag, nur, per Yard........ **5c**

Extra schweres schwarzes Mercerized Sateen-Skirting, vorzüglicher Werth, zu, die Yard........ **7½c**

36-zöll. import. Moire Velour, in 15 popul. Schattir'n und schwarz, Yard... **35c**

36-zöll. Silkette, die 12½c-Sorte, in dunkel rosa oder Lavender, Yard........ **4¾c**

Schmucksachen.

Kleine Sachen für Euch zu kleinen Preisen.

500 solid goldene Chased Band Ringe für Babies, speziell um 4 Uhr Nachm........ **4c**

Dreistück Shirtwaist-Set in französ. Grau oxidirt und goldplattirt, nur für Freitag, per Set........ **5c**

Das Allerneueste in Gold Bead Halsbändern, morgen........ **8c**

Die allerneuesten Muster Gürtel, Crushed Seide, Satin- und Ledergürtel, von 2 bis 5 Zoll, werth bis zu 50c, Auswahl zu... **10c**

Ein großes Sortiment von Shell Haar-Barretten, Seiten- und Hinterkopfkämmen, nur Freitag, Auswahl........ **3c**

Unterzeug.

Ihr spart, wenn Ihr am Freitag hier kauft.

Damenleibchen mit kurzem Hals und ohne Aermel, fein gerippte Baumwolle, werth bis zu 19c, Auswahl zu 10c, 8c, 5c und... **3c**

Gestrickte Damen-Beinkleider, Umbrella Muster, Spitze besetzt, sollten für 29c verkauft werden, morgen, nur........ **19c**

Feine Lisle Damenleibchen, lange Aermel und hoher Hals, Freitag........ **29c**

Mittelschweres und schweres Männer-Unterzeug, ein wenig beschmutzte Partien, werth bis zu $1.00, Auswahl solange es reicht...... **25c**

Balbriggan Männerhemden mit doppelsitzigen dazu passenden Hosen, alle N'rn, vorzügl. 49c-Qualität, morgen........ **29c**

Eine zeitgemäße Erinnerung.

Man schreibt aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen ist hier einer der wenigen früher französischen Offiziere des türkischen Heeres, Divisions-General Toustaint du Manoir, gestorben. Mit ihm ist der letzte Offizier dahingegangen, die 1879 bei Gründung der autonomen Provinz Ostrumelien von dem Sultan in Ausübung des durch den Berliner Vertrag verliehenen Rechtes für die ostrumelische Miliz ernannt worden waren. In dem Augenblick, in dem Europa sich anschickt, wieder einmal durch fremde Offiziere an der Verwaltung einer türkischen Provinz mitzuarbeiten, ist ein flüchtiger Rückblick in jene Zeit nicht ohne Interesse. General-Gouverneur der Provinz war Aleko Pascha Bogoridi, ein griechisch-bulgarischer Levantiner; Kommandeur der Miliz General Vitalis, ein Franzose; Inspektor der Gendarmerie Oberst Borthwigk, ein Engländer, und Chef des Generalstabs Oberstleutnant Toustaint. Die Offiziere der Truppe waren mit Ausnahme einiger ehemaligen deutschen Offiziere ausschließlich Russen und junge Bulgaren, dieselben, die heute in Bulgarien die Divisionen, Brigaden und Regimenter befehligen. Russisch wurde in dieser türkischen Truppe kommandirt, und die amtlichen Dienstsprachen sollten bulgarisch, türkisch oder griechisch in voller Gleichberechtigung sein. Vitalis machte sich durch eine gesinnungstüchtige, aber polternde und aufgeregte Türkenfreundlichkeit unmöglich, sein Nachfolger wurde General Strecker Reschid Pascha, ein früherer preußischer Artillerie-Offizier, der bereits lange Jahre der türkischen Armee angehört hatte. Diesem folgte dann General v. Drigalski Pascha, ebenfalls früher preußischer, vorher österreichischer Offizier, und dann in Zivilstellungen der türkischen Verwaltung.

Unter diesem, wenn auch ohne sein Zuthun und infolge der Nichtberücksichtigung seiner Meldungen nach Konstantinopel, brach dann der Revolutionssturm in Philippopel im September 1885 los. Die Frucht war reif geworden, und in unblutiger Trennung vollzog sich die Loslösung der Provinz von der Türkei und ihre Vereinigung mit dem Fürstenthum Bulgarien. In den sechs Jahren ostrumelischen Lebens hatten die Bulgaren Ostrumeliens überall und eigentlich ohne schroffe Mittel die andern Völker der Provinz in die zweite und dritte Stelle gedrängt, viele Familien und Dörfer, die bis zur Errichtung der Provinz sich zum Griechenthum bekannt hatten, waren zum Bulgarenthum übergegangen. Die Endung ihres Namens opulo verwandelten sie in ow oder ew, anstatt in die Patriarchatskirche gingen sie in die des Exarchats, und die neuen Bulgaren waren fertig. Zäher blieben die Mohammedaner; entweder blieben sie, was sie waren, und sind es heute noch, oder sie wanderten aus. Sogar unter den bulgarischen Mohammedanern, den Pomaken, die fast niemals der türkischen Sprache mächtig sind, hat es eine erfolgreiche christlich-bulgarische Propaganda nie gegeben.

Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Abfahrt in Chicago 3 Uhr Morgens, 9 Uhr Morgens, 6:30 Uhr Abends und 10 Uhr Nachts, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt um 6:30 Uhr Abends. Speisewagen-Bedienung unübertrefflich. Das Beste von Allem. Vollständige Auskunft erhält man in den Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.
m10,12,14,16,18,22,24,26,28,30

Der russische Soldat und die Chinesen.

Ein wenig eintönig ist ja das Leben des russischen Soldaten im fernsten Osten, doch weiß er sich Unterhaltungen zu verschaffen. Besonders ist er sehr geneigt, Erzählern zuzuhören, die ihm nicht nur schöne Geschichten, sondern auch allerhand Belehrungen über naturwissenschaftliche Gegenstände auf eine ihm paßliche Weise übermitteln. Theetrinken und Zigarettenrauchen sind bei ihm die größten Bedürfnisse in der freien Zeit. Mit dem Schnapstrinken ist, da das von Witte eingeführte Branntwein-Monopol selbst für die mindere Sorte, die nur einmal entfuselt ist, recht hohe Preise festgelegt hat, eine für die Soldaten zu große Ausgabe verbunden. Was das Verhältniß zu den Chinesen anlangt, so spricht seine Ausgestaltung unstreitig für die Anpassungsfähigkeit der Russen an die Völkerschaften des Orients und damit auch für ihre Kulturmission daselbst. In der Mandschurei stehen sich die russischen Soldaten mit den Chinesen, die als billige Handwerker gern Verwendung finden, beinahe auf demselben Fuße, wie mit ihren Volksgenossen. Sie fraternisiren beinahe mit ihnen. Daß die Chinesen das Russische, eine für uns doch so schwierige Sprache, schnell und gut lernen, ist eine der größten Ueberraschungen, die man in den von den Russen besetzten Gebieten der Mandschurei erfährt. Auch die Gendarmen, die ja meist Unteroffiziere oder Wachtmeister sind, stellen sich mit den ihnen als Dolmetscher beigegebenen, mit dem Bambusstock bewaffneten chinesischen Gehilfen auf diesen Standpunkt von du und du.

Zur Ankündigung ihrer Befehle an die Bevölkerung bedienen sich die Ordnungsbeamten beider Nationalitäten leider gar zu gern der bequemen Hinweise mit dem Stock seitens der Chinesen, und mit der Peitsche seitens der Russen. Auf einer der Hauptbrücken in Port Arthur kann man es oft sehen, wie der aufgestellte Posten mit der Peitsche einfach die chinesischen Passanten zurückjagt, wenn er für einen Augenblick durch Absperrung den Verkehr regeln will. Dabei macht es ihm gar nichts aus, ob er mit der Peitsche nicht auch einen vornehmen, in Seide gekleideten chinesischen Kaufmann trifft, der gerade passiren will. Hübsche Szenen von dem gemüthlichen Verhältnisse zwischen den russischen Soldaten und den Chinesen hat Hosie an der Bahn von Port Arthur beobachtet. Er sah, wie sie einander in aller Freundschaft oft die Hände schüttelten und auf den Rücken klopften. Ganz uneigennützig mag ja wohl die Freundschaft nicht gewesen sein, denn oft sah er Chinesen und Chinesenboys für ihre russischen Freunde mit einer leeren Flasche in die nächste Kantine laufen und für sie dort Schnaps erstehen. Aber was man auch von den russischen Soldaten sagen mag, sicherlich muß man ihnen Großherzigkeit nachrühmen. Oft sieht man einen von ihnen seinen Laib Brot mit einem der chinesischen Bettler theilen, an denen es auch in der Mandschurei keineswegs fehlt.

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns

ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW

ist von der feinsten Malz-Gerste und Hopfen hergestellt. Die Tonic-Eigenschaften dieser Bestandtheile helfen dem Magen bei der Verdauung und Assimilation der Nahrung und sind behilflich bei Schaffung verlorener Gewebe, nebst ruhigen Schlafes.

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept.,
CHICAGO.

Japans Bevölkerung.

Ueber die Einwohnerzahl Japans, einschließlich der Insel Formosa und der Pescadores, sind in der Zeitschrift „Ostasien" sehr aktuelle und interessante Mittheilungen enthalten. Danach betrug die Bevölkerungsziffer Japans gemäß der letzten, vor etwa drei Jahren ausgeführten Volkszählung fast 48 Millionen. Die Zahl der Fremden in Japan erreicht nicht ganz 14,000, wovon über die Hälfte auf die Chinesen kommen, 2100 englischer, 1600 nordamerikanischer und nur 600 deutscher Staatsangehörigkeit sind. Es gibt in ganz Japan nur acht große Städte mit über 100,000 Einwohnern, nämlich Tokio mit 1½ Millionen, Osaka mit 800,000, Kioto mit 350,000, Nagoya mit 250,000, Kobe mit 200,000, Yokohama mit 200,000 und Nagasaki mit etwas über 100,000 Einwohnern. Seit etwa sechs Jahren ist auch in Japan ein neues bürgerliches Gesetzbuch eingeführt worden, nach dessen Inkrafttreten die Zahl der Eheschließungen bedeutend gestiegen, die der Ehescheidungen erheblich gefallen ist.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 15ok,w

ACKNOWLEDGED ABSOLUTELY - THE BEST -

Huyler's COCOA

OUR ONLY STYLE CAN.

QUALITY and PRICE REMAIN THE SAME.

SOLD BY GROCERS EVERYWHERE.

3dez,28jan,24mär

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

In Labrador verhungert!

Williamstown, Mass., 24. März. Brieflich kommt die Kunde, daß Leonidas Hubbard jr., Hilfs-Redakteur des „Outing Magazine", während er sich auf einer Forschungs-Expedition in Labrador befand, durch Hunger umgekommen ist. Er hat einen rührenden Brief hinterlassen. Der einzige Weiße von der betreffenden Partie, welcher die schrecklichen Erfahrungen überlebt hat, ist A. Dillon Wallace, der ebenfalls früher in Williamstown lebte.

Ausland.

Für die Blinden.

Halle a. S., 24. März. Der 11. allgemeine Blindenlehrer-Kongreß wird nächstens hier abgehalten werden. Die erheblichen Fortschritte, die das Schulwesen für Blinde in Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat, sind zum großen Theil der Arbeit der Kongresse zu verdanken, deren erster im Jahre 1873 in Wien tagte und die seitdem alle drei Jahre an Orten, in denen sich eine Blindenanstalt befindet, abgehalten worden sind.

Den weitesten Raum hat auf diesen Kongressen die Erörterung der Frage über geistige und körperliche Ausbildung der Blinden für Beruf und Leben eingenommen. Auf den letzten Tagungen hat die Frage der Fürsorge für die ausgebildeten und entlassenen Blinden mehr im Vordergrund gestanden. Von großer Bedeutung sind die Kongresse für Ausgestaltung der Blindenschrift. Die Braille'sche Punktschrift ist durch sie allgemein zur Einführung gekommen, und seit einigen Jahren hat man, um Raum und damit Geld zu sparen, ein Kurzschriftsystem aufgestellt, dessen Ausbau allerdings noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Gleichzeitig mit dem Kongreß hält der „Verein zur Förderung der Blindenbildung", der sich die Aufgabe gestellt hat, Blinde und Blindenanstalten mit Lehrmitteln, in erster Reihe mit Druckschriften und geographischen Karten zu versehen, seine Generalversammlung ab.

Weiteres zum Herero-Aufstand.

Berlin, 24. März. Das „Deutsche Kolonialblatt", offizielles Organ des Kolonialamtes, bringt in einer Extra-Ausgabe zahlreiche amtliche Berichte über den Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Darin wird bestätigt, daß hauptsächlich die weißen fliegenden Händler an der Empörung schuld sind.

Berlin, 24. März. Unter den Berichten, welche das „Deutsche Kolonialblatt" über den Herero-Aufstand bringt, ist einer des Ortsrichters in Windhuk, Herrn Duft, vom 8. März, datirt. Darin heißt es: „Ich glaube, nicht fehlzugehen, wenn ich die Ursache hauptsächlich in den rücksichtslosen Methoden suche, welche von fliegenden Händlern in Hereroland bei der Eintreibung von Schulden angewandt wurden.

Dies wird nicht nur durch Mittheilungen von Eingeborenen unmittelbar vor dem Ausbruch der Empörung erwiesen, sondern auch durch solche von Weißen, welche mit den Umständen genau bekannt sind. Der Haß gegen die Händler wurde immer stärker und übertrug sich auf alle Deutsche."

Der Oberrichter in Windhuk, der in Gouverneur Leutweins Abwesenheit, gelegentlich des Bondelzwarts-Aufstandes, Hilfs-Gouverneur war, spricht ebenfalls die Meinung aus, daß die Herero-Rebellion von den „gewaltthätigen Handlungen fliegender Händler beim Eintreiben von Schulden komme."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sämmtliche Maler und Tapezierer in Des Moines, Ja., streiken.

— In der Gegend von Holdrege, Nebr., verursachte ein Prairiefeuer großen Schaden an Farm-Eigenthum, und drei Personen kamen um.

— Bei Bedford, Ind., verbrannte ein Gepäck- und Expreßwagen eines, Dienstagabend von Chicago abgefahrenen Zuges der Monon-Linie durch die Explosion einer Lampe.

— Zu Northeast, Pa., lief ein östlich fahrender Personenzug der Lake-Shore-Bahn in eine offene Weiche, und 7 Personen, darunter 4 Passagiere, wurden verletzt.

— Auf der republikanischen Konvention für das Illinoiser County Marion, in Salem, gab es einen Krawall, welchem der Hilfssheriff Sam Cox ein Ende machte.

— Einige der Grubenarbeiter, welche aus Telluride, Kolo., von Geschäftsleuten ausgetrieben wurden, sind dorthin zurückgekehrt, ohne daß es zu Gewaltthätigkeiten kam.

— Der amerikanische Konsul Fee in Bombai, Indien, telegraphirt nach Washington, daß seine Tochter an der Pest gestorben, und auch seine Gattin daran erkrankt sei!

— D. Robertson Dunlop, ein Grundeigenthumshändler aus der Bundeshauptstadt, erschoß sich in Lexington, Ky., nachdem er dort seine Eltern besucht hatte.

— Präsident Roosevelt hat beschlossen, die Panamakanal-Kommission dem Kriegs-Departement beizufügen, obwohl das nicht allen Mitgliedern gefällt. Die Kommission wird wahrscheinlich ihr Hauptquartier auf der Panama-Landenge selbst aufschlagen.

— Chas. Waterson von Denver, Kolo., wurde in Reading, O., von einem Güterzug der Pennsylvania-Bahn überfahren und getödtet. Unmittelbar vorher hatte er merkwürdigerweise eine Depesche folgenden Inhalts an seine Gattin in Denver gesandt: „Was ist los? Antwort durch Draht."

— In Verbindung mit den Budel-Klagen in Milwaukee wurden neuerdings der frühere County-Clerk Otis T. Hare, der Kontraktor für die County-Druckereien Frank Keogh und der Wasserwerksangestellte Jame J. Kennedy verhaftet.

— Durch Einathmen von Leuchtgas wurden in einem fünfstöckigen Miethshaus an der Ost 11. Straße in New York Otto Großmann, seine Gattin Jennie und die Näherin Rosie Lengfelder getödtet. Großmann soll öfter gesagt haben, daß er seine Frau und sich selbst tödten wolle.

— In New York bildete sich unter dem Namen „The Bohemian Guide Society" eine Gesellschaft, welche Fremden für $5 die Begleitung einer jungen Dame oder Führerin nach Unterhaltungsplätzen und Sehenswürdigkeiten gibt. Die Unterhaltungskosten selbst hat natürlich der Fremde zu tragen.

— Die Koronersgeschworenen, welche den Zusammenbruch des neuen Hotels Darlington in New York untersuchten, erkannten gegen den Kontraktor Schwandtner und gegen einen der Eigenthümer, Eugene C. Alleson, auf verbrecherische Fahrlässigkeit. Letzterer hält sich versteckt; Schwandtner ist verhaftet.

— Gen. Miles, der neuerdings als etwaiger Präsidentschafts-Kandidat der Temperenzler genannt wird, gab in einem Brief an Rev. Dunn in New York den Prohibitionisten den Rath, vorerst keine eigene Konvention abzuhalten, sondern das Verhalten der beiden großen Parteien zur Temperenzfrage abzuwarten.

Ausland.

— Das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan vergiftet worden sei, wird in London für völlig unglaubwürdig erklärt, da, wenn etwas daran wäre, man in London zuerst davon gehört haben würde.

— Im Krebs-Hospital zu London ist die Radium-Behandlung völlig eingestellt worden, da sich in 16 Versuchsfällen keine Besserung zeigte.

— Bei dem jüngsten Empfang, welchen der amerikanische Botschafter Tower in Berlin gab, erschien auch Kronprinz Friedrich Wilhelm.

— Die bekannte französische Revolutionärin Luise Michel soll an Lungenentzündung schwer erkrankt sein und im Sterben liegen. So wird aus Toulon gemeldet.

— Die französischen Anarchisten Laobi, alias Beaumaurit, und Gudosin wurden als die Verüber der beiden jüngsten Bomben-Attentate in Lüttich, Belgien, verhaftet. Sie haben bereits ein Geständniß abgelegt.

— Der Statthalter Kameruns, v. Puttkammer, kabelt nach Berlin, daß sich die Empörung der Eingeborenen bis zum Croß-Fluß ausgebreitet und sich auf das britische Gebiet in Nigeria übertragen hat. Er fügt indeß hinzu, daß Oberst Müller am Croßfluß die Situation beherrsche.

— Die frühere Meldung, daß der albanische Aufstand unterdrückt sei, war offenbar verfrüht. Aus Saloniki wird neuerdings gemeldet, daß 12 Bataillone türkischer Truppen 10,000 Albanier umzingelt hätten, aber ihr Befehlshaber noch um 10 Bataillone Verstärkungen ersucht habe.

Lokalbericht.

In Freiheit gesetzt.

Anna Riley, die in Verbindung mit dem Tode von Andrew Swansen in Kenosha, Wis., verhaftet worden war, ist heute von Kapitän Shippy in Freiheit gesetzt worden, nachdem die Koronersgeschworenen den Wahrspruch abgegeben hatten, daß Swanson Selbstmord beging. Anna Riley hatte angeblich in der Bezirkswache das Geständniß abgelegt, auf Swansen's Ersuchen sich als dessen Frau aufgespielt und ihm durch ihre Unterschrift ermöglicht zu haben, eine Hypothek im Betrage von $1000 auf sein Grundstück aufzunehmen.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit und sollte daher vor dem Gebrauche als Trinkwasser in gehöriger Weise abgekocht werden.

Unsere Feinsten.

Wie der Polizeichef das Reformwerk auffäßt.

Degradirte wieder befördert.

Der Fall Doering findet ein Nachspiel vor der Disziplinarbehörde.—Lorimer werden $20,000 zugeschanzt. — Clarke blitzt im Gericht ab.

Polizeichef O'Neill hat, zur Hebung der Polizei, gemäß Kapitän Pipers Vorschlägen, 47 Beförderungen zur Besetzung von Vakanzen vorgenommen, und erklärt zum so und so vielten Male, daß er jetzt auf strenge Manneszucht unter der Polizeimannschaft sehen werde. Ferner wurden eingreifende Versetzungen verfügt, ältere Beamte wurden nach den „äußeren" Stadttheilen, wo die Arbeit eine verhältnißmäßig leichte ist, versetzt, und jüngere nach den Bezirken im Hauptgeschäftsviertel. Diese Versetzungen traten heute in Kraft. Acht Leutnants, vierzehn Patrouille-Sergeanten, dreizehn Sergeanten der Geheimpolizei und zwölf Bureau-Sergeanten wurden ernannt, nämlich zu Leutnants: John Dammann, Thomas Howard, James B. Larkin, William Darrow, George Prim, Michael Madden, Thomas Kane und Joseph Smith.

Die neuen Patrouille-Sergeanten sind: M. Golden, M. J. Crotty, William J. Bonner, Charles K. Herts, Gustave Engel, Thomas C. Wolfe, Louis M. Custy, Timothy Donahue, John Grant, M. J. Hastings, John L. Hogan, Dennis Conway, James F. Day, John J. Sheehy.

Neue Sergeanten der Geheimpolizei: Thomas Connors, Freeman Steele, John W. Norton, Thos. Fitzgerald, Charles H. Roche, Peter Fitzpatrick, E. P. Burns, John J. Sheehan, John C. Kehoe, Martin Qualey, Charles McNulty, William Fitzgerald, Jeremiah Collins.

Neue Bureau-Sergeanten: David Fitzgerald, Jerry Carey, Luke Grant, John R. Cooney, John Sleight, Michael W. Delaney, William Coughlin, Adolph Annis, Michael Lee, William Brundage, E. J. Grady, James Vail.

Unter den neuen Leutnants ist auch Thos. Howard wieder, welchen die Zivildienstkommission vom Leutnant degradirt hatte und der bislang eines der „fliegenden Geschwader" leitete. Dammann war Botenträger mit Sergeantenrang, und Herts wurde erst kürzlich seiner Stellung als Leiter der famosen Spezialtruppe für Spielhöllen enthoben, als diese Abtheilung aufgelöst wurde. Jerry Cary war von der Zivildienstkommission als Sergeant degradirt worden. Martin Qualey, der Sergeant der Geheimpolizei geworden ist, nahm an dem Kampf mit den Wagenschuppenmördern theil. Adolph Annis ist der frühere Hilfs-Exerziermeister der Polizei. Geo. Prim, einer der neuen Leutnants, war Sergeant in der Wache an der Harrison Straße. Die Beförderungen wurden angeblich der Rangliste gemäß vorgenommen.

Die Polizei-Disziplinarbehörde zog gestern Abend etwas strengere Saiten auf. Aus dem Polizeidienst entlassen wurden Fred Moritz von der Bezirkswache an der N. Halsted Str. wegen Grausamkeit gegenüber einem Sterbenden, und Thomas Crean von der Wache an der 50. Straße, weil er gegen Erkältung zu viel Schnaps getrunken und sich des Ungehorsams schuldig gemacht hatte. Mit Gehaltsabzug wurden bestraft: John M. Kelly, Town Hall, 30 Tage, wegen Pflichtvernachlässigung und Trunkenheit; Thos. Byrne, N. Halsted Str., 30 Tage wegen Grausamkeit gegenüber einem Sterbenden; John Williams, Viehhöfe, 15 Tage, wegen Trunkenheit; Wm. J. Neff, Austin, 3 Tage, wegen Verlassens seines Postens.

Moritz und Byrne sind die beiden Polizisten, welche dem Maler Louis Doering, 605 Larrabee Str., gegenüber so brutal auftraten. Moritz soll mit einem Blick auf den Sterbenden gesagt haben: „Er sieht wie ein Chinese aus!" Dann durchsuchte Moritz Doerings Taschen und warf, weil er nur ein 50 Cents-Stück fand, dieses angeblich mit einem Fluch auf den Tisch. Auch soll der Bursche sich an G. Stalder und Fred Hausmann, zwei Freunden des Greises, vergriffen und mit Byrnes Hilfe diese verhaftet haben, statt einen Arzt zu holen. Kommissär Meier las den beiden Polizisten die Leviten, unverständlich bleibt aber, daß Byrnes nicht auch den Laufpaß erhielt. Der hiesige schweizerische Konsul, Herr Holinger, hatte beim Bürgermeister den Vorfall gemeldet.

Der technische Ausschuß der Abwasserbehörde hat die Spezifikationen für Abtheilung 4 der Wasserbauten zu Joliet erweitert, so daß der Unternehmer, „Boß" Lorimers Firma, $40,000 mehr bekommt. Der Chefingenieur Randolph hatte diese „Erweiterung" empfohlen, weil dadurch der Unternehmer in den Stand gesetzt wird, $20,000 an der Fortschaffung der ausgegrabenen Erdmasse zu sparen. Daß dieser Betrag auch an der Rechnung des Unternehmers in Abzug gebracht werde, hat Niemand vorgeschlagen. Die Erdmasse wird bei Anlage eines Schutzdammes Verwendung finden.

Die Ortschaft Cicero will einen Einhaltsbefehl erwirken, um zu verhindern, daß die den Anlagen zu Lockport erzeugte Betriebskraft der Stadt Chicago allein zu Gute komme. Andere Vorstädte, wie Evanston und Calumet, wollen sich an dem Verfahren betheiligen, weil sie selbst zu den Kosten des Kanalbaues beitragen müssen und daher ebenfalls zur Lieferung freier Betriebskraft berechtigt zu sein glauben.

* * *

Im Schuldistrikt 75, welcher halb Evanston umfaßt, wird am Samstag über den Vorschlag abgestimmt werden, die Dewey-Schule an der Ecke der Lake Str. und Dewey Avenue abzubrechen und einen Neubau zum Kostenpreise von $70,000 zu errichten. Der Vorschlag ist erst dieser Tage bekannt gegeben worden, hat aber bereits starken Widerstand erregt.

* * *

Chas. L. Clarke, dessen Beglaubigung als Oberinspektor im Gesundheitsamte angefochten wird, hatte, wie schon berichtet, im Superiorgericht um einen Befehl nachgesucht, durch welchen die Zivildienstkommissäre gezwungen werden sollen, die Namen von Chas. B. Ball, New York, Geo. A. Johnson und Thos. S. Ainge von Michigan, als von Nichtortsansässigen von der Anwärterliste zu streichen. Der Richter wies das Gesuch ab, weil des Gesuchstellers Antheil an der Sache keine solche Berücksichtigung verdiene.

* * *

Der abgesetzte Polizeileutnant Peter Joyce hat nach Abweisung seines Verfahrens gegen den Polizeichef wegen Gerichtsmißachtung im Appellhof heute ein gleiches Verfahren in demselben Gerichtshof gegen die Zivildienstkommissäre Meier, Powell und Errant angestrengt, weil sie Polizeichef O'Neill's Befehl zur Entlassung des Gesuchstellers genehmigt hatten. Der Appellhof hat die Sache in Erwägung gezogen und will am nächsten Montag seine Entscheidung abgeben.

* * *

Ein junger Mann im einsamen Weiler Elk, Spokane Co., Wash., hat an den Bürgermeister einen heute eingetroffenen Brief gerichtet, der für sich selbst spricht und also lautet: „Es wäre mir lieb, falls es sich für Sie schickt, wenn Sie mich mit ein paar jungen Damen in Chicago bekannt machen können, sollte das in Ihrer Macht stehen. Ich würde Brünetten von achtzehn bis zwanzig Jahren vorziehen. Ich bin ein junger Mann und bekleide einen guten und verantwortlichen Posten, bei gutem Gehalt, habe auch Geld auf Zinsen ausgeliehen. Ich habe keine schlechten Gewohnheiten und man sagt mir ein schönes Aeußere nach. In der Hoffnung, daß Sie mir gerne diese Gunst erzeigen werden, verbleibe ich hochachtungsvoll ......"

* * *

Theo. Howe kam heute ins Gesundheitsamt und äußerte die Befürchtung, daß er an den Blattern leide. Sein Aussehen schien diese Muthmaßung auch zu rechtfertigen. Eine Untersuchung ergab jedoch zu seiner großen Beruhigung, daß er die Windpocken hat.

Scharf gegeißelt.

Richter Dunne bläst gewissenlosen Friedensrichtern und Konstablern den Marsch.

Richter Dunne geißelte heute scharf die Friedensrichter und Konstabler, die höhere, als gesetzlich gestattete, Gebühren berechnen, und entließ dann James Reynolds, der ihm auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens vorgeführt worden war, aus der Haft im County-Zwinger. Reynolds war von Richter Richardson dem Countygefängniß unter der Anklage überwiesen worden, einen der Firma Loftis Bros. & Co., State Str., für $89 verpfändeten Diamanten verkauft zu haben.

Richter Dunne ermittelte, daß der Konstabler Fleming für die Vorladung $2, und Richter Richardson für die Ausstellung der Vorladung $1, also viermal so viel, als durch Gesetz gutgeheißen, berechnet hatten. Er äußerte sich sehr ungehalten über die unmäßigen Forderungen und sprach dann den Angeklagten frei.

Des Raubes bezichtigt.

Unter der Anklage, die Chinesen Mark Sing und Mark Sep und einen gewissen Louis Fork in der Waschanstalt Nr. 422 W. Division Str. überfallen und beraubt zu haben, wurden gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Ave. in einer Wirthschaft an Carpenter und Lake Str. drei Männer verhaftet. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Tony Sweeney, Henry Burns und Oscar Snow an. Sie sollen ein Geständniß abgelegt haben.

Geht nach Innen.

Eure Bekannte und Nachbarn werden Euch zeigen wie.

Das Reiben des Rückens heilt keine Kreuzschmerzen.

Ein Liniment mag lindern, aber kann nicht heilen.

Kreuzschmerzen kommen von innen — von den Nieren.

Doans Kidney Pills gehen nach innen —

Sie heilen kranke Nieren.

Hier in Chicago ist der Beweis, daß dem so ist:

Nicholas Williams von 794 Clybourn Ave., Nordseite, Gripman auf der Clybourn Ave. Cable Car-Linie, sagt: „Wenn ich nicht vollständig überzeugt wäre, daß Doans Kidney Pills im Falle von Kreuzschmerzen durchaus zuverlässig seien, hätte ich sie nicht mehreren der Angestellten der Bahn empfohlen. Ich habe die besten Gründe, dieses Heilmittel für unerreicht zu halten. Wegen der Schmerzen in meinem Kreuz war ich oft nicht im Stande, mich vom Stuhl zu bewegen und häufig war ich gezwungen, einen oder zwei Tage die Arbeit einzustellen. Dies dauerte drei bis vier Jahre, während welcher Zeit ich fortwährend Medizin einnahm, alle garantirt, Nierenleiden jeder Art zu heilen. Wenn ich mich auf irgend eine davon hätte verlassen können, auch nur etwas die Kreuzschmerzen zu vertreiben, so wäre es mir nie eingefallen, zu dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und Doans Kidney Pillen zu kaufen. Sie können in meinem Namen sagen, daß dieses Heilmittel nicht seines Gleichen hat."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmet kein anderes.

Mandel Brothers

Ein Ueberfluß von Bargains im Sparsamkeits-Basement

Frühjahrs-Schuhe und Oxfords für Damen

zu einer Ersparniß von $1 bis $2 per Paar.

Tausende von Paaren von neuen Frühjahrs-Schuhen zum Herstellungspreis. Diese ausgezeichnete und kaum je dagewesene Offerte muß als solche erster Güte anerkannt werden, wenn Ihr die Schuhe zu Gesicht bekommt. Es sind frühzeitige Bestellungen, welche gemacht wurden, als die Fabrikanten ihre Fabriken im Betrieb erhalten und auch ihr Arbeitspersonal beschäftigt wissen wollten, und es in ihrem Interesse lag, die Bestellungen zu irgend einem Preise entgegenzunehmen—dies ist der Grund, warum Euch jetzt diese große Gelegenheit geboten wird, Schuhe zu einer solchen Ersparniß zu kaufen.

Neue Kinder-, Knaben- und Mädchen-Frühjahrs-Schuhe, mit leichten, mittleren u. schweren Sohlen, zu spez. Bargain-Preisen offerirt.

1.35 für $2 und 2.50 Schuhe f. Damen, ganz aus Leder, Styles und Leisten, zum Knöpfen und Schnüren—viele nicht weitergeführte Sorten.

1.98 für $3 und 3.50 Schuhe und Oxfords für Damen, in Lackleder, Patent Kid, in all den neuesten Facons.

2.35 für $4 Schuhe für Damen—Lackleder oder Vici Glace, neueste Zehen, Spitzen und Absätze; leichte, mittlere oder schwere Sohlen.

69c für $1 Kinder-Schuhe, Gr. 5 bis 8. **98c** f. 1.75 Mädchenschuhe, Gr. 8½—2. **98c** u. **1.25** f. Knaben Calfschuhe, $2 Wt.

Verkauf von Waists, Wrappers und Unterröcken

75c Muslin-Nacht-Gowns, 50c; 50c Beinkleider, 25c

Weiße China Seide Waists, hübsch besetzt mit Tucks und Spitzen-Einsätzen; sowie Louisine Waists, weiß, pink oder blau, mit Piping und Medallions, etwas beschmutzt, reguläre 2.95 Werthe, zu **1.95**

50c für fancy Madras Shirtwaists, volle Front von stitched Side Plaits; in einfach Weiß oder mit farb. Figuren.

25c für Muslin-Beinkleider f. Damen, finished mit tiefer Lawn-Ruffle, nett besetzt mit Torchonspitzen.

50c für Muslin Nachtgowns für Damen, Hubbard Facon; Yoke von Tucks, Hohlsäumen u. Stickerei-Einsatz.

68c für schwarze Spunglaß Unterröcke, tiefe Accordion pleated Flounce, mit schmaler Ruffle.

45c für fancy gemusterte Lawn Kimono Sacques, double pointed Kragen, bes. mit weißen Lawnbändern

75c für Lawn- oder Percale-Wrappers, gestreift oder gemustert, pointed Yoke, Ruffle auf Skirt.

3.95 f. Taffetaseide Unterröcke, Accord. pleated Flounce; schmale Ruffle und doppelte Rüsche.

Ginghams, Dimities und waschbare Suitings

Großer Verkauf von Futterstoffe-Restern zu 9c

7c per Yard für fancy Kleider-Ginghams in hübschen Checks, Streifen und Plaids, in allen neuen Farben—vom ganzen Stück.

5c für Rester von allen Sorten waschbaren Stoffen, hauptsächlich kurze Stücke von Stoffen feinerer Qualität.

15c für kurze Stücke der besten besten Standard Betttuchstoffe, in 8-4, 9-4 u. 10-4 Breiten, für Bezüge u. einfache Laken.

12½c für Voile Suitings, in Mixtures, Checks u. Bourette Effekten, waschecht, auch 32-zöll. bedruckte u. gewebte Madras, in Waist- oder Skirt Längen.

45c für 9-4 gebleichte Bett-Tücher, extra schwer, gesäumt, 81 bei 90; **10c** für einfach gesäumte Kissenbezüge; **12½c** für gesäumte Kissenbezüge, gebrauchsfertig.

9c für Waschstoffe, in 2 bis 10 Yards Längen—Dimities, bestickten Swisses, Holly Batistes, Ginghams, Madras, Oxfords, etc. — alles strikt neue Waaren.

5c 9c und 12½c für Rester von bestem Futter und Skirtings, mercerized Sateen, beetled Percaline, Spunglaß, Silesia, Crinoline etc. — in allen Farben und schwarz.

9c für Rester, in brauchbaren Längen, in weichem Nainsook und Longcloth, frische Partie soeben erhalten—36 und 40 Zoll breit, in Längen von 1½ bis 6 Yards—viele Stücke hinsichtlich der Qualität gleich, Werthe bis zu 25c.

Glace-Handschuhe ½ ab

Leicht beschmutzt

Einige davon leicht beschmutzt, andere aus angebrochenen Partien herausgenommen, wieder andere ausgebessert, alle das Doppelte des Preises werth, zu **48c**

89c für Damen, Paris Point für Aldine Glace-Handschuhe Stickerei, Frühjahrs-Schattirungen, in weiß und schwarz.

75c für Männer-Handschuhe, ein gutes Sortiment in allen Größen, Frühjahrs-Schattirungen.

39c für Damen-Handschuhe, import. Lisle Thread, garant. waschecht.

Oster-Novitäten

Kissen-Covers, 15c

Eine spezielle Ausstellung und Verkauf von Oster-Neuheiten, Körbchen, Chickens, Enten u. s. w., in vielen neuen Ideen — zu **5c**

25c für Spitzen besetzte Dresser-Scarfs und Shams, Größen 17 bei 50 und 30 bei 30; weiß oder farbig.

5c für gestempelte Kragen für Croß-Stitch-Arbeit auf Canvas oder Scrim.

15c für Sophakissen-Covers, Tapestries, Lithographien u.s.w., 25c das Stück werth.

Weißwaaren-Offerte

25c Werthe zu 9c

Rester von weißem India Leinen; ausgezeichnete Qualität und gute Werthe zum doppelten Preis, per Yard, **5c**

9c für Rester Nainsook, Longcloth, Spitzen Lawn und Organdies; bis 25c werth.

15c für 25c Rester von weißen Shirt-Waistings, in einer Auswahl von Mustern.

25c für 40c importirte Shirt Waistings, leicht beschmutzt, ein Bargain.

Mandel Special

Corsets, 49c

Mandel Spezialität, Batiste, „Long Hip", mittlere Bust; gerade Front, mit Spitzen besetzt, zu **49c**

45c für Tape-Gürtel, in weiß u. hübschen Farben. Extra gute Qualität.

79c für C. B. a la Spirite, in weiß, Dove, Coutil und Batiste.

89c für Fortescue Tape Gürtel, nur in weiß, regul. $1 Werth.

22c für feine Twill Puff Waists für Kinder, ein ausgezeichneter Bargain.

Verkauf von Notions

Preise herabgesetzt

6c für 10c schwarze Mohair Braid, 5 Yd.

3c f. reg. 5c Karten Haken u. Oesen.

6c für Kragen Foundation, Seide überz.

5c für 12c Paar Kleider-Schweißblätter, leichte Sorte.

10c für 19c Strumpfbänder, Seide.

2½c für 5c Spule Heftfaden.

6c d. Dutz. für 10c Haarnadeln v. Knochen.

1c für 2 Papier 3c Draht-Haarnadeln.

5c für 8c Pin Cubes, volle 100 Stück.

2c für 5c Papier Stecknadeln, volle 400.

Regenschirme ⅓ ab

Spezielle Offerte

Regenschirme, angefertigt aus beste importirter mercerized Serge, mit Holzgriffen, einfach oder mit Silber beschlagen — werth 1.25 — zu **75c.**

50c für Schul-Regenschirme für Kinder, engl. mercerized Serge; echtschwarz; mit Holz-Griffen.

Unterminir-Arbeit.

Ein Schachzug der republikanischen Maschine gegen Deneen.

Versammlungen im County.

Sozialisten gegen den Parteigenossen Johnson. — Der Kampf gegen Ald. Kunz. — Jas. J. Hammer republikanischer Stadtrathskandidat in der sechsten Ward.

„Republikanische Vorwahlen am 10 Mai. Stimmplätze offen von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends." Also stand auf der Rückseite der Einladungskarten, welche an 2000 Stimmgeber in Ravenswood und Umgegend versandt worden sind und mittels deren sie zu einer Begrüßung des Herrn Lowden, eines der Anwärter auf die republikanische Gouverneurs-Nomination, nach Bennetts Halle entboten werden.

In jenen Vorwahlen werden Delegaten zur County-Konvention gewählt, welche am darauffolgenden Tage Vertreter zur Staats-Konvention zu erwählen und Kandidaten für County-Aemter aufzustellen hat. Die Staats-Konvention selbst ist am 12. Mai.

Die Ansetzung der Vorwahlen auf so kurze Zeit vor der Staatskonvention wird nun von den Anhängern Deneens für einen gegen diesen gerichteten Schachzug der Lorimer'schen Maschine angesehen. Diese will auf diese Weise zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. In der County-Konvention soll nämlich von ihr, wie es heißt, nach Erwählung der Vertreter zur Staatskonvention der Antrag gestellt werden, die Konvention bis nach dem Staats-Parteitag zu vertagen, um so dem letzteren ihre Macht und ihr Uebergewicht über Deneen vor Augen zu führen, und damit sein politisches Ansehen zu schwächen. Ferner werden durch die Abhaltung der Countykonvention Deneen und die übrigen neun Mitglieder des republikanischen Staatskomites verhindert, rechtzeitig nach Springfield zu reisen, um der letzten, außerordentlich wichtigen Sitzung des Staatskomites vor der Staatskonvention beizuwohnen oder sich an andern Kaukussen zu betheiligen. Die Gegner Deneens hätten somit völlig freie Hand in der letzten Stunde. In Lowdens Hauptquartier wird dieser Plan von der Hand gewiesen und die Ankündigung als ein eigenmächtiges Vorgehen der Anhänger Lowdens in der 26. Ward bezeichnet.

Samstag Abend beginnt Herr Deneen seinen Wahlfeldzug im County Cook mit einer Versammlung an der 55. und Halsted Straße, unter Leitung des schwedischen Klubs Iduna. Am Montag wird Herr Lowden mit der vorerwähnten Versammlung in Ravenswood ebenfalls die Kampagne hier energisch aufnehmen.

Die Sozialisten des North Town haben die Ausstoßung von Ald. Wm. Johnson von der 33. Ward aus der Partei gefordert, weil er für die Beileidsbeschlüsse für zwei Gegner dieser Partei, Ald. Wm. Mavor und den früheren Polizeichef Kipley, gestimmt hat.

„Ehre Vater und Mutter und stimme gegen Kunz", und „Schlage nie eine Frau und stimme gegen Kunz", steht auf Karten, welche in der sechzehnten Ward massenweise von den Gegnern Stanley Kunz' verbreitet werden. Dieselben suchen auch nach Emma Stanley, welche vor mehreren Jahren in einer Konzerthalle an der Milwaukee Ave. und Noble Str. angeblich von Kunz niedergeschlagen wurde.

In der zehnten Ward hat der Parteiausschuß an Stelle des zurückgetretenen Joseph Siman Herrn James J. Hammer als republikanischen Stadtraths-Kandidaten aufgestellt.

Der republikanische Stadtraths-Kandidat in der sechsten Ward, Advokat Jakob Ringer, bekämpft die Zulassung von Edward C. Potter als unabhängigen Kandidaten auf den Grund hin, daß dessen Nominationsgesuch auch von den Delegaten der republikanischen Konvention unterzeichnet worden ist, welche Ringer aufstellte.

Im Coliseum Annex hält der republikanische Marschirklub heute Abend einen Maskenball, dessen Reinertrag zur Bewirthung von auswärtigen Klubs während der republikanischen Nationalkonvention dienen soll.

In der 21. Ward wird die Stadtraths-Kampagne am Samstag Abend von den Republikanern mit einer öffentlichen Versammlung, Feuerwerk an vielen Straßenecken und Straßenmusik eröffnet werden; die Versammlung wird vom „Marquette Club" in seinem Klubhause veranstaltet. Herr A. H. Heyman wird den Vorsitz führen, und der Kandidat R. R. McCormick, John M. Harlan, Kongreßmann Boutell, Graeme Stewart und Harry Olson werden als Redner angekündigt. Auch die Damen sind eingeladen.

In Schwulitäten.

Polizeichef O'Neill hat dem Leutnant Hartford den Befehl ertheilt, gegen den Polizisten Bernard Gable von der Bezirkswache an Rawson Str. ein Disziplinarverfahren anhängig zu machen, weil er eine Zigarre rauchte, während er zur Aufrechterhaltung der Ordnung in einer Tanzhalle abkommandirt war. Der Sicherheitswächter wird sich also am Mittwoch vor der Polizeiuntersuchungs-Behörde zu verantworten haben. Einen angesehenen Bürger, der für den Polizisten ein gutes Wort einlegen wollte, wies der Polizeichef schroff mit der Erklärung ab, daß er sich ja am Mittwoch vor der Untersuchungsbehörde für den Angeklagten ins Zeug legen könne.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Bedauerlich.

Es gibt gar Mancherlei, was man wohl thut, von dem man in guter Gesellschaft aber nicht spricht. Daran dachten wohl die Herren Stadtväter, als in ihrer gestrigen Sitzung die „Anti-Paß“-Ordinanz aufgerufen und der Antrag gestellt wurde, sie auf den Tisch — was bekanntlich heißt, in den Papierkorb — zu legen.

Als die Ordinanz verlesen wurde, erschallte fortwährend der Zwischenruf „lauter!“, wodurch die Aldermen zweifellos ihr außerordentliches Interesse an der Sache kundgeben wollten. Als aber der Antrag, sie „auf den Tisch“ zu legen, gestellt worden war, da war jegliches Interesse daran so vollständig geschwunden, daß auch nicht ein Alderman das Wort dazu verlangte. Es kam zur Abstimmung, und die Stadtväter stimmten einfach „Ja“, bezw. „Nein“,—nicht ein Einziger fand es der Mühe werth, sein Votum zu erklären. Es war ein knappes Votum, — mit 29 gegen 28 Stimmen wurde die Ordinanz „todt“ gemacht — was aber, so sagt man, nur der öffentlichen Abstimmung zu danken war. Es soll verschiedenen der Aldermen zu „schanierlich“ gewesen sein, für das Abthun der Ordinanz zu stimmen. Wenn sie ihren Gefühlen hätten freien Lauf lassen können, oder die Abstimmung eine geheime gewesen wäre, dann, sagt man, wäre die Mehrheit zweifellos viel größer gewesen.

Wer will daran zweifeln? Eine Annahme der Ordinanz hätte ja die Stadtväter gezwungen, hinfort auf den Straßenbahnen ihre Nickel und auf Eisenbahnen ihre Quarters und Dollars zu bezahlen, so gut wie ganz gewöhnliche Bürger; hätte sie gezwungen, ihr gutes Geld hinzugeben für Theaterbillets, Einlaßkarten zu Faustkämpfen und Kirchenbazaren, Rennbahnen und Base- und Fußballspielfeldern so gut wie jeder Durchschnittsmensch, der sich derlei Vergnügungen leisten will. Und das hätte ihnen nicht nur gutes Geld gekostet, sondern sie auch um den schönen Nimbus gebracht, der den Paßinhaber als bevorzugte Persönlichkeit umstrahlt. Es bleibt aber immer noch eine gerechte Forderung: Ehre, wem Ehre gebühret!

Das Ergebniß der Abstimmung ist erklärlich genug; man durfte vielleicht gar nichts Anderes erwarten. Aber zu beklagen ist's, daß sie so — so sang- und klanglos, sozusagen, erfolgte; daß die Aldermen, welche die Ordinanz in den Papierkorb hineinstimmten, es nicht der Mühe werth fanden, ihrem „Votum“ einige erklärende Worte auf den Weg zu geben. Sie hätten zum wenigsten daran erinnern sollen, daß es nicht mehr dasselbe ist, wenn zwei dasselbe thun, und sie wohl dafür sind, daß die Aldermen, die doch gewissermaßen Herz und Kopf des städtischen Regierungskörpers sind, sich alle möglichen Freipässe schenken lassen, es aber durchaus unrecht ist, wenn die nur der Ausführung dienenden Glieder, besonders die kleinen und kleinsten, das thun. Sie hätten bei der Abstimmung gleich die Gelegenheit erfassen müssen, die städtischen Beamten jeglicher Art vor einer Nachahmung des gegebenen Beispiels zu warnen. Denn es wurde doch gelegentlich der Theaterbrand-Untersuchung nachgewiesen, daß der Besitz von Freipässen auf die Beobachtungsgabe und das Urtheilsvermögen, auf das Gedächtniß und den Pflichteifer von Inspektoren und sonstigen Beamten einen ganz niederträchtigen Einfluß ausübt. Um sich für die Freipässe erkenntlich zu zeigen, sahen und hörten die Braven von all den Gesetzesverletzungen nichts. Deshalb wurde auch von dem betr. Ausschusse die Anti-Paß-Ordinanz eingebracht. Man glaubte, der Stadtrath müsse den Beamten mit gutem Beispiele vorangehen, und er könne nur dann von diesen den Verzicht auf Freipässe verlangen, wenn er selber freiwillig darauf Verzicht leistete.

Dazu hat der Stadtrath sich nicht entschließen können, und er hat es auch unterlassen, zu betonen, daß für Andere Unrecht ist, was für ihn Recht. Da werden wohl auch die „Andern“ für sich kein Unrecht drin sehen und das „Dead Head“-Wesen mit seiner Gefolgschaft von Gefälligkeiten wird weiter blühen, bezw. bald wieder so blühen, wie vor der Theaterkatastrophe. Es sind ja auch schon beinahe drei Monate verflossen seit an die 672 Menschen umkamen infolge gefälliger Pflichtversäumniß.

Eine „kaiserliche Korporation“.

Der jüngst veröffentlichte Jahresbericht des Stahltrusts enthält Gesammtzahlen, die in ihrer Größe zu einem Vergleiche zwischen diesem größten „Trust“ mit der größten Republik aller Zeiten geradezu herausfordern, oder—und das ist wohl richtiger — den Zahlen, die man im jüngsten Jahresausweis der Bundesregierung findet, so ähnlich sind, daß dem Leser bei ihrem ersten Anblick Zweifel kommen mögen, ob er auch wirklich den Stahltrustbericht und nicht etwa den Regierungsausweis vor sich habe. Jedenfalls sind die Zahlen groß und ist jene „Aehnlichkeit“ interessant genug, um ein kurzes Eingehen darauf zu rechtfertigen.

Die „Bestände“ der United States Steel Corporation werden in dem Berichte auf $1,583,845,298 bewerthet und sind damit um rund 140 Millionen größer als der gesammte Baarbestand der United States selber. Denn der „Baarbestand“ des Schatzamtes wurde im jüngsten Jahresbericht mit $1,413,110,668 angegeben. Dieses „Cash“ des Bundesschatzamtes schließt aber nicht nur das verfügbare Baargeld ein—das ja nur wenig mehr als 200 Millionen beträgt — sondern die „Goldreserve“, sowie die Fonds, welche zur Einlösung, bezw. Deckung der Gold- und Silberzertifikate bestimmt sind, und man kann sagen, daß alle diese Fonds und das verfügbare Baargeld zusammengenommen—wie's in der oben angegebenen Summe geschieht — etwa der Gesammtmasse der ausstehenden Regierungsgelder gleichkommen; es würde aber, nach der Werthschätzung der Gesellschaft, all dieses Umlaufsgeldes der Regierung bedürfen, für die „Bestände“ des Stahltrusts zu bezahlen.

Die zinstragende Bundesschuld stellt sich auf $901,470,950; dazu kommt die in den gesetzlichen Zahlungsmitteln (legal tenders) repräsentirte unverzinsliche Schuld von rund 420 Millionen; die Aktienausgaben und Bondsschuld des Stahltrusts, auf die Dividenden, bezw. Zinsen bezahlt werden sollen, stellen sich auf $1,436,722,135—rund 50 Prozent mehr als die zinstragende Schuld der Ver. Staaten und einige Milliönchen mehr als die „verbriefte“ und die sogenannte „schwebende“ Schuld der Republik zusammengenommen. Wie die Summen ihrer „Bestände“ bezw. ihrer Schulden, so halten sich auch die der jährlichen Einnahmen und Ausgaben des größten Trusts und der größten Republik so ziemlich die Waage. Die Gesammteinnahmen des Stahltrusts in seinem letzten Rechnungsjahre werden in dem Bericht mit $536,572,871 angegeben, die der Regierung stellten sich im letzten Rechnungsjahre auf $560,396,674. Die Betriebsunkosten des „Trusts“ verschlangen $409,268,599; die Ausgaben der Bundesregierung beliefen sich auf $477,542,650. Der Jahresüberschuß der „Steel Corporation“ wird mit $12,304,916 angegeben, der voraussichtliche Ueberschuß der Bundesverwaltung wird auf rund $14,000 berechnet.

An diesen Zahlen gemessen ist der große Trust der großen Republik mindestens ebenbürtig, aber die Zahlen trügen, denn ein guter Theil der 1583 Millionen, welche die „Bestände“ des Stahltrusts ausmachen sollen, steht nur auf dem Papier, und wenn es nach dem wirklichen, reellen „Werth“ ginge — wie es doch sollte in unserer „kommerziellen“ Zeit — dann müßten die United States dank ihrer größeren „Schwere“ die United States Steel Corporation „kontrolliren“, statt sich von dieser beeinflussen zu lassen, wie Manche manchmal behaupten. Doch das gehört nicht hierher, und es soll auch nicht weiter nachgeforscht werden, wie es mit der vergleichsweisen Sicherheit der Papiere des Trusts und des Bundes steht, und welche Werthschätzung sie beim Publikum finden. Der Trust würde dabei sehr schlecht wegkommen und mit dem schönen Gleichniß wär's da wohl vorbei; die Andeutung, daß sie auch in der Hinsicht dem Trust ganz bedeutend über ist, muß der Republik als Ehrenrettung genügen.

Durch die oben wiedergegebenen vergleichenden Zahlen sollte nur gezeigt werden, wie gewaltig groß das Geschäft des Stahltrusts ist, und das ist wohl gelungen. Der Größenschwärmer wird seine Freude daran haben. Der Trust verdient wirklich die Bezeichnung „eine kaiserliche (Imperial) Korporation“, die ihm ein bewundernbes Weltblatt verlieh — angesichts der Aehnlichkeit der Zahlen seines Jahresausweises mit denen des „Bilanzbogens“ der kaiserlichen Republik wird das kein Neidhammel mehr bestreiten können.

Wenn er nur auch so sicher begründet wäre — sagen die Einen; gut, daß er's nicht ist, meinen Andere. Und es mag dritte geben, die da befürchten, daß die kaiserliche Republik einer ebenso ungewissen Zukunft entgegengeht wie die kaiserliche Korporation. — —

Erstaunlich.

Die Mann-Bill, welche die Stadt Chicago zwingen soll, die Tunnels unter dem Fluß tiefer zu legen behufs Erhöhung des Werthes des Grundeigenthums an den Flußufern, wurde gestern von ihrem Urheber Namens des Ausschusses für zwischenstaatlichen und ausländischen Handel im Repräsentantenhause „einberichtet“ und zu sofortiger Annahme anempfohlen.

Der die Bill begleitende Ausschußbericht hat die Hausmitglieder, welche sich ihn „ansahen“, einer langen Spezialdepesche zufolge, in großes Staunen versetzt, ob des schrecklichen Schadens, welchen die Tunnels verursachten. Er sollte dieselbe Wirkung auch auf andere Leute haben, wenn sie ihn, oder doch seine Hauptpunkte, so wie sie in der betr. Depesche wiedergegeben sind, kennen lernen; aber aus anderen Gründen. Wer nicht selbst Besitzer von Flußuferland ist, oder im Dienste solcher steht und daher noch zu unbefangenem Urtheilen fähig ist, der wird sich beim näheren Besehen jenes Berichts, wahrscheinlich wundern über seine Widersprüche und die großartige Unverfrorenheit, mit der man einen kleinen Theil Chicagos zu Ganz-Chicago macht und einen anderen Theil Chicagos aus der Stadt hinauswirft; und über noch manches Andere.

Der Bericht zeigt, daß „in den zehn Jahren von 1892 bis 1902 die im Chicagoer Hafen gehandhabte Frachtmasse von 7,958,963 auf 5,184,792 Tonnen fiel, während auf der andern Seite die im Hafen von Süd-Chicago eingelaufene und versendete Frachtmasse in den zehn Jahren von 1893 bis 1903 von 903,879 Tonnen auf 4,575,912 Tonnen stieg; woraus erhellt, daß zur selben Zeit, da „Chicago“ starke Einbuße an seinem Geschäft erlitt, Süd-Chicagos Geschäft um mehr als 400 Prozent zunahm.“

Weiter wird erzählt, daß der Hafen von „Chicago“ nur für die kleinsten und ältesten Fahrzeuge Raum und Bequemlichkeit biete, während Süd-Chicagos Hafen für die größten und tiefgehendsten Fahrzeuge Raum und Wasser in Hülle und Fülle habe, woher es komme, daß die 1143 Fahrzeuge, welche in Süd-Chicago löschten, mehr Fracht brachten, als die 6204 Fahrzeuge, welche in „Chicago“ einliefen.

Das klingt allerdings schrecklich. Kein Zweifel, Süd-Chicago kriegt die Schiffahrt, welche durch die Tunnels von „Chicago“ ferngehalten wird. Aber ehe der Steuerzahler darob das Gruseln kriegt und angstvoll fleht, nehmt, o nehmt die Millionen Steuergelder, die nöthig sind, dem ein Ende zu machen, sollte er sich doch erst einmal darüber klar werden, was Süd-Chicago eigentlich ist. Ist es „Ausland“? Liegt es in Kanada, oder ist's gar eine europäische „Besitzung?“ Nein. Es liegt auch nicht in Indiana oder einem anderen Staate, sondern gehört zu Illinois, und es ist nicht eine selbständige Stadt, mit der Chicago im Wettbewerb liegt, sondern es ist ein Theil Chicagos, so gut wie Hyde Park, Lake View oder der Flußhafen-Bezirk. Süd-Chicago ist auch „Chicago“, seine Schiffahrt ist ebenso gut Chicagoer Schiffahrt, wie die des Chicago-Flusses und muß zu „Chicagos Schiffahrt“ gerechnet werden. Dann hat diese in den zehn Jahren, in denen die Tunnels so verderblich wirkten, aber nichts verloren, sondern bedeutend gewonnen. Die Zunahme wird sich für die letzten zehn Jahre auf etwa anderthalb Millionen Tonnen stellen (in der Tonnenzahl für 1892 ist die damals geringe Frachtmasse Süd-Chicagos eingerechnet) und das ist eine recht anständige Zunahme, die das Gejammer über den Rückgang der Schiffahrt Chicagos gelinde lächerlich erscheinen läßt.

Nicht minder merkwürdig und widerspruchsvoll als diese Trennung Süd-Chicagos von Chicago erscheint, was über die zunehmende Größe der Fahrzeuge gesagt wird und über die Wassertiefe, welche der Fluß über den Tunnelrücken haben sollte.

Der Chicago-Fluß, heißt es, kann jetzt nur bequem befahren werden, von Fahrzeugen bis zu 2000 Tonnen Gehalt; es befanden sich aber in 1903 169 Dampfer mit mehr als je 2500 Tonnen auf den Seen und 16 von diesen hatten je 5000 Tonnen Gehalt. Noch schlimmer: in den letzten vier Jahren wurden vier Dampfer gebaut, wovon jeder eine Breite von 52, eine Länge von 498 und einen Tiefgang von 30 Fuß hat — und „keiner dieser Dampfer kann den Chicago-Fluß befahren“! Da müssen also die Tunnels so tief gelegt werden, daß mehr als 30 Fuß Fahrwasser über ihren Scheiteln liegen? — Bewahre! Der Bericht erklärt, die oftgemachte Behauptung, die Tunnelscheitel müßten von 26 bis 35 Fuß unter die Wasseroberfläche gelegt werden, wenn verhütet werden solle, daß sie späterhin abermals Schiffahrtshindernisse bilden, für völlig grundlos, denn der Tiefgang der die großen Seen befahrenden Dampfer werde geregelt durch die Tiefe des Wassers über den „St. Clair Flats“, die nur 20 Fuß beträgt! Angesichts der gewaltigen Kosten, die eine Vertiefung des Fahrwassers über jenen „Flats“ bedingen würde, sei daran für lange Jahre noch nicht zu denken, und es würde „unentschuldbare Verschwendung“ sein, wollte man die Chicagoer Tunnels so tief legen, daß mehr als 21 Fuß Wasser über ihren Scheiteln stehen!

Es heißt, die Mann-Bill könne noch in dieser Kongreßtagung angenommen werden, wenn „die Leute, die besonders an der Sache interessirt sind, eine organisirte Anstrengung machen“. Sie werden's wahrscheinlich thun, denn die Annahme der Bill bedeutet für sie starke Wertherhöhung ihres Besitzes. Für die Steuerzahler der Stadt bedeutet sie aber die Verausgabung von Millionen, die sie aufzubringen, bezw. zu verzinsen haben werden, zugunsten jener wenigen reichen Grundbesitzer und behufs Aufrechterhaltung und Vergrößerung eines Gemeinschadens.

Da die Großschiffahrt noch lange nicht aus Chicago vertrieben wird, wenn sie aus dem Chicago-Flusse weichen muß, sondern sich nur dahin wenden wird, wohin sie gehört, so wäre es für Chicago wünschenswerth, daß nur Schlepper und Flachboote den Fluß befahren könnten, damit die ewige Brückendreherei aufhöre und nicht jeden Tag viele Tausende auf ihrem Wege zu und von der Arbeit aufgehalten werden.

Trotzdem wird es wohl dahin kommen, daß die durch die Großschiffahrt im Chicago-Flusse geschädigten Bürger für ihr Fortbestehen und Heben werden bezahlen müssen, denn das wird ja gerade von den „allerbesten“— weil „allerschwersten“ — Bürgern gewünscht.

Roosevelt, Cleveland und die Trusts.

Zur gestrigen Eröffnung des republikanischen Wahlkampfes im Staate Rhode Island hat Herr Roosevelt seinen Schatzsekretär und offiziellen Stumpredner Leslie M. Shaw entsendet, und der hat die Gelegenheit zu einem heimtückischen Angriffe auf den Expräsidenten Cleveland benützt. Warum und wozu, mag dahingestellt bleiben. Vielleicht hegt er die Befürchtung, daß Cleveland trotz allen Sträubens und Wehrens doch nochmals zum Bannerträger seiner Partei und damit zu Roosevelts Gegenkandidaten erkoren werden könnte, unter welcher Voraussetzung selbstverständlich jedweder, der das Roosevelt'sche Brot ißt, ihn nach Kräften zu verlästern hätte.

Shaw macht Cleveland zum Vorwurf, daß während dessen erster Verwaltung keine Gesetze gegen die Trusts und Monopole erlassen wurden, und verschweigt dabei die entscheidende Thatsache, daß es in diesen ganzen vier Jahren des ersten Cleveland'schen Termins keinen demokratischen Kongreß gegeben hat. Er verschweigt ferner die Thatsache, daß das später (1890) erlassene Anti-Trustgesetz nicht auf die Eisenbahnen gemünzt war; gegen die man es später mit Erfolg angewendet hat, sondern gegen die industriellen Trusts — gegen Monopole vom Schlage des Zuckertrusts, Kohlentrusts, Fleischtrusts u. s. w., auf die allein auch der Name Trusts angewendet wurde — und verschweigt weiter, daß gleich der erste Versuch, auf Grund des Gesetzes gegen einen dieser Trusts vorzugehen, durch die Gerichte so gründlich vereitelt worden ist, daß das ganze Gesetz damit null und nichtig gemacht erschien.

In dem Prozesse gegen den Zuckertrust, der unter Cleveland zum Austrag gebracht wurde, entschied das Bundesobergericht, daß dieser Trust ein bloßes „Fabrikations-Monopol“ sei, und daß auf Monopole dieser Art das Gesetz, welches nur Beschränkungen des zwischenstaatlichen Handels verbiete, keine Anwendung finde. Trotzdem dieser Riesentrust den Zuckerhandel des ganzen Landes monopolisirte, fand das Gericht ihn keiner Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels und somit auch keiner Uebertretung des Gesetzes schuldig. Die Möglichkeit, daß ein Trust dieser Art durch künstliche Preistreibereien oder durch sonstige Ausübung seiner monopolistischen Gewalt den Handel zwischen den Staaten hemme oder beschränke, wurde nicht in Abrede gestellt. Aber, hieß es, das sei eine bloß mittelbare Wirkung des Fabrikations-Monopols, die hier nicht in Betracht gezogen werden könne. Das Bundesgesetz richte sich nur gegen die Monopolisirung der „Mittel und Werkzeuge des zwischenstaatlichen Verkehrs“. Gegen die Fabrikations-Monopole müsse die Gesetzgebung der Staaten einschreiten.

Diese Entscheidung wurde vom Bundesobergericht mit 8 gegen 1 Stimme abgegeben. Weitere Klagen derselben Art waren dadurch völlig ausgeschlossen. Trotzdem hat die Cleveland'sche Administration das Gesetz nicht zum todten Buchstaben werden lassen, sondern hat es auf's neue in Kraft zu setzen gesucht, sobald sich dazu eine Gelegenheit bot. Diese Gelegenheit gab der Eisenröhren-Trust, der zwar auch ein Fabrikations-Trust war, aber durch die Art seiner Geschäftsführung sich einer unmittelbaren Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels schuldig machte. Es gelang Clevelands Generalanwalt, durch die Verurtheilung dieses Trusts den ersten Erfolg im Kampf gegen ein industrielles Monopol zu erzielen, und den einzigen, der bisher erzielt worden ist. Es gelang ihm ferner, das Gesetz mit Erfolg gegen die monopolistischen Verbindungen der Eisenbahnen anzuwenden, obgleich es gegen diese ursprünglich nicht gerichtet gewesen.

* * *

Der wichtigste Sieg, der auf Grund des Anti-Trustgesetzes erreicht worden ist, war der Sieg im Prozesse gegen die Trans-Missouri-Freight-Association. Hier wurde zum ersten Male vom Bundesobergericht anerkannt, daß das Bundes-Trustgesetz auf Eisenbahnen anwendbar ist; und, ferner, daß jedwede Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels, auch wenn sie an und für sich nicht ungebührlich ist, eine Uebertretung des Gesetzes bildet. Und wenn diese Entscheidung — (die Grundlage der jetzt ergangenen Entscheidung im Northern Securities-Falle) — erst nach Clevelands Austritt aus dem Präsidentenamte vom Bundesobergericht abgegeben wurde, so ändert das nichts an der Thatsache, daß wir auch sie der Cleveland'schen Administration zu verdanken haben. Clevelands Generalanwalt Judson Harmon hatte den Prozeß zu Ende geführt und die obergerichtliche Entscheidung stand genau im Einklange mit seiner Klagebegründung. Auch war es ein von Cleveland ernannter Richter, von dem diese epochemachende Entscheidung abgefaßt wurde.

Indem Schatzsekretär Shaw alle diese Thatsachen verschweigt, Cleveland als Trusthelfer verdächtigt und dann obendrein Roosevelts Vorgehen gegen die Northern Securities Co. als eine beispiellose, unerhörte Großthat hinstellt (trotzdem die Northern Securities-Entscheidung nichts weiter ist als ein abgeschwächter Abklatsch der Trans-Missouri-Entscheidung) so liegt in dieser Darstellung eine so grobe, geflissentliche Unwahrhaftigkeit und Unehrlichkeit, daß sie mit parlamentarischen Ausdrücken gar nicht gebührend gekennzeichnet werden kann.

Man kann es verstehen, daß Herr Roosevelt aus der Northern-Securities-Entscheidung alles mögliche Kapital zu schlagen sucht; denn sie ist das einzige, was er als Trustbekämpfer aufzuweisen hat. Daß er jedoch durch Angriffe auf Cleveland Vergleiche herausfordert zwischen seinem Anti-Trust-Rekord und dem Rekord des demokratischen Präsidenten, ist eine höchst gefährliche Unvorsichtigkeit. Nicht nur, daß Herr Roosevelt „second best“ wegkommt, soweit es die Anwendung des Anti-Trust-Gesetzes betrifft; es fällt der Vergleich noch viel mehr zu seinen Ungunsten aus, wenn das anderweitige Verhalten der beiden Präsidenten zur Trustfrage in Betracht gezogen wird. Das Trustgesetz besteht seit vierzehn Jahren und es sind in dieser Zeit die Trusts immer zahlreicher und immer mächtiger geworden. Die hier und da mit dem Gesetz erzielten Erfolge haben allesammt sich von verzweifelt geringem praktischen Werthe erwiesen. Die Masse der Trusts, und zwar der gefährlichsten Trusts, weiß zur Genüge, daß ihr mit diesem Gesetze nicht beizukommen ist. Wohl aber wären alle diese Trusts sehr leicht, wenn nicht auszurotten so doch unschädlich zu machen, wenn ihnen der Zollschutz genommen würde, den ihnen Herr Roosevelt verbürgt und den ihnen Cleveland durch seine Tarifreform zu entziehen versucht hat. Hier ist der scheidende und entscheidende Punkt. Der republikanische Tarif ist die Nährmutter der Trusts. Und wer, wie Herr Roosevelt, diesen Tarif aufrecht erhalten hilft, den muß ein gerechtes öffentliches Urtheil zu den Trusthelfern rechnen, was er auch sonst anstellt, sich den Anschein eines Trustgegners zu geben. Die eine Cleveland'sche Tarifbill wog hundert republikanische Anti-Trustgesetze auf.

Die Ermordung deutscher Kolonisten auf dem Bismarck-Archipel.

Wir hatten vor längerer Zeit schon berichtet, daß auf einer Insel des Bismarck-Archipels in der Südsee mehrere Deutsche von Eingeborenen ermordet worden waren. Eine ausführliche Darstellung des traurigen Vorfalls, der sich auf der Insel Deslacs abspielte, bringt der neueste „Ostasiatische Lloyd“: Die Neu-Guinea-Kompagnie — heißt es darin — unterhält seit Jahren auf der Insel Deslacs eine Handelsstation. Ein großer Theil der Insel ist von der Kompagnie käuflich erworben, und der dortige Händler P. Hansen, ein geborener Däne, treibt nicht nur Tauschhandel, sondern holzt die Umgegend der Station „Peterhafen“ ab, um den urbar gemachten Boden mit Kokospalmen zu bepflanzen. Zu diesem Zweck unterhält er eine Arbeiterschaar von etwa hundert farbigen Arbeitern, die größtentheils auf anderen Inseln angeworben, zum Theil aber auch aus gemietheten Deslacs-Insulanern besteht. Zu seiner Verfügung steht ferner eine Dampfbarkasse unter Aufsicht des Maschinisten Dölle, der angeblich aus Suhl gebürtig war. Seit kurzer Zeit war auf der Station auch der Kaufmann Reinhard, ein geborener Rheinländer, anwesend. Am 11. November Morgens waren Hansen und Reinhard mit den Arbeitern nach dem Arbeitsfeld gegangen. Der Maschinist Dölle arbeitete an der Maschine der Dampfbarkasse. Zu ihm kamen einige seiner Leute, die an Bord als Feuerleute und Gehilfen beschäftigt und auf der Insel Deslacs wohnen. Unter dem Vorwand, daß viele Fische längs der Barkasse zu sehen wären, lockten sie Dölle an den Bordrand, und als er vornübergebeugt in's Wasser schaute, durchbohrten sie ihn mit Speeren. In demselben Augenblick drangen andere Eingeborene in das Lager ein und bemächtigten sich der dort aufbewahrten Gewehre und der Munition. Ein Knabe rettete sich durch die Flucht und brachte Hansen, die Nachricht von dem Vorgefallenen.

Hansen war zu Pferde und versuchte nun mit seinen Arbeitern, die mit großen Messern und Aexten, ihrem Arbeitsgeräth, versehen waren, nach der Station zurückzukommen. Unweit dieser wurde er jedoch mit Gewehrschüssen begrüßt und sah, daß sein Versuch vergeblich sein würde. Er sowohl wie seine Leute flohen nun zur besseren Deckung in den Wald, Reinhard, der zu Fuß war, konnte nicht so schnell fortkommen und wurde eingeholt. Einige der Verfolger riefen ihm zu, nicht fortzulaufen, da man nichts gegen ihn habe. Dies war jedoch nur eine Falle, denn als man an ihn herankam, schoß man auch ihn nieder. Hansen gelang es, die Küste zu erreichen. Noch ein dritter Deutscher wurde am folgenden Tage von den Meuterern überfallen. Am 12. November wollte der Händler Rauer, aus Köstritz bei Gera gebürtig, frühmorgens mit seinem Boote nach Peterhafen abfahren. Als er sich in's Boot begeben wollte, wurde er plötzlich von Eingeborenen angegriffen und erhielt mehrere Speerwunden. Er konnte sich jedoch in sein Haus retten und vertrieb nun durch Flintenschüsse die Angreifer. Am Nachmittage wurde er von einem eingeborenen Weibe gewarnt, daß es hohe Zeit sei fortzueilen, da die Eingeborenen sich sammelten und einen Hauptangriff planten, zu dem von Deslacs mit Gewehren bewaffnete Eingeborene herüber gekommen seien. Obgleich Rauer verwundet war und außerdem einen starken Malaria-Anfall durchmachte, hielt er es doch für gerathen, der Warnung Folge zu leisten. Seine Arbeiter waren davongelaufen, und so mußte er, von drei Weibern begleitet, in See gehen. Durch die aufopfernde Hilfe der Weiber gelang es Rauer, die etwa 180 Seemeilen lange Strecke nach Herbertshöhe zurückzulegen, und er erreichte diesen Ort am 18. November.

Der neue Herr.

Der Berliner Täglichen Rundschau wird folgendes Geschichtchen erzählt: Der kürzlich zum Divisions-Kommandeur ernannte Generalleutnant v. Y., dessen neues Stabsquartier sich in einer großen Garnison befand, ritt einige Tage nach seiner Versetzung auf den Exerzierplatz seiner neuen Garnison, der gleichzeitig Truppenübungsplatz ist, um sich dort das Exerzieren der ihm unterstellten Truppentheile anzusehen. Hierbei zeigte er besonderes Interesse für die Exerzierübungen eines Artillerie-Regiments, denen er schon eine geraume Zeit beigewohnt hatte. Nach Beendigung der Uebung ließ schließlich der Regimentskommandeur, Oberst Z., „Offizierruf“ blasen, um die Uebung mit seinem Offizierkorps zu besprechen. Auch hierzu blieb Exzellenz v. Y. Als Oberst Z. seine Herren versammelt hatte, fragte er höflichkeitshalber den höheren Vorgesetzten, ob er mit der Besprechung beginnen könne. Exzellenz v. Y. erwiderte darauf:

„Mein Herr Oberst, Sie gestatten wohl, daß ich zuerst einige Worte an Ihre Herren richte.“

Oberst Z., der glaubte, daß sich Exzellenz mit seinen Herren bekannt machen wollte, legt zustimmend die Hand an den Helm. Der Divisionskommandeur fährt darauf etwa mit den Worten fort:

„Meine Herren, es ist zwar das erste Mal, daß ich Artillerie unter meinem Kommando habe, aber so viel Urtheil habe ich doch schon, um Ihnen allen sagen zu können, daß sich Ihre Truppen noch keineswegs auf der Stufe der Ausbildung befinden, wie ich bei meiner Division in der schon vorgerückten Dienstausbildungs-Periode verlangen muß. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich in dieser Beziehung Wandel schaffen werde.“

Oberst Z. rückt bei diesen Worten unruhig im Sattel hin und her und versucht mehrfach durch Handanlegen an den Helm Sr. Exzellenz bemerklich zu machen, daß er etwas zu erwidern habe. Der Divisions-Kommandeur läßt ihn aber ebenso oft nicht zu Worte kommen, indem er stets bemerkt:

„Nur noch einen Augenblick, mein lieber Herr Oberst, dann bin ich für jeden Einwand zu haben.“

Nachdem er nun längere Zeit seine Ansichten entwickelt und das Regiment nach jeder Richtung hin kritisiert hat, schließt er seine Ansprache mit den Worten:

„Nun, Herr Oberst, was haben Sie dazu noch zu bemerken?“

Mit größter Liebenswürdigkeit, aber ein leichtes Lächeln nicht ganz unterdrückend, erwidert Oberst Z.:

„Ich wollte mir nur zu bemerken erlauben, daß mein Regiment leider nicht die Ehre hat, dem Kommando Euer Exzellenz zu unterstehen. Mein Regiment gehört zur 50. Division und befindet sich nur zur Schießübung hier auf dem Truppenübungsplatz.“

Tag- und Nacht-Arbeit.

(Philadelphia Tageblatt.)

Der National-Verband der Bäckerei-Arbeiter erstrebt die Abschaffung der Nachtarbeit. Er geht dabei äußerst gründlich zu Werke und das ist löblich und die Voraussetzung des Erfolges. Denn er hat es hier mit einer uralten Gewohnheit zu thun und eine solche rottet man so schnell nicht aus....

Der Verband der Bäckerei-Arbeiter hat eine Umfrage bei Sachverständigen (Hygienikern) und Publizisten veranstaltet, hat auch eine Reihe ermuthigender Zuschriften und Aeußerungen, namentlich aus amerikanischen Kreisen, erhalten. Wir schließen uns ihnen an. Dabei maßen wir uns nicht an, über die technische Seite der Sache zu sprechen. Jedenfalls wird eingewendet werden, die Sache ließe sich nicht machen. Aber das ist bei allen Neuerungen so gewesen und schließlich ließ es sich doch machen....

Nun wird es wohl Leute geben, welche sagen: Ach was, wir wollen kein „altbackenes“ Brot. Darin ist der Schreiber dieses aber wirklich ein Sachverständiger. Er ißt nämlich nur „altbackenes“ Brot. Nicht etwa aus Grundsatz, sondern weil es nicht anders geht. Er ist nämlich auch Nachtarbeiter. Frisches Brot bekommt er nur, wenn er gerade Lust hat, sich einen Brocken abzuknapsen, wenn der Bäcker am frühen Morgen mit dem Brot daher kommt. Sonst aber frühstückt er am Nachmittag mit Brot, das vielleicht andere Leute „stale“ nennen würden, und es bekommt ihm ganz gut. Uebrigens: die meisten Leute in Philadelphia essen Fleisch, das eine Woche, vielleicht auch einen Monat, ja noch längere Zeit vorher in Kansas City oder Chicago geschlachtet worden ist. Vor einem Menschenalter würde man einen Menschen, der das vorausgesagt hätte, für verrückt erklärt haben; jetzt ist es eine ganz selbstverständliche Sache. Sollte es nun nicht auch Mittel geben, Brot zu präserviren für diejenigen, welche absolut „frisches“ — und ungesundes — Brot haben wollen? —

Weil aber der Schreiber dieses ein Nachtarbeiter ist und seit fast einem Vierteljahrhundert gewesen ist, so hat er ein Recht, ein gutes Wort für die Bäcker einzulegen. Man muß das durchmachen in einer Großstadt, wo die Hausirer, Orgeldreher und sonstigen Feinde der Menschheit ohne Zahl auf den bei Tag schlafenden Nachtarbeiter losgelassen werden; man muß in einer Philadelphiaer kleinen Hütte wohnen, wo die Sonne unbarmherzig auf das Blechdach über dem Kopfe brennt, um die Annehmlichkeit des Schlafes, oder Schlafversuchs, beim Tag würdigen zu können. Wer eine robuste Natur hat, hält es ja auch auf die Dauer aus, aber sehr viele können es nicht.

Das erschöpft die Gründe für die Abschaffung der Nachtarbeit, da, wo sie möglich ist, nicht, aber es mag genügen.

Todes-Anzeige.

„Prinz Heinrich“ Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Bruder

Matthäus Schweinfurth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. März 1904, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 476 N. Park Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 11½ Uhr Vormittags in der Vereins-Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Robert Bartz

am Mittwoch Morgen um 7 Uhr im Alter von 37 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1774 N. Hamilton Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Bartz, Gattin.
Charlie, Paulie, Elmer, Söhne.
Helene Wiesse, Schwester.

dofr

Todes-Anzeige.

K. U. V. Einigkeit.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Gottlieb Bautz

am 23. März gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr, Freitag, den 25. März, in obigem Vereinslokale sich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Brethauer, Präsident.
Hermann Böhring, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante

Lena Sieben,

welche am 3. Januar gestorben ist, am Samstag, den 26. März, um 2 Uhr, von der Vault nach dem St. Marien Gottesacker begraben wird. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Helene Dulze und Verwandte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Gottlieb Bautz

am Mittwoch, den 23. März, im Alter von 63 Jahren, und mein lieber Sohn

Otto Bautz

im Alter von 28 Jahren am Donnerstag, den 24. März, nach langem Leiden gestorben ist. Die gemeinsame Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 56 Mohawk Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Bautz, Gattin und Mutter.
Paul Bautz, Sohn und Bruder.
Anna Schild geb. Bautz, Tochter und Schwester.
Frank Schild, Schwiegersohn.
Clara Bautz, Schwiegertochter.

dosa

Nachruf.

In wehmüthiger Erinnerung an unseren jüngsten und unvergeßlichen Sohn

Eduard Kornrumpf,

gestorben am 24. März 1903.

Schon ist's ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Heut ist der Tag, an dem der Herr Dich rief.
Du ruhest sanft und ungestört in Frieden,
Doch wir empfinden heut' den Trennungsschmerz so tief.
Unser aller Thränen folgen Dir vergebens nach,
Sie rufen den Schläfer nicht wach!

Gewidmet von den tieftrauernden Eltern: Hermann und Paulina Kornrumpf, nebst Geschwistern und Schwager.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Clara Pabst

im Alter von 17 Jahren und 4 Monaten am Mittwoch, den 23. März, Morgens 8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. März, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 2161 N. Marshfield Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Augusta Pabst geb. Ammann, Eltern.
Emma, Erich, Frances, Fred und Martha Pabst, Geschwister.
Liberat u. Franziska Ammann, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwägerin

Emily Sylvester

am 23. März, Abends 10 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 33 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. März, vom Trauerhause, 190 Wells Str., um 1 Uhr Nachm., nach Wunders Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Jenne, Schwager, nebst Angehörigen.

Gestorben: Josephine Konz geb. End, geliebte Gattin von Mathias Konz, Mutter von Clara, Mrs. K. Hesse, Frank Konz, Mrs. H. Milne und John Konz, in ihrer Wohnung, 62 Emerson Ave., am 22. März, im Alter von 61 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung am Freitag, den 25. März, 9.30 Vorm., nach der St. Columkills Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Matthäus Schweinfurth, im Alter von 57 Jahren, mit Hinterlassung seiner geliebten Gattin und Tochter Caroline Schweinfurth. Beerdigung Freitag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 476 N. Park Ave., per Kutschen nach Waldheim. Mitglied des Prinz Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.
mido

Gestorben: Katharine Wiemelt, 74 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen John Wiemelt, Mutter von Frau A. Schuberth. Beerdigung am Freitag, den 25. März, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5825 Princeton Ave., nach der katholischen St. Martins Kirche, von dort per Eisenbahn nach dem St. Mary's Friedhof.

Gestorben: Eleanore Merenetz, 100 Nebraska Ave., im Alter von 1 Jahr und 11 Tagen. Beerdigung um 1 Uhr Nachm., am 25. März 1904.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerherzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern des Brighton Hive Nr. 49, L. O. T. M., sowie den Mitgliedern der Victoria Loge Nr. 15, Hertha Grad D. O. H., für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter Maria Lehmann. Nochmals bestens dankend:

Gustav Lehmann und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und vielen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner guten unvergeßlichen Mutter

Ida Schneider

und insbesondere dem Columbia Frauenverein für die herzliche Theilnahme meinen innigsten Dank.

Albert Schmidt, Sohn.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. sosdbl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
— im —
Grand Opera House,
Clark Str., zwischen Randolph u. Washington.
Direktion .... Leon Wachsner.
22. Abonnements-Vorstellung.
Sonntag, den 27. März 1904,
Mit neuen Gesangs-Einlagen! **Die beiden** Mit neuen Gesangs-Einlagen!
Reichenmüller!
Volksstück m. Gesang in 4 Akten v. Anton Anno.
Preise 50c, 75c, $1.00, $1.50. Sonntags ist die Kasse von 1 bis 5 und nach 6.30 Uhr offen. Sitze jetzt zu haben. dosaso

THE AUDITORIUM—Letzte Woche.
Vom Metropolitan Opernhaus, New York.
Unter Direktion von Heinrich Conried.
GROSSE OPER.
Donnerstag: „Figaro's Hochzeit“; Freitag: „Tosca“; Samstag Matinee: „Carmen“; Samstag Abend: „Die Götterdämmerung.“
Sitze: $1.50, $2.00, $2.50, $3, $3.50. Logen $30.
Das Weber Piano wird gebraucht.
dofrsa

Frühjahrs-Konzert und Ball
abgehalten vom
Schwäbischen Sängerbund,
in Yondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str., am Ostersonntag, den 3. April. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, und an der Kasse 25c die Person. mz24,ap2

Agitations-Versammlung
des North Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-vereins von Chicago, Jll.— Zu der am Sonntag, den 27. d. M., in E. Krautwalds Halle, Ecke North Ave. und Burling Str., stattfindenden Agitationsversammlung werden alle deutschen Herren und Damen im Alter vo 18—55 Jahren eingeladen, beizuwohnen und dem Verein beizutreten. Der Verein zahlt per Woche $4 Krankengeld für 12 Wochen im Jahre, und $100 Sterbegeld. Beiträge sind $4 per Jahr.
H. Eickhoff, Präsident; G. Kotschedoff, Sekr., G. King, Schatzmeister.
dsa

P. T. REYNOLDS
erlaubt sich hiermit seine Freunde, Kunden und das Publikum im Allgemeinen zu benachrichtigen, daß er seine Verbindung mit der Busse-Reynolds Coal Co. gelöst hat und jetzt Präsident der
REYNOLDS COAL CO.
ist. Zimmer 607, Atwood Building, Clark und Madison Str.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2004. 1911

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. O., Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 864 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom und Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 98 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Rinke, A. J., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Vahlteich, J. R., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weireter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brauns & Co., Theodore, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Buchta, Carl J., Apotheker, 303 Ost Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, J. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmidt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Woltze, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, E. C., Apotheker, 1273 Sheffield Ave.

Westseite.

Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park-Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Fischer, T., Apotheker, 356 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gehmers, Dominick, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Propr., 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig Bros. Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Hausman, W. L., Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Heitz, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Ladwig, H. F., Apotheker, 1223 N. Western Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Mapps & Hoke, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Rivard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, X., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, Joseph A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 919 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Winholt, Theo., Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 75 43. Str., Ecke Greenwood Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. C., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Chentler, P. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dick, John, Apotheker, 4446 State Str.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. R., Apotheker, 3100 State Str.
Franks Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Jacobs, John, Apotheker, 47. Str. und Evans Ave.
Klatt, A. E., Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Packard, T. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7111 Cottage Grove Ave.
Sisson, O. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Tucker, G. W., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeidner, Fred., Apotheker, 2600 Wallace Str.

Die Freipässe.

Der Stadtrath erklärt sich gegen das Freipaß-Verbot.

Korporationsanwalt blitzt ab.

Für Extraarbeit wird bezahlt.—Gegen den Handel mit Theaterbilletten.—Ein Schachzug der Union Traction Co.—Neue Boulevard-Pläne.—Karbolsäureverkauf geregelt.

Der Stadtrath hat gestern Abend eine sehr lebhafte Sitzung abgehalten. In derselben hat er sich als theaterfreundlich erwiesen und beschlossen, Theaterfreipässe den städtischen Beamten nicht auf die Verbot-Liste zu setzen, und ein spitzfindiges Gutachten des Korporationsanwaltes, wonach diejenigen Schreiber der Stadt, welche festes Gehalt bekommen, für Extraarbeit keine Entschädigung erhalten dürfen, wurde bei Seite gesetzt.

„Sie haben jetzt zwanzig Freipässe in der Tasche", schrie Ald. Coughlin Ald. Foreman zu, nachdem dieser dagegen gestimmt hatte, daß die Vorlage über das Freipaß-Verbot zu den Akten gelegt werde.

„Sie sind ein Lügner", war die Antwort, und der Clerk las weiter. Mit 29 gegen 28 Stimmen wurde die Vorlage zu den Akten gelegt, wo sie auch wohl für immer ruhen wird. Für diesen Antrag, also für die Beibehaltung aller Freipässe, die zu erlangen sind, stimmten:

Coughlin, Kenna, Stuckart, Dailey, Sloan, Rooney, Snow, Bennett, Jones, Moynihan, Fick, Prieb, Novak, Sindelar, Kunz, Jozwiakowski, Conlon, Powers, Dougherty, Sullivan, Ehemann, Leachman, Raymer, Carey, Wendling, Bradley, Burns, Bihl, Hunter; zusammen 29.

Gegen Freipässe stimmten:

Dixon, Alling, Jackson, Foreman, Young, Scully, Maypole, Harkin, Beilfuß, Anderson, Sitts, Moran, Finn, Patterson, Minwegen, Herrmann, Werno, Williston, Dunn, Blake, Butler, O'Connell, Butterworth, Badenoch, Johnson, Rugton, Woodward, Race; zusammen 28.

Von den Gegnern des Freipaß-Systems wurde geltend gemacht, daß die Annahme von Freipässen Seitens städtischer Angestellten einer Bestechung gleichkomme und die Inspektoren veranlasse, Verletzungen der Bauvorschriften in Theatern zu übersehen. Die Erinnerung an die Iroquois-Brandkatastrophe ist bei gewissen Aldermen anscheinend schon stark verblaßt.

Ferner wurde eine von Hunter eingereichte Vorlage angenommen, welche verbietet, daß Zwischenhändler für Theaterbillete mehr rechenen, als an der Theaterkasse selbst verlangt wird, und bestimmt, daß der Preis der Eintrittskarte auf dieser angegeben sein muß. Zwischenhändler, welche die erste Vorschrift verletzen, sollen $10 Strafe zahlen und ihre Lizens verlieren. Gegen diese wundersame Ordinanz traten Foreman, Badenoch und Dunn ein, mit der Erklärung, dieselbe entziehe dem Publikum und namentlich Fremden die Gelegenheit, an Zeitungsverkaufsständen und in Hotels Theaterbillete zu kaufen, da Niemand diesen Handel umsonst treiben werde. Hunter vertheidigte den Entwurf mit der Erklärung, derselbe richte sich gegen den Straßenhandel mit Eintrittskarten vor den Theatern.

Drei Monate lang haben die Angestellten des städtischen Einnehmers Abends arbeiten müssen, um die Spezialsteuerlisten fertig zu stellen, und dafür und für andere Extra-Arbeiten waren ihnen $9600 ausgeworfen. Der Korporations-Anwalt begutachtete dann, daß solchen Angestellten, welche festes Gehalt bezögen, für Extra-Arbeit nichts bezahlt werden dürfte. Der Stadtrath hielt das aber für ein Unrecht und verwilligte den Schreibern vorläufig $1200. Nur sechs Mitglieder stimmten dagegen.

Auf Ersuchen von Ald. Butler wurde der Chicago Consolidated Traction Co. zeitweilig die Anlage von Leitungsdrähten an der Milwaukee Ave., von der Armitage bis zur Western und von der North Ave. bis zur Division Str., gestattet, so daß die elektrischen Straßenbahnwagen von der 27. Ward nach dem Hauptgeschäftsviertel fahren können. Dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen wurden zwei andere Gesuche des gleichen Stadtvaters und seines Kollegen Patterson überwiesen, wonach elektrische Leitungsdrähte an der Adams Straße, zwischen 5. Ave. und State Str., gezogen werden dürfen und an der Montrose und Evanston Ave. eine Weichenanlage gestattet wird, sodaß Bewohner der 27. Ward direkt nach dem Endpunkt der Northwestern Hochbahn an der Wilson Ave. fahren können. Sollte der Stadrtath das Gesuch bezüglich der Adams Str. bewilligen, so werden bald weitere folgen, bis die Union Traction Co. ein völliges elektrisches Leitungssystem über die Dearborn, Lake, Adams Str. und 5. Ave. besäße. Dieser Schachzug wird jedoch bitter bekämpft werden.

Herr Beilfuß reichte eine Vorlage ein, wonach ein Boulevard zwischen dem Washington Boulevard und dem Humboldt Park über die Lincoln und Potomac Straße angelegt werden soll, und ein Entwurf des Herrn Alling verfügt eine Boulevard-Anlage von der Michigan Ave., östlich über die 16. Str., südlich über die Prairie Ave., östlich über die 23. Straße und südlich über die South Park Ave. zur 33. Straße. Beide Vorlagen wurden dem betreffenden Ausschuß überwiesen.

Der Ausschuß für Entschädigungen berichtete, daß er die jährliche Abgabe für Kelleranlagen unter dem Bürgersteige, im Hauptgeschäftsviertel, nördlich von der Congreß Straße, auf ein bis zwei Dollars für den Quadratfuß angesetzt habe, wodurch der Stadt eine Einnahme von $23,764 zugeführt werde. Drei Spezialprivilegien-Ordinanzen wurden auf Empfehlung von Vorsitzer Young vom Straßen- und Gassen-Ausschuß der Südseite angenommen, nachdem Herr Young erklärt hatte, daß dieselben noch aus der Zeit vor Gründung des Entschädigungs-Ausschusses stammten.

Ferner wurde eine Ordinanz erlassen, welche unter Strafe den Verkauf von Karbolsäure in geringerer Menge als einer Gallone, ohne ärztliche Vorschrift, verbietet. Die Bauvorschriften wurden dahin erweitert, daß in Miethshäusern Feuerrettungsleitern oder Treppen so angelegt werden müssen, daß sie von jeder einzelnen Miethswohnung aus direkt zugänglich sind.

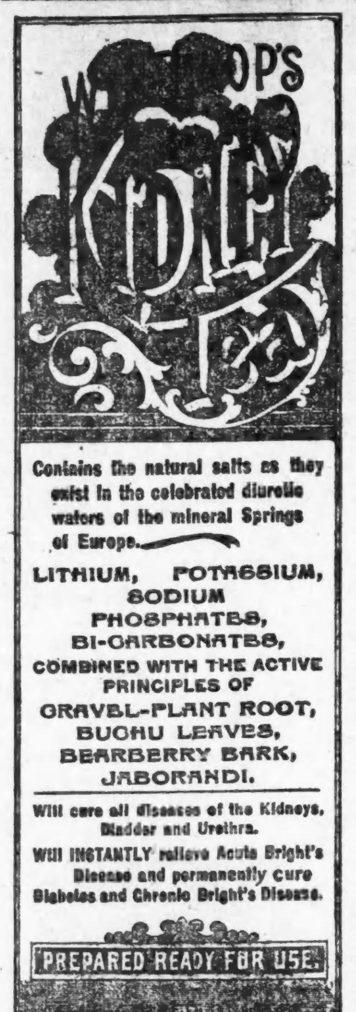
Der Sonderausschuß, welcher die Verwaltung des Bauamtes untersucht hatte, lobte dieselbe und empfahl für das Bauamt jährlich $93,000 zu verwilligen und dem Kommissär mehrere weitere Inspektoren zur Verfügung zu stellen, sowie ein feuerfestes Gewölbe für die Urkunden des Amtes bauen zu lassen.

Gemäß den Empfehlungen des „Grabsch-Ausschusses" wurden folgende Verwaltungsregeln aufgestellt: Jeder Verwaltungschef soll eine Buchführung einführen, sämmtliche Inspektoren zu regelmäßiger schriftlicher Berichterstattung zwingen, jedem Angestellten genaue Anweisungen über seine Pflichten und sein Verhalten geben und alle drei Monate über seine eigene Verwaltung an den Stadtrath berichten. Der Polizeichef wurde ferner angewiesen, die Dienstregeln seines Departements neu ordnen und drucken zu lassen und ein Exemplar derselben jedem Polizisten umsonst zuzustellen.

Der Ausschuß für Regeln wurde um Ausarbeitung einer Vorschrift ersucht, wonach Vorlagen, welche besondere Vergünstigungen gewähren, nicht eingereicht werden dürfen, es sei denn, dieselben würden von dem zuständigen städtischen Verwaltungschef empfohlen.

Von der Börse ging ein Protest gegen die Anlage einer Anfahrt zum neuen Postgebäude auf dem Bürgersteige an der Dearborn Straße ein. Die Woman's Foreign Missionary Society und die Woman's Christian Temperance Union protestirten gegen die Schaffung bestimmter Wohnbezirke für Gefallene.

Eure Nieren sind krank



Winthrop's Nieren-Thee

wird sie heilen

Gesunde Nieren scheiden die Harnsäure aus dem Blute aus — Urea, Harnsäure, Urates, Phosphate, Chlorides u. s. w. Wenn sie krank sind erscheinen diese Flüssigkeiten in verminderter oder größerer Quantität, und unnatürliche Ingredienzien, wie Eiweiß und Zucker, werden vorgefunden. Ungesunder Urin enthält gewöhnlich wahrnehmbare Substanzen, schwimmende Theilchen oder es bildet sich ein Bodensatz in verschiedenen Quantitäten, obgleich in etlichen sehr schlimmen Krankheiten er vollständig rein und klar bleiben kann. Die „Bodensatz-Probe" ist deshalb irreführend und werthlos. Chemische und mikroskopische Untersuchungen sind absolut nothwendig für eine korrekte Diagnosis, und dem intelligenten und erfahrenen Arzt dienen sie dazu, um die genaue Ursache und Natur des Leidens festzustellen.

Es ist in unseren Konsultations-Zimmern durchaus bewiesen worden, daß 90 Proz. aller Krankheiten durch kranke Nieren hervorgerufen werden. Ihr könnt nicht gesund aussehen oder gesund sein, wenn Eure Nieren in Unordnung sind, denn die giftigen Absonderungen, welche von dem Blute aufgefangen werden, während es durch den Körper zirkulirt, können nur durch gesunde Nieren entfernt — geläutert — werden. Bright's Krankheit, ein schlimmes Leiden, welches tödtlich verläuft, wenn nicht aufgehalten, wird selten erkannt, bis die Analyse Eiweiß im Urin zeigt. Diabetes Mellitus ist ein gefährliches Leiden, welches sich, wie die chemische Analyse zeigt, durch Zuckergehalt bemerkbar macht; Kies und Steine bilden sich in den Nieren und der Blase durch ungesunden Urin. — Rheumatismus und Wassersucht sind in den meisten Fällen die Folgen von Nierenkrankheit; Ekzema und andere Hautkrankheiten deuten an, daß Abfallstoffe im Blut bleiben, da die Nieren unthätig sind; Katarrh und Entzündung der Blase, häufiges oder ungenügendes Uriniren und viele andere Harnkrankheiten werden durch unthätige Nieren hervorgerufen, so daß der Urin sich in einem entzündlichen Zustand befindet. Schwache oder geschwollene Knöchel, geschwollene Adern, schwaches Herz, träger Blutumlauf und viele andere Krankheiten, welche der Geschicklichkeit der Aerzte spotten, sind direkt auf erkrankte Nieren zurückzuführen.

Alle diese Leiden werden sogleich und nachhaltig kurirt durch die magische Kraft von

WINTHROP'S NIEREN-THEE

Ein großartiges, nie versagendes Mittel, welches alle Entzündung und Reizung der Harnorgane in einer Stunde beilegt. Heilt, stärkt und stellt kräftige Thätigkeit in ein paar Tagen wieder her. Kein anderes Mittel in der ganzen Welt bewirkt dies!

Unsere Garantie: Kauft heute eine Flasche von Winthrop's Kidney Thee von Eurem Apotheker. Wenn er ihn nicht hat, bringt oder schickt $1 nach unserer Office. Gebraucht die Hälfte des Inhaltes, und wenn Ihr nicht zufrieden seid, bringt die andere Hälfte uns und wir geben Euch gerne Euer Geld zurück!

Frei Wenn Ihr über Euer Leiden im Unklaren seid, sprecht in unserer Office vor oder schreibt wegen ärztlichem Rath. Konsultation, Untersuchung und vollständige chemische und mikroskopische Analyse des Urins frei. Sprechstunden 9 bis 5. Sonntags 11 bis 1.

Winthrop Drug & Chemical Works

41-43-45 State Strasse. (Nahe Lake.) Der ganze dritte Floor. Benutzt den Fahrstuhl.

Der amerikanische Zahnarzt in Deutschland.

Amerikanische Zahnärzte sind in Deutschland bekanntlich wegen ihrer großen Geschicklichkeit sehr gesucht, doch scheinen sie hier und da mit den Gerichten in Conflikt zu kommen. So hatte unlängst der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts über die Frage zu entscheiden, ob die Bezeichnung „Dental Surgeon" die unberechtigte Anmaßung eines Doctortitels enthalte. Ein in Köln ansässiger Zahnarzt hatte in einer Anzeige seinem Namen die Buchstaben „D. S." beigefügt, was von Zahnärzten und Zahntechnikern, die den Doctortitel nicht besitzen, häufig zu geschehen pflegt. Der Staatsanwalt erblickte in dieser Bezeichnung die unberechtigte Anmaßung eines Doctortitels, weil sie geeignet sei und zu dem Zwecke gebraucht werde, um bei Unerfahrenen den Glauben zu erwecken, als wenn diese Abkürzung den Doctortitel bedeute. Er erhob deshalb Anklage gegen den Zahnarzt. Das Schöffengericht wie auch die Strafkammer des Kölner Landgerichts erkannten auf Freisprechung, wesentlich mit folgender Begründung: Die Bezeichnung „D. S." (Dental Surgeon) bedeute in's Deutsche übersetzt „Zahnchirurg"; es solle mit ihr auch nichts weiter gesagt sein, als daß die Zahnheilkunde nach amerikanischer Art ausgeübt werde. Eine Täuschungsabsicht des Angeklagten sei auf jeden Fall nicht erwiesen.

Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Revision rügte unrichtige Anwendung des betreffenden Gesetzesparagraphen, weil der Vorderrichter zu Unrecht angenommen habe, daß die Bestrafung wegen unberechtigter Anmaßung eines Titels eine Täuschungsabsicht voraussetze. Der Strafsenat verwarf jedoch die eingelegte Revision, weil aus den Gründen, die der Vorderrichter zutreffend angegeben habe, eine unberechtigte Beilegung des Doctortitels aus der Bezeichnung „D. S." nicht abgeleitet werden könne.

Etwas anders steht es um den wirklichen Dr. of Dental Surgery (Doctor der Zahnchirurgie). Eine königliche Verordnung vom 7. April 1897 macht für Preußen die Führung dieses amerikanischen Titels von einer Genehmigung abhängig; diese aber wird vom Cultusminister bis auf Weiteres grundsätzlich nicht ertheilt, gleichviel ob der Titel von sogenannten „reputabeln" oder „irreputabeln" Anstalten verliehen worden ist. Die Personen, die den Titel vor Erlaß der Verordnung erworben haben, bedürfen zu seiner Führung keiner Genehmigung. Der Minister stellt jetzt im ganzen Staate Ermittelungen über derartige Doctoren zu dem Zwecke an, ihnen die Führung des Doctortitels zum Mindesten dann zu versagen, wenn sie diesen Titel von Schwindelanstalten erworben haben.

Fette Ämter.

Selbst für amerikanische Begriffe enorm sind die Einnahmen, welche die Vertreter der öffentlichen Anklage in England beziehen. An der Spitze derselben steht der Kronanwalt („Attorney General") mit einem Jahresgehalt von 7000 Lstr. ($35,000). Ihm folgt der Staatsanwalt („Solicitor General") mit 6000 Lstr. ($30,000) und der „Lord Advocate" mit 5000 Lstr. ($25,000), während die Vertreter der öffentlichen Anklage für Schottland und Irland zusammen 9000 Lstr. ($45,000) beziehen. Hiermit sind aber die Einkünfte dieser Beamten noch nicht erschöpft, denn — so seltsam es sich auch für uns ausnehmen mag — die Anwälte des Staates beziehen hier noch besondere Gebühren für jeden Fall, bei welchem sie, wie es ihr Amt erfordert, im öffentlichen Interesse einschreiten. Diese Gebühren sind je nachdem, da es ja immer darauf ankommt, wie oft und wie lange der Staatsanwalt im öffentlichen Interesse seines Amtes gewaltet hat, höher oder niedriger, doch hat das niedrigste Jahreseinkommen des Kronanwaltes in den 15 Jahren von 1880 bis 1895 9179 Lstr. ($45,895) betragen. Ein Record-Jahr scheint das Jahr 1893—4 für ihn gewesen zu sein, da sich in diesem Jahre sein Einkommen auf 20,285 Lstr. ($101,425) erhöhte. Auch der „Solicitor General") ist schon bis zu rund 11,000 Lstr. ($55,000) gekommen, nämlich im Jahre 1888—89, während im Jahre 1891—92 sein Einkommen bis auf den freilich nur im Vergleich klein erscheinenden Betrag von 7168 Lstr. ($40,000) zurückging.

Beide Beamte stehen sich demnach unter Umständen noch besser, als der ihnen übergeordnete erste Richter des Landes, „Lord High Chancellor", der ein festes Gehalt von 10,000 Lstr. ($50,000) bezieht. In seiner Eigenschaft als Lord Oberrichter aber sitzt er zugleich auf dem historischen Wollsack, d. h. er ist Präsident des Hauses der Lords, wofür er eine ferne Remuneration von 4000 Lstr. ($20,000) pro Jahr erhält, so daß er wohl mit seinem Einkommen von $70,000 nicht grade zu den dürftig bezahlten Beamten zu zählen ist.

Die Anlagekosten für die gesammten Eisenbahnen der Erde betragen rund 40 Milliarden Dollars. Eine Rolle von Zehndollar-Goldstücken, die diesen Betrag enthielte, würde eine Länge von etwa 6000 Meilen haben.

Leset die „Sonntagpost"

Er hat
Halsschmerzen
und gurgelt sich mit
TONSILINE
Das ist eine Art, es zu gebrauchen.
Nehmt es ein, gurgelt damit oder spritzt damit ein. Tonsiline verkauft wie 25 und 50 Cents. In allen Apotheken.
The Tonsiline Company, Canton, Ohio.

— Naive Spekulation. — Junge: Vater, Vater, aber Ihr habt Glück, Ihr braucht dieses Jahr keine neuen Bücher zu kaufen, ich bin sitzen geblieben!

— Bettlerstolz. — Nee, da bettle ich in meinem Leben nicht mehr! Die Frau hat mich beleidigt. — So, was hat sie denn gethan? — Ein Stück Seife hat sie mir geben wollen!

Anderer Ansicht.

Professor Kohler ist ein Gegner des Bierkneipens.

Besuch von Evanston.

Nun hat auch einer der hier zu Besuch weilenden deutschen Gelehrten zu der von Professor Meyer in Anregung gebrachten Studenten-Trinkfrage Stellung genommen. Professor Kohler von der Berliner Universität erklärte nämlich gestern, während er in der Northwestern University in Evanston eine Ansprache hielt, daß er das Biertrinken nicht befürworte, ganz besonders nicht bei Studenten. In diesem Punkte sei er anderer Meinung, als sein Kollege Prof. Meyer. Der Redner erklärte dann, daß er schon seit Jahren dem Biergenuß entsage, und daß er Studenten gänzliche Enthaltsamkeit empfehle. Angesichts des durch Prof. Meyers Bemerkungen veranlaßten Entrüstungssturmes in Temperenzkreisen hat Prof. Kohler sich außerdem veranlaßt gesehen, zu erklären, daß seines Kollegen Ansicht in Deutschland nicht allgemein getheilt werde.

Die fünf deutschen Gelehrten besuchten gestern gemeinsam Evanston, wo sie Ansprachen an die Studenten der dortigen Universität hielten. Sie befanden sich in der Begleitung des deutschen Konsuls Dr. Weber und des deutschen Reichskommissärs für die St. Louiser Ausstellung, Dr. Th. Lewald. Die Herren speisten bei dem früheren Bürgermeister Patten; den Rest des Nachmittags verbrachten sie mit dem Betrachten der Stadt und der Universitätsanlagen.

Zwei der Besucher werden unverzüglich die Rückreise nach Deutschland antreten. Prof. Herrmann, den die Festlichkeiten bedeutend angegriffen haben, reiste schon gestern Abend nach New York ab, wohin ihm Professor Kohler in etlichen Tagen folgt. Die beiden Herren werden dann die Reise gemeinsam fortsetzen. Professor Delbrück wird, ehe er die Heimreise antritt, die Universitäten Harvard und Yale besuchen, während Professor Ehrlich zunächst die Universität in Ann Arbor besucht. Später wird er in der John Hopkins Universität eine Reihe von Vorträgen halten. Prof. Meyer beabsichtigt, einen Abstecher nach Kalifornien zu machen.

Auf der Entenjagd.

Bürgermeister Harrison hörte während der letzten Tage soviel von den zahlreichen Wildenten am Swan Lake erzählen, daß er, vom Jagdfieber im höchsten Grad ergriffen, gestern Abend nach der Stadtrathssitzung die Würden und Vollmachten seines Amtes auf den städtischen Kämmerer McGann übertrug, Büchse und Jagdtasche umhängte und abreiste. Sein Ziel ist Henry, Ill., nahe dem Swan Lake gelegen. Heute wird er wahrscheinlich schon ein Blutbad unter den Wildenten anrichten. Herr Harrison wird wahrscheinlich am nächsten Samstag zurückkehren.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Jackson Blvd. und Fifth Ave.

Fabrikanten Kleider-Verkauf.

Vier große Fabrikanten räumen jetzt auf mit ihren ganzen Ueberschuß, Lagern von Kleidern, Schuhen, Hüten und Herren-Ausstattungswaaren, in Verbindung mit dem $42,000 Lager der Chicago Clothing Co., jetzt direkt an das Publikum verkauft zu

39c am Dollar.

Dies ist weniger als der reguläre Wholesalepreis, welchen State Str. Firmen für dieselben Waaren zahlen mußten.

Freitag-Spezialitäten

Als Führende—einige der größeren Läden bieten solche Werthe hin und wieder einmal. Unser ganzes Lager besteht aus gerade solchen Werthen, und wir bieten sie fortwährend.

Reinwoll. f'cy Cassimere und Cheviot Männer-Anzüge, reguläre Größen, werth bis zu $8.00. Eröffnungs-Verkaufspreis........ $2.85
Reinwollene schwarze Clay Worsteds, Cheviot und Cassimere Männer-Anzüge, werth bis zu $12.00. Eröffnungs-Verkaufspreis........ $5.85
Hairlin Cassimere und Cheviot Männer-Hosen, werth $1.50 und $1.75. Eröffnungspreis........ 95c
$2.50 blaue u. schwarze 2-St. Cheviot Knaben-Anzüge........ $1.45
$2.00 Calf Männer-Schuhe, Eröffnungs-Verkaufspreis........ 89c
$1.50 Derby und Fedora Männer-Hüte, alle Farben. Eröffnungspr.... 59c
Schwarze und fancy Männer-Halbstrümpfe. Spezieller Eröffnungs-Verkaufspreis........ 9c
4-Ply Leinen Männer-Kragen, alle Styles, Silver und Arrow-Marken. Regulärer Wth. 15c. Eröffnungs-Verkaufspreis... 3c

Unsere Garantie. Als eine etablirte Firma von gutem Ruf garantiren wir jedem einzelnen Käufer, daß er vollkommen befriedigt wird. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jede Behauptung, welche hier gemacht wird, und wir nehmen den Einkauf zurück, tauschen ihn um, oder erstatten bereitwilligst das Geld, wo der Einkauf aus irgend welcher Ursache nicht vollkommen befriedigt.

Manufacturers' Association.

Work Bros.' alter Platz,

Jackson und Fifth Ave.

Nehmet die Hochbahn bis zu unserer Thür... Quincy Str.

Trinkgelder als Lohn.

Vier Hotel-Hausknechte müssen sich mit den Trinkgeldern begnügen.

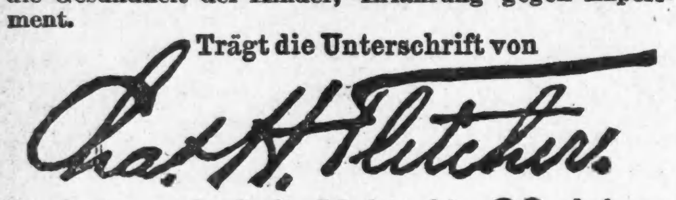
Der von vier früheren Hausknechten des Great Northern Hotels gegen dessen Geschäftsleiter angestrengte Prozeß, wegen Nichtbezahlung von Löhnen, ist zu Gunsten des Beklagten entschieden worden. Die Verhandlungen fanden in der Abtheilung des Richters Mack statt. Der Beklagte erklärte, daß nicht er, sondern der Ober-Hausknecht Jas. Holloway, sich zum Zahlen der Löhne verpflichtet habe. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß vor dem letzten Streik der Hotelhausknechte es Brauch war, daß die Hausknechte die erhaltenen Trinkgelder ablieferten, wofür sie einen Lohn von $30 monatlich erhielten. Nach dem Streik behielten aber die Leute die Trinkgelder, worauf ihnen kein Lohn ausbezahlt wurde. Sie erhoben dagegen keine Einwendungen, erst als sie entlassen wurden, forderten sie den ihnen angeblich zukommenden Lohn, dessen Auszahlung Holloway verweigerte, weil die Leute die Trinkgelder nicht abgeliefert hatten, wie früher. Holloway erklärte im Gericht, daß die Hausknechte oft Trinkgelder zum Gesammtbetrage von $40 und $50 während eines Monats erhalten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von



In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Aus dem überschwemmungsgebiet

Die Ueberfluthung hat in den Fluß-Niederungen großen Schaden verursacht.

Das Wasser fällt seit gestern.

Die größte Ueberfluthung, von der die Umgebung von Chicago seit Jahren heimgesucht wurde, ist im Verlaufen begriffen. Sie hat in den westlichen und südlichen Vorstädten, sowie in der Desplaines- und Fox River-Niederung, beträchtlichen Schaden verursacht und, wie berichtet, ein Menschenleben gefordert. Gestern fiel das Wasser im Ueberschwemmungsgebiet um 6 Zoll bis 1 Fuß.

Der Calumetfluß hat in Hammond die Abflußröhren überfluthet. Die Wassermassen drangen in die Erdgeschosse und verursachten unter den dort aufgestapelten Waarenvorräthen Schaden im Werthe von tausenden Dollars. Tausende Acres werthvoller Ländereien sind von den aus den Ufern getretenen Calumet- und Kankakee-Flüssen überschwemmt. Grenzzäune und Grenzzeichen wurden zerstört. Die Nelson Morris'schen Wiesen, auf denen tausende Rinder grasen, stehen unter Wasser. Die Herden werden unter Futtermangel zu leiden haben.

In der Desplaines-Niederung steht das Wasser höher als seit Jahren. In der Nähe von Riverside betrug gestern der Wasserstand 21.5 Fuß. Keines der in der Nähe der Ortschaft stehenden Gebäude wurde aber von den Fluthen fortgerissen. Häuser in der Nähe von Lyons stehen aber zum Theil unter Wasser, und die Bewohner mußten flüchten. Die Bewohner des südlich von der Ortschaft gelegenen Ueberschwemmungsgebietes verkehren untereinander mittels Kähnen und Flößen. In Großdale wurde eine Brücke fortgeschwemmt; die Burlington Eisenbahnbrücke, welche unter gewöhnlichen Umständen sich 20 Fuß über dem Wasserspiegel befindet, ist gefährdet.

In Großdale wurden unter Anderen die Wohnungen des Postmeisters Puscheck, des Richters J. Bowman und George E. Dysons zum Theil unter Wasser gesetzt, und die Schule mußte geschlossen werden.

In Dauphin Park steht das Wasser zwei bis fünf Fuß hoch. Die öffentliche Schule wurde geschlossen; die Methodistenkirche ist rings vom Wasser umgeben. Brücken an der 51., 57. und 59. Straße wurden fortgerissen. Angestellte des städtischen Straßen-Departements bemühen sich, den in der Stadt selbst verursachten Schaden so gut als möglich auszubessern. Die Bewohner der Vorstädte haben sich aber darauf gefaßt gemacht, daß geraume Zeit vergehen wird, ehe das Wasser abfließt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

In Verbindung mit dem, bereits angekündigten Verkauf des Grundeigenthums Nr. 150—154 Fifth Ave. seitens A. W. Green an David B. Lyman hat der letztere an die Firma Peabody, Houghteling & Co. eine Hypothek für $85,000 ausgestellt. Diese Summe bildet einen Theil des an Green bezahlten Kaufpreises.

Herr Lyman kaufte ferner von Green das Eigenthum Nr. 369 Wabash Ave., ebenfalls 338 bei 180 Fuß an der südwestlichen Ecke der Lexington Ave. und 62. Str. Der Kaufpreis für die drei genannten Besitzstücke beträgt $305,000.

Schöne Frauen.

Das Aussehen und die Gesundheit einer Frau sind ihr Vermögen, ist der Reiz, welcher den Gatten und den Geliebten an sie fesselt. Welche kränkliche Frau, mag sie noch so eine schöne Figur haben, ist anziehend oder fesselnd, wenn das Auge trüb, ihre Bewegungen müde, ihre Stimmung zu leicht erregt und ihr ganzes Wesen leidend erscheint? Welche Frau würde nicht jünger aussehen, wenn sie frei von ihren Leiden wäre, wenn ihr Benehmen, ihr Gesicht und Augen die volle Gesundheit wiederspiegelten? Kranke Frauen sollten Puschkuro nehmen. Das hilft immer. Schreibe gleich um ein freies Puschkuro-Büchlein an Dr. C. Puscheck, Chicago. .anz

Bischöfliches Verlagshaus.

Erzbischof Quigley plant, für seine Diözese eine Verlagsanstalt zu gründen, die auch andere Kirchenartikel liefern soll. Das Geschäft wird wahrscheinlich in dem Gebäude Nr. 543 Wabash Ave. eingerichtet, dem früheren Gemeindehaus der St. Marien-Kirche. Ferner plant der Erzbischof die Errichtung eines Gebäudes hinter der Kathedrale zum Heiligen Namen an der Caß Str., in welchem sich die Räume des bischöflichen Kanzlers und die der anderen Beamten der Diözese befinden sollen.

„Lohengrin".

Die gestrige Aufführung durch die Metropolitan-Opernhaus-Gesellschaft.

Die Aufführung von Wagners prächtiger Oper „Lohengrin" durch die Metropolitan Opernhaus-Gesellschaft erfreute sich nicht des Besuches, den dieselbe verdiente. Das Auditorium war gestern Abend nicht so besetzt, wie man bei der Zugkraft, die gerade diese Oper neben dem Tannhäuser auf das kunstverständige Publikum auszuüben pflegt, hätte erwarten dürfen. Wenn auch Herr Kraus als Lohengrin augenscheinlich nicht in seinem Elemente war, da die Stimme in den höheren Lagen zu versagen schien, so daß man bei den reichen Stimmmitteln des begabten Sängers nur zu dem Schluß kommen kann, daß er sich von seinem Unwohlsein noch nicht genügend erholt hat, boten dagegen die Träger der beiden weiblichen Hauptrollen, der Elsa und der Ortrud, wahrhaft glänzende Leistungen. Frau Ackte war als Elsa geradezu entzückend, und Frl. Walker bot als Ortrud eine angenehme Erscheinung; ihrer klangvollen Stimme war in keinem Ton des deutschen Textes die Anglo-Amerikanerin anzuhören. Großartig war zum Beispiel ihr Appell an Odin und Freya um Rache. Nicht minder schön war das Duett zwischen Elsa und Ortrud. Herr Blaß als König bot ebenfalls eine vorzügliche Leistung, und Herr Mühlmann als Herold war sehr annehmbar. Herr Goritz hätte in seine Rolle als Telramund etwas mehr Feuer legen dürfen, aber im Allgemeinen durfte man auch mit seiner Auffassung zufrieden sein.

Das Publikum bewies durch den reichen Beifall, den es namentlich Frl. Ackte und Frl. Walker, dieser vielversprechenden jungen Künstlerin, spendete, seine Anerkennung, und im Großen und Ganzen kann man diese Lohengrin-Vorstellung als eine befriedigende bezeichnen.

Heute Abend wird „Figaros Hochzeit" von Mozart in italienischer Sprache und mit folgender Besetzung gesungen:

Susanna....................Marcella Sembrich
Cherubino....................Camille Seygard
Marcelina....................Mathilde Bauermeister
Gräfin Rosina....................Johanna Gadski
Graf d'Almaviva....................Marcel Journet
Figaro....................Giuseppe Campanari
Dr. Bartolo....................Archangelo Rossi
Antonio....................Eugene Dufriche
Basilio....................Albert Reiß
Dirigent....................Felix Mottl.
Beginn der Vorstellung—8:00.

Freitag—„Tosca", Oper von Puccini.

Floria Tosca....................Milka Ternina
Ein Hirt....................Frl. Bouton
Mario Cavaradossi....................Andreas Dippel
Baron Scarpia....................G. Scotti
Cesare Angelotti....................Eugene Dufriche
Ein Sakristan....................A. Rossi
Spoletta....................Herr Bars
Scaironne....................Herr Begue
Ein Gefängnißwärter....................Herr Cernusco
Dirigent....................Nahan Franko.
Beginn der Vorstellung—8:00.

Zur letzten Ruhe.

Herr Theodor A. Schnell unter zahlreicher Betheiligung zu Grabe getragen.

Morgen Vormittag 9½ Uhr findet die Beerdigung des Herrn Theodor A. Schnell statt, der seit 50 Jahren mit dem Chicagoer Geschäftsleben verknüpft war. Die Leiche wird von der Familienwohnung, Nr. 42 Throop Str., nach der „Holy Family"-Kirche überführt, wo Pfarrer Thiele die Trauerfeierlichkeiten leitet. Dann wird sie nach dem Kalvarien-Friedhof gebracht und dort beigesetzt werden.

Herr Schnell wurde im Jahre 1826 in Hamburg geboren und kam 1850 nach Chicago. Ein Jahr später erhielt er eine Stelle bei der „Dave Oliver Oatmeal Co." Im Jahre 1858 wurde er Theilhaber der Firma, trat aber 1871 aus derselben aus und kaufte einen halben Antheil an dem Geschäft der James C. Riley Co., Händler in Heu und Getreide. Der große Brand im selben Jahre zerstörte das Geschäft dieser Firma vollständig. Etliche Jahre später gründete Herr Schnell, gemeinsam mit seinem Sohne David C. Schnell, eine Getreide- und Futter-Großhandlung in dem Gebäude Nr. 407 West Randolph Str., der er bis zu seinem Tode angehörte. Er war auch 25 Jahre lang, bis zu seinem Ableben, ein Mitglied der Produktenbörse.

Jubelfeier.

Am kommenden Donnerstag werden die Mitglieder des Ordens „Royal Arcanum" im Zeughaus des Ersten Regiments den 25. Jahrestag der Gründung ihres Ordens in Illinois feiern. Während der verflossenen zwei Monate sind außergewöhnliche Anstrengungen gemacht worden, um neue Mitglieder zu gewinnen, die während der Feier in den Orden aufgenommen werden. Bereits sollen 2500 Kandidaten vorhanden sein. „Forest Park Council" von St. Louis wird die Aufnahmehandlungen vornehmen. Der Supreme-Regent des Ordens, A. S. Robinson, wird als Ehrengast der Feier beiwohnen. Der Orden besitzt zur Zeit 300,000 Mitglieder.

Es gährt.

In den Viehhöfen besteht wieder die Gefahr eines Generalstreiks.

Siegreiche Buchbinderinnen.

Die Anstreichermeister wollen nun unterhandeln.—Weitere Lohnherabsetzung der Stahlarbeiter.—Die Entscheidung im Südseite-Straßenbahnstreik.

In den Viehhöfen geht wieder einmal das Streikgespenst um. Wenn die angeblichen Bemühungen, die dort vertretenen Gewerkschaften zu schwächen, nicht aufhören, so werden die Unionen den „Closed Shop" fordern, und im Weigerungsfalle einen allgemeinen Ausstand in's Werk setzen. So ist zur Zeit die Lage.

Die Firma Libby, McNeill & Libby wurde gestern benachrichtigt, daß sie ihre Bemühungen, den Zerfall der Gewerkschaften herbeizuführen, aufgeben müsse, andernfalls die ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftsmitgliedern gefordert werde. Nöthigenfalls würde ein Streik der 35,000 Gewerkschaftsmitglieder in den Viehhöfen angeordnet werden, um diese Forderung zu erzwingen.

Schon seit geraumer Zeit wurde bei den Beamten des „Packing Trades Council" Beschwerde darüber geführt, daß mehrere der Firmen Leute beauftragt hätten, unter den Gewerkschaftlern Zwietracht zu säen. Der Präsident der „Amalgamated Meat Cutters and Butcher Workmen" Michael Donnelly, untersuchte die Angelegenheit und fand, daß die Beschwerden begründet seien. Nach einer Berathung mit den Geschäftsagenten Floersch und Sterling vom „Packing Trades Council" wurde darauf die obengenannte Firma in Kenntniß gesetzt, daß ihre Praktiken aufhören müssen.

Es heißt, daß die verschiedenen in den Viehhöfen vertretenen Gewerkschaften sich enger aneinander geschlossen haben, und daß etliche sich während des Winters auf einen bevorstehenden Kampf vorbereitet haben. Die zur Zeit zu Kraft bestehenden Abmachungen zwischen den Großschlächtern und ihren Angestellten wurden nur mündlich vereinbart.

Die streikenden Buchbinderinnen haben einen theilweisen Sieg zu verzeichnen. Etliche Firmen, welche zur Chicago Typothetae, der Vereinigung von Druckereibesitzern, gehören, haben sich nämlich bereit erklärt, die Forderungen der Streikerinnen zu gewähren. Es war in einer gestern Abend in Kinsley's abgehaltenen Versammlung der Arbeitgeber, daß die Western Newspaper Union, die Rogers & Hall Company und die Henneberry Company ankündigten, daß sie die neue Lohnskala unterzeichnen werden. Schon am 14. März hatten sich Marsh & Grant, Hollister Brothers und P. F. Pettibone & Co. dazu verpflichtet. Ferner haben zwei Firmen, die nicht zu der obengenannten Organisation gehören, gestern die Lohnskala unterzeichnet. Es sind dies Edward Keough & Co. und C. J. Farwell & Co. Die Beamten der Gewerkschaft der Buchbinderinnen behaupten, daß nun insgesammt zwanzig Firmen sich verpflichtet haben, die geforderten Löhne zu bezahlen. Der allgemein erwartete Ausstand in der Anlage von Rand, McNally & Co. ist noch nicht erfolgt.

Die Anstreichermeister, deren Angestellten sich am Streik befinden, haben nun ihre unversöhnliche Haltung doch aufgegeben und sind bereit, mit den Ausständigen zu verhandeln. Mehr noch, sie haben darauf verzichtet, daß ihre „Kardinalgrundsätze" bei einer allfälligen Abmachung zur Geltung kommen müssen. Dieser Beschluß wurde in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung gefaßt, in der es äußerst stürmisch zuging, da zwei Parteien sich bekämpften. Die Gemäßigten, mit J. G. McCarthy an der Spitze, trugen jedoch über die Unversöhnlichen, mit John M. Stiles an der Spitze, den Sieg davon. Es wurde ein aus den Herren Thomas Nelson, A. P. Larson, J. H. O'Brien, H. P. Meyer und John C. Calvin bestehender Ausschuß ernannt, um mit den Streikern Verhandlungen anzuknüpfen. McCarthy erklärte daß es sich in erster Linie darum handle, die Leute zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen, während schiedsgerichtliche Verhandlungen gepflogen werden.

H. Gormanga und W. H. Davis, zwei Streikposten der Messinggießer-Gewerkschaft, die vor der Fabrik der Firma R. Williamson & Co. auf der Wacht waren, wurden gestern Abend von unbekannten Männer angegriffen und mit Bleiröhren mißhandelt. Beide haben Verletzungen erlitten, die jedoch nicht gefährlich sind. Sie berichteten den Vorfall der Polizei.

Den Stahlarbeitern in den Werken der Stahlfabriken in Indiana Harbor und East Chicago ist abermals eine Lohnherabsetzung, diesmal 10 Prozent, angekündigt worden. Schon am 16. Dezember verflossenen Jahres wurde ihr Lohn um 17 Prozent beschnitten. Dieser neuesten Lohnbeschneidung wurde in einer Versammlung des Vollziehungsausschusses der Gewerkschaft der Stahlarbeiter, die letzte Woche in Pittsburg stattfand, zugestimmt. Die Stahlarbeiter halten ihren Nationalpräsidenten, Shaffer, für die Lohnherabsetzung verantwortlich, und sie wollen nun darauf hinarbeiten, daß er bei der nächsten Beamtenwahl geschlagen wird.

Der aus dem Bürgermeister und Stadträthen bestehende Ausschuß, der ernannt worden war, um eine Entscheidung in Verbindung mit dem letzten Straßenbahnstreik auf der Südseite abzugeben, hat seinen Schlußbericht veröffentlicht. Die Entscheidung lautet, daß alle suspendirten Leute für die Zeit, da sie nicht beschäftigt wurden, Bezahlung erhalten sollen. Ferner wird verfügt, daß Thoman Fayner und J. A. Fax, zwei der drei nicht wieder angestellten Leute, ihre Plätze wieder erhalten sollen. Die nachzuzahlenden Löhne werden etwa $2000 betragen.

Der Ausstand der Messinggießer hat auch in der Fabrik von Street & Kent, 51 Fulton Str., einen Sympathiestreik zur Folge gehabt. Es haben dort fünfzehn Leute die Arbeit niedergelegt.

Die streikenden Angestellten der American Can Company und der „Teamsters' Joint Council" haben der Gesellschaft einen Gegenvorschlag gemacht. Derselbe geht dahin, daß die Gesellschaft die Ausständischen unter denselben Bedingungen wieder anstelle, die vor der Lohnherabsetzung bestanden. Andere Punkte sollen schiedsgerichtlich erledigt werden.

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4209. dbo*

Qualität — Zum tadellosen Backen gehören Sachen von Qualität, und alles was das Wort ausdrückt, kommt zur Geltung in den Biscuit, Crackers und Wafers, die von der National Biscuit Company gebacken werden. Die besten Materialien, die modernsten Bäckereien, die höchste Geschicklichkeit im Backen—verbinden sich harmonisch, die allerbeste Qualität in Backwaaren zu erzeugen, die die Welt je gesehen hat.

Schutz — Perfektes Backwerk ist so zart, daß die Luft seine Güte zerstört. Es muß daher sorgsam beschützt werden. Die Biscuit, Crackers und Wafers der National Biscuit Company sind in luftdichten Packeten an der Ofenthür verpackt. Fremde Hände berühren sie nicht — fremde Gerüche beflecken sie nicht — sie kommen auf Euren Tisch so tadellos, wie sie gebacken wurden.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Identifizirung — Die Identifizirung dieser ausgezeichneten Backwaaren ist leicht und sicher. ☞ Diese Handelsmarke ist roth und weiß und findet sich an jedem Ende der luftdichten Packete, die Biscuit, Crackers und Wafers enthalten, gebacken von der National Biscuit Company.

Beispiel — Als ein Beispiel dieser perfekten Backwaaren versucht ein Packet von Graham Crackers. Ihr werdet sofort ihre Ueberlegenheit über irgend welche gewöhnliche Graham crackers erkennen, die Ihr je geschmeckt habt. Sie enthalten das Beste des besten Graham Mehls, verbessert durch perfektes Backen. Immer frisch, knusperig, rein, in luftdichten Packeten.

Hühner als Brandstifter.

Das Feuer verursachte $600 Schaden.

Ein Hühnerstall hinter der Wohnung von Anthony Towdod, Nr. 2550 118. Straße, gerieth heute zu früher Morgenstunde in Brand. Towdod erwachte zufällig und alarmirte die Feuerwehr. Dann machte er sich daran, den Brand zu löschen, bemerkte aber gleichzeitig, daß auch Flammen aus dem Erdgeschoß seiner Wohnung drangen. Mit Hilfe seiner Frau und Tochter gelang es ihm, das Feuer zu löschen, ehe noch die Feuerwehr eintraf. Eine Untersuchung ergab, daß die Hühner mit brennendem Gefieder in das Erdgeschoß geflogen waren und einen Haufen Lumpen in Brand gesetzt hatten. Der Hühnerstall war zerstört worden. Sämmtliche Hühner sind umgekommen. Der Gesammtschaden beträgt $600, wovon $500 auf das Wohngebäude und $100 auf den Hühnerstall entfallen.

Starb in den Stiefeln.

Der in der Speisewirthschaft von Fabbis & Yerkes, Nr. 128 Fifth Ave., beschäftigte Koch Thomas Davis brach heute früh während seiner Arbeit in der Küche entseelt zusammen. Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt und ledig. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache zu ermitteln.

Zum Tode verurtheilt.

Louis Pesant wird am 15. April hingerichtet werden.

Richter Kersten verurtheilte gestern Louis Pesant, den Mörder der Mary Spilka, zum Tode durch den Strang und setzte die Hinrichtung auf den 15. April, zwischen zehn Uhr Vormittags und zwei Uhr Nachmittags, fest.

Wm. Boyle, der die Michigan Zentral-Bahngesellschaft um $800 begaunert hat, wurde gestern von Richter Kersten zu einem Jahre Haft im städtischen Arbeitshause und $1000 Geldstrafe, oder aber weiteren zwei Jahren Strafhaft, verurtheilt. Boyle litt seit seiner Kindheit an einem Gebrechen, welches er in der Weise ausnutzte, daß er in die Dienste von Eisenbahngesellschaften trat, sich absichtlich einen leichten Unfall zuzog und die betreffende Bahngesellschaft dann auf Schadenersatz verklagte. Den Bahnärzten wußte er weiszumachen, daß das vorerwähnte Gebrechen eine Folge des von ihm erlittenen Unfalls sei. Auf diese Weise soll er die Bahngesellschaften um Tausende von Dollars geschröpft haben.

Der frühere Bankier und Grundeigenthumshändler Adolph Kuhn, der überführt wurde, einem seiner Kunden $15,000 unterschlagen zu haben, wurde gestern von Richter Kersten zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Dem Verurtheilten wurde indeß ein sechstägiger Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt.

Unerwarteter Fund.

Edward Harty hinterläßt $15,000 in einem Sicherheitsgewölbe.

Ein kleines Vermögen hat der, am letzten Sonntag im Provident-Hospital verstorbene, 60 Jahre alte Edward Harty hinterlassen. Der Mann, der während der letzten zwanzig Jahre ein Wächter in Diensten der Hoff Packing Co., 40. und Halsted Str., war, wohnte in einem armselig ausgestatteten Zimmerchen in dem Hause Nr. 4167 Halsted Str. Er erkrankte neulich, und da er weder Freunde noch Bekannte hatte, welche für ihn sorgen wollten, so wurde er nach dem Hospital gebracht, wo er starb. Erst nach seinem Tode stellte es sich heraus, daß der Mann $15,000 in einer Abtheilung des Gewölbes der Drover's National Bank, 41. und Halsted Str., hinterlassen hat. Harty galt in der Nachbarschaft allgemein als arm, und Niemand wußte, ob er Verwandte hatte. Schließlich stellte es sich jedoch heraus, daß Michael Harty von der Holzhändlerfirma Harty & Co., 4442—4468 W. 21. Str., ein Bruder des Verstorbenen ist, der sich schon vor Jahren mit seiner Familie entzweit hatte.

— Ein Erzgauner. — Keller (einen Gast an der Thür einholend): „Sie haben vergessen, das Essen zu bezahlen, mein Herr!" — Gast „Pardon, ich bin oft so zerstreut, hier ist das Geld! (Nachdem sich der Kellner entfernt hat, für sich) Bin ich froh; ich dachte, der wäre mir nachgegangen, weil ich den silbernen Löffel eingesteckt habe!"

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend werden der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unterstützungsverein und der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein, zur Erinnerung an die vor 56 Jahren erfolgte Erhebung Schleswig-Holsteins, eine große Festlichkeit in der Nordseite-Turnhalle veranstalten. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. „Düppler Schanzen - Marsch"..........Orchester.
2. „Wenn ich König wäre", Ouvertüre, von Adam, Orchester.
3. „O Welt, Du bist so wunderschön", v. W. Gericke, Chor, Schleswig-Holsteiner Sängerbund.
4. Fest-Rede..........Herr Sophus Dabelstein.
5. „Schleswig-Holstein meerumschlungen", Fest-Ouvertüre, komponirt von Ottomar Gerasch; Orchester und Schleswig-Holsteiner Sängerbund.
6. „Mutterliebe", von Herm. Voigt..........Chor, Schleswig-Holsteiner Sängerbund.
7. Parthie aus der Oper „Rigoletto", von Verdi, Orchester.
8. „Die Macht der Musik", von A. König, Hymne für Männerchor, mit Begleitung des Orchesters, (Tenor-Solo Herr John Struve), Schleswig-Holsteiner Sängerbund. Dirigent: Ottomar Gerasch.

Nach dem Konzert Ball.

Der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein, der am letzten Sonntag gegründet wurde, hält am nächsten Sonntag, den 27. März, Nachmittags drei Uhr, eine Agitationsversammlung in Krautwald's Halle, Ecke North Ave. und Burling Str., ab, zu der Jedermann freundlich eingeladen ist. Der Verein zählt bereits 25 Mitglieder. In Krankheitsfällen erhält ein Mitglied zwölf Wochen lang im Jahr ein Krankengeld von $4 die Woche; bei Sterbefällen erhalten die Angehörigen des verstorbenen Mitglieds $100. Es werden Frauen und Männer von 18 bis 55 Jahren in den Verein aufgenommen.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der Heine Männerchor eine „Humoristische Abendunterhaltung", verbunden mit „Minstrel Show", in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Es ist ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt; den Schluß bildet die sensationelle Operette „Der Haifisch". Die Vorbereitungen für die Festlichkeit liegen in bewährten Händen, sodaß den Besuchern ein vergnügter Abend sicher ist. Eintrittskarten kosten nur 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Der Schwäbische Sängerbund hielt seine jährliche General-Versammlung ab und erwählte folgende Beamte für das laufende Jahr: Chas. Roller, Präsident; Julius Klein, Vizepräsident; Frank Reindl, prot. Sekretär; Chas. Werner, Finanz-Sekr.; Oskar H. Zuegel, Schatzm.; John Ullrich, Archivar; Julius Gollrad, Bummelschatzmeister; Frank Ruedel, Kollektor; Gust. Gundlach, Dirigent.

Kurz und Neu.

* Den Mitgliedern und Freunden der Evangelischen Friedensgemeinde (Ecke 52. und Justine Str.) wurde angekündigt, daß Herr Pastor K. J. Freitag sich von seiner Krankheit soweit erholt hat, daß er am nächsten Sonntag, den 27. März, die Einsegnung seiner Konfirmanden vollziehen kann. Alle Pathen und Freunde der Konfirmanden sind herzlich eingeladen.

Rücksichtsloser Wagenlenker.

Für Stadträthe gelten die städtischen Verordnungen anscheinend nicht.

Städtische Verordnungen scheinen, wie ein Vorfall gestern Abend zeigte, nicht für die Stadträthe zu gelten. Laut einer solchen Verordnung müssen alle Kraftwagen mit einer Nummer versehen sein, die im Rathhause eingetragen ist, um eine Kontrole zu ermöglichen. Als gestern Abend die Stadtrathssitzung zu Ende war, bestiegen zwei Stadträthe, den Augenzeugen zufolge die Herren Harkin und Scully, einen vor dem Rathhause wartenden Kraftwagen, der keine Nummer trug. Der Lenker des Wagens war anscheinend der Ansicht, daß er, mit solch einflußreichen Passagieren als Fahrgäste, sich nicht an die bestehenden Verordnungen zu halten brauche, denn er machte in schneller Fahrt eine Schwenkung und drehte in den Fahrweg ein, der zwischen dem Rathhause und dem Countygebäude den Bürgersteig kreuzt. Es herrschte zur Zeit ein starker Verkehr; daß Niemand überfahren wurde, ist ein reiner Zufall. Dann fuhr der Wagen rückwärts, drehte nach Westen und raste davon. Wer der Eigenthümer des Kraftwagens ist, wurde nicht festgestellt.

Siebmann-Konzert.

Samstag Abend findet in der Kimball-Halle ein großes Konzert als Benefiz für Herrn Dr. Fritz Siebmann statt. Mitwirken werden: Frau Annie M. Cooper, Sopran; Frau J. Knight, Kontralto; Wm. R. Uhlmann, Tenor; L. G. Gottschalk, Bariton; Emil Liebling, Piano; Harrison M. Wild, Orgel, und Earl Drake, Violine. Die Begleitung auf dem Klavier hat Frau W. L. Harper übernommen. Dr. Fritz Siebmann hat leider sein Augenlicht fast vollständig verloren und wird sich nach Berlin zu seiner Tochter begeben, um dort womöglich Heilung zu finden. Er kam vor elf Jahren hierher, nachdem er bis zu jener Zeit Professor der Musik am Berliner und Leipziger Konservatorium gewesen war. Schon als verdiente Anerkennung des langjährigen, ersprießlichen Wirkens des hervorragenden Musikers sollte die Kimball-Halle übermorgen Abend ausverkauft sein.

Scheuer Gaul an der State Straße.

An der Randolph und State Straße scheute gestern ein Gaul des Gepäckfahrers Michael Katski, Nr. 389 Cleveland Ave., und brannte durch. Der sechzehn Jahre alte Kutscher Frank Smith sauste auf das Pflaster, kam aber mit leichten Verletzungen davon. Erst an der Van Buren Straße wurde das Thier von Albert English, Nr. 352 W. 21. Straße, nachdem er eine Strecke weit geschleift und an den Beinen durch Hufschläge verletzt worden war, zum Halten gebracht. Eine Anzahl Personen entging an der State Straße mit knapper Noth dem Ueberfahrenwerden.

Leset die „Sonntagpost"

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die
Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15of,bo,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

Die Entdeckung.

Von E. A. Schaffer.

Die Kunde von einem schweren Raubmord durcheilte an einem trüben Novembertag des Jahres 1891 Paris.

Die Morgenblätter hatten nur kurz melden können, daß in später Nachtstunde der Besitzer des altrenommirten „Hotel Favreau" in der Rue Cler in seinem Privatzimmer im Blute liegend, von den beiden wachenden Dienern des Hotels aufgefunden worden sei, außerdem habe man den Hund Favreaus, einen großen Foxterrier von etwa zehn Jahren, erschlagen und den Geldschrank halb ausgeräumt gefunden. Alle Einzelheiten fehlten bis zur Drucklegung der Frühblätter, so daß die lapidare Notiz über den stattgehabten Raubmord die Bewohner des Stadtviertels in begreifliche Spannung versetzte, die durch die widerspruchvollsten Gerüchte über den muthmaßlichen Mörder — der bald ein hoher Reisender, bald der jüngste Hilfskellner des Hotels sein sollte — nur erhöht wurde und allen Vermuthungen freies Terrain ließ.

Es war seit 14 Tagen der zweite Raubmord in diesem Stadtviertel, ohne daß es in dem voraufgegangenen Falle gelungen war, den Thäter zu ermitteln. Kein Wunder, daß nicht nur eine nervöse Spannung, sondern besorgnißvolle, ängstliche Unruhe die Bewohner ergriff.

Mit noch fieberhafterer Schnelligkeit als in dem früheren Falle wurde der Thatbestand des schweren Verbrechens durch Gericht und Polizei aufgenommen und schon in der ersten Mittagsstunde erschienen an den Anschlagsäulen in großen Lettern auf rothem Grunde die behördlichen Bekanntmachungen, welche 1000 Francs Belohnung auf die Ermittelung des Mörders setzten.

* * *

Der Raubmord in dem Hotel bildete das Tagesgespräch der Hauptstadt. Jules Favreau war seit etwa 20 Jahren Besitzer des „Hotel Favreau", das unter ihm sich zu einem angesehenen Hotel der Stadt aufgeschwungen hatte. Er war Wittwer und hatte keine Kinder. Seine Privaträume befanden sich im ersten Stock, in einem völlig separirten Anbau des Hotels, die Fenster führten nach dem Hotelgarten. Als die beiden wachthabenden Hoteldiener um 1 Uhr am Privatkontor des Chefs, welches noch im Hotel selbst gelegen war und seinen Eingang von dem Hotelflur des ersten Stockes aus hatte, vorübergingen, fanden sie die Thür nur angelehnt. Da auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte, öffneten sie die angelehnte Thür und fanden den Herrn todt in einer nicht großen Blutlache, neben ihm lag sein Hund gleichfalls erschlagen. Die Wächter alarmirten sofort das Hotelpersonal und die nahe Polizeiwache. Mit Rücksicht auf die Hotelgäste ging diese ziemlich geräuschlos zu Werke. Sie untersuchten zunächst das Privatkontor, in welchem keine besondere Unordnung zu bemerken war. In dem geöffneten und sichtbar beraubten Geldschrank befand sich das Schloß unversehrt, der Schlüssel trug den eigenen Schlüsselbund des Herrn. Die Fenster waren nur angelehnt, von ihnen führte in den Hotelgarten eine Leiter, die der Verbrecher aus irgend einem unbekannten Grunde oder auch in der Eile stehen gelassen hatte. Seltsam — Thür und Fenster unverschlossen! Der leitende Polizeileutnant gab die auffällige Thatsache einem der Polizisten zur Notiz, dann entwarf er eine Skizze des Raumes, in der er die Stellung der einzelnen Möbel und die Lage der Leiche des Ermordeten und seines getödteten Hundes sorgfältig andeutete. Da der beorderte Polizeiarzt nur den vor etwa einer Stunde durch Zertrümmern der Hirnschale mit einem stumpfen Instrument herbeigeführten Tod Favreaus konstatiren konnte, so änderte man an der Lage des Leichnams nichts, um der gerichtlichen Thatbestandsaufnahme am nächsten Morgen nicht vorzugreifen.

Ein neuer Raubmord und wieder keine, gar keine Anhaltspunkte für die Verfolgung des Mordhelden?

Der alte Polizeileutnant schüttelte nachdenklich den grauen Kopf.

War ein Hotelgast, ein Angestellter, ein Einbrecher der Mörder?

Seltsam! Wenn es nur nicht gerade ein Hotel wäre, wo sich jeder Anhalt sogleich wieder in das Unendliche verflüchtigt!

In seinem Arbeitszimmer saß der Untersuchungsrichter Sadi Faure und blätterte in einem umfangreichen Aktenbündel, das vor ihm auf dem großen mit grünem Tuche überzogenen Tisch lag, hin und wieder sich Notizen auf einen kleinen Papierblock machend.

Seit acht Tagen wühlte er in diesen Akten herum, Vernehmung auf Vernehmung, Verhör auf Verhör bauend. Aber je mehr er Material herbeischaffte, desto mehr verlor sich jeder Faden, der auf die Spur des Verbrechers hätte führen können.

Die That war von einem kräftigen Menschen mit einem schweren Instrument verübt, denn die Schädeldecke war in der Größe eines Fünffrankstücks zersplittert und auf diese Weise eine Blutung nach dem Gehirn erfolgt, die den sofortigen Tod herbeigeführt. Auch der Hund war auf gleiche Weise getödtet worden. Der Thäter mußte mit den verschiedenen Tödtungsarten sehr vertraut gewesen sein und gehörte wahrscheinlich dem Fleischerhandwerk an, wenigstens sprachen alle Beweise nach Lage der Sache dafür. Auch hatte die Vernehmung des Hotelpersonals dem Untersuchungsrichter folgende Thatsachen als erheblich zur Kenntniß gebracht.

Am Tage vor dem Morde war ein starker etwa dreißigjähriger Mann in abgetragener Kleidung im Hotel erschienen und dem Chef vorgeführt worden. Nach etwa zehn Minuten verließ der Chef das Privatkontor und kehrte — da ihn verschiedene geschäftliche Abhaltungen in Anspruch nahmen — erst nach etwa dreiviertel Stunden in dasselbe zurück. Während dieser Zeit war der fremde Mann allein im Privatkontor. Der Dienerschaft fiel dies nicht weiter auf und da der Besuch in der Dämmerstunde stattfand, konnte sie sich in keiner Weise auf die Kleidung des Fremden besinnen. Zur Erklärung muß eingeschaltet werden, daß solche Besuche bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn des Ermordeten fast täglich vorkamen und der Wohlthäter die Hilfesuchenden immer einige Zeit in seinem Privatkontor allein ließ, wo sie ihm ihren Lebenslauf aufschreiben mußten, ehe er ihnen seine Hilfe zu Theil werden ließ. Eine große Sammlung solcher Lebensläufe wurde in einem Fach des Geldschrankes sorgsam nach dem Datum geordnet gefunden, während gerade von dem letzten Besucher am Vortage des Mordes eine Aufzeichnung fehlte. Das war dem Untersuchungsrichter mehr als ein sonderbarer Zufall.

Die eingehendste Untersuchung des Hauses und Gartens hatte ferner ergeben, daß die zum Einsteigen benutzte Leiter aus dem Hotelhofe genommen war, wo sie zusammen mit einer größeren Feuerleiter an der Wagenremise angeschlossen gewesen war. Das Schloß war nicht erbrochen, sondern mit einem ähnlichen Schlüssel geöffnet worden. In dem Hotelgarten selbst hatte der Verbrecher den Kiesweg an keiner Stelle betreten, auch die Gartenmauer, die aus Feldsteinen aufgeführt war, und auf der Bekrönung Flaschenscherben trug, um das Uebersteigen zu verhindern, zeigte keine Spur eines menschlichen Fußes! Der Schlüssel zu der Gartenpforte, welche durch die Mauer in eine wenig frequentirte Villenstraße führte, und dessen Knopf an dem Schlüsselbrett des Privatkontors deutlich seine Zweckbestimmung andeutete, fehlte an diesem. Vermuthlich war mit diesem Schlüssel jene Gartenthür aufgeschlossen und der Thäter, welcher das Terrain vorher ausgekundschaftet, hatte seinen Weg in kluger Vorausberechnung über die Rabatten, statt über die Kieswege genommen. Der Mord war also zweifellos vorbereitet gewesen. Für die außerordentliche Vorbereitung der Bluttat sprach schon der Umstand, daß selbst die Leiter nicht über den Kiesweg geschleift worden war, sonst würde man auf demselben zweifellos eine Spur gesehen haben.

Der Oberkellner hatte bestimmt ausgesagt, daß sein Herr an jenem Abend um 11½ Uhr sein Privatkontor verlassen habe, warum und wann er noch einmal zurückgekehrt wäre, wisse er nicht.

Sonderbar war nur, daß die Thür sich offen befunden und daß der unglückliche Hotelier Hilferufe ausgestoßen haben mußte, die kaum im Parterre zu überhören gewesen wären. Und dann befand sich bei ihm ein wachsamer Hund. Der Herr und sein Hund waren erschlagen worden und der nicht einmal erbrochene Geldschrank um etwa 20,000 Frank Gold- und Silbergeld geleert, während der Thäter über 90,000 Frank Werthpapiere mit schlauer Berechnung unberührt gelassen hatte. Die einzige Erklärung gab der muthmaßliche Beruf und die teuflische Geistesgegenwart und Vorbereitung des Mörders zu seinem blutigen Handwerk.

Eines war für den Richter zweifellos, das Verbrechen war durch eine Persönlichkeit verübt worden, die den Mord genau vorher überlegt und sich über die Verhältnisse des Hauses und Gartens eingehend vorunterrichtet hatte.

Alle diese und andere Ergebnisse seiner Akten brachte den Untersuchungsrichter in folgenden Gedankengang.

Des Mordes verdächtig ist jener fremde Besucher am Vortage der That. Dieser Besucher ist über die Person Favreaus und sein Verhalten Hilfesuchenden gegenüber genau informirt gewesen und hat auch die getrennte Lage des Privatkontors von der Wohnung des Hotelbesitzers gekannt. Er wußte, daß Favreau ihn während der Abfassung seines Lebenslaufes allein lassen würde und er hat in dieser Zeit sich die Einrichtung des Zimmers und die Lage der Fenster genau gemerkt.

Die Leiter im Hofe muß er vorher gesehen und zur eventuellen Benutzung in Erwägung gezogen haben. In der Mordnacht ist er durch das zufälligerweise nur angelehnte Fenster eingestiegen. Das Aufbrechen des Geldschrankes ersparte ihm die Unachtsamkeit Favreaus, welcher an diesem Abend die Schlüssel stecken gelassen hatte. Er hat zunächst den Lebenslauf mit seiner Schrift hervorgesucht und an sich genommen, dann erst ist er an die Ausraubung der Geldkassetten gegangen.

Inzwischen ist das Fehlen des Schlüsselbundes von dem Besitzer gemerkt worden, er ist in Begleitung seines Hundes unerwartet in das Privatkontor zurückgekehrt und mit dem Hunde von dem vorbereiteten Verbrecher mittels eines schweren Hammers niedergeschlagen worden. Die Schläge waren sofort tödtlich, weil der Verbrecher genau auf die Stelle abgezielt hatte, die bei den Schlachtthieren als Betäubungsstelle gilt. —

In derselben Weise war auch der vorletzte Raubmord verübt, nur war der geplante Raub damals durch Störung des Thäters nicht zur Vollendung gelangt. Möglicherweise hatte der jetzige Thäter auch den früheren Mord, der ihm keine Mittel zuführte, auf seinem Gewissen.

Wie aber war jenem mysteriösen Besucher und damit wahrscheinlich dem Mörder auf die Spur zu kommen?

Tag für Tag und Nacht für Nacht beschäftigte sich der Untersuchungsrichter mit dieser Frage.

„Herr Direktor, ein Herr Gerauld wünscht Sie in Sachen des letzten Mordes zu sprechen.

Die Meldung des unbemerkt eingetretenen Dieners ließ den Untersuchungsrichter aus seinem Brüten auffahren.

„Ich bin zu sprechen!"

Die Thür schloß sich, um sich nach Verlauf weniger Sekunden wieder zu öffnen.

Vor dem Untersuchungsrichter stand ein Mann, etwa 55 Jahre alt, mit vergrämtem, von vielen Sorgenfalten durchfurchtem, aber biederem und ehrlichem Gesichtsausdruck. Seine Kleidung war zwar abgetragen, aber äußerst sauber und reinlich.

„Sie bringen mir Mittheilung über den Mord in der Rue Cler? Was wissen Sie?"

„Ich heiße Gerauld — Pierre Gerauld — Herr Direktor, wohne Rue Straßbourg 27, Hintergebäude, und bin Chemiker."

„Gerauld — Gerauld — der Name ist mir nicht unbekannt."

Der Direktor warf einige Notizen auf ein Blatt Papier, klingelte und übergab dem eintretenden Diener das Billet.

Nur wenige Augenblicke und der Diener brachte ein Aktenbündel in rothem Umschlag.

Der Direktor blätterte flüchtig in dem umfangreichen Manuskript, dann wendete er sich an seinen Besucher.

„Gerauld — Peter Gerauld — ein Mann dieses Namens ist im Jahre 1886, also vor etwas über fünf Jahren, wegen schweren Kasseneinbruchs zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Er war Buchhalter des Zentral-Viehhofes in Mont Pelage. Vor zwei Monaten ist er aus dem Zuchthaus in Lyon entlassen. Hier steht 1855 geboren. Das sind Sie also nicht?"

Der Besucher war bei den Worten des Fragenden todtenbleich geworden. Jetzt hob er seine Augen, in denen Thränen schimmerten, auf den Richter."

„Nein, Herr Direktor, es ist mein Sohn. Dieser Sohn hat mein und meiner Frau Dasein zerstört, unseren Namen der Schande preisgegeben und unser Leben vergiftet."

„Wissen Sie, wo er jetzt ist?"

„Vor drei Monaten schrieb er aus dem Zuchthaus und bat um Kleider für seine Entlassung. Er wollte dann nach Amerika gehen und ein neues Leben beginnen."

„Sie sandten ihm die Kleider?"

Der Gefragte nickte wortlos.

„Und das Reisegeld?"

„Er wollte sich als Kohlenträger eines Schiffes verdingen."

„Nach Paris ist er nicht gekommen? Die Polizeinotiz besagt, daß er sich nach Marseille gemeldet und somit Paris nicht als weiteren Aufenthaltsort gewählt habe."

„Ich habe ihn nicht wiedergesehen. Wahrscheinlich ist er schon jenseits des Ozeans."

„Verzeihen Sie, wenn ich alte Wunden berühren mußte. Ich beklage Sie. Doch was wollten Sie mir über den Mord mittheilen?"

Der Besucher trocknete sich die feucht gewordenen Augen und mit noch von Erregung bebender Stimme erwiderte er:

„Es handelt sich um eine chemische Erfindung, die ich gemacht habe und zu deren Erprobung ich Ihre Hilfe erbitte!"

„Eine chemische Erifndung soll den Mord aufklären?"

„Möglicherweise und hoffentlich ja, Herr Direktor! Wollen Sie mich nur einige Augenblicke anhören?"

Der Direktor erwiderte nichts und der Erzähler fuhr nach kurzer Pause fort:

„Ich sagte bereits, daß ich Chemiker bin. Nach jahrelangen Bemühungen und Versuchen ist es mir gelungen, eine chemische Verbindung herzustellen, mittels welcher auf Papier und Stoffen Farben, die durch Säuren oder andere Einwirkungen vollständig zerstört worden sind, im Wege einer chemischen Manipulation in ihrer ursprünglichen Reinheit wiedergewonnen werden. Versuche, die ich mit verblaßten Bildern und Dokumenten anstellte, haben ein ziemlich zufriedenstellendes Resultat ergeben. Aber zur Krönung fehlt mir bis heute der Versuch mit einem Stoff, dessen Farben nicht durch äußere Einwirkungen, sondern von innen heraus, durch natürliche innere chemische Zersetzung zerstört worden sind. Gelingt mir auch dieser Versuch, so wird meine Erfindung berufen sein, ihren Siegeszug durch die Welt zu beginnen, und auch der Kriminalverfolgung durch sichere Entdeckung jeder Fälschung, jeder Farbenänderung unermeßlich werthvolle Dienste leisten und — dann wird endlich wieder mein Leben sorgenfrei und ein Strahl von Hoffnung auch in das Dasein meiner Frau fallen. Gelingt er nicht — nun wir sind an Enttäuschungen gewöhnt, auf eine mehr oder weniger im Leben kommt es nicht an."

„Aber wie soll ich Ihnen dazu behilflich sein können?" fragte erstaunt der Untersuchungsrichter.

„Sehr leicht, mein Herr! Aus den Zeitungen habe ich erfahren, daß zur Entdeckung des Mörders jede Angabe über die Kleidung fehlt. Ferner aber auch, daß der mit dem unglücklichen Hotelier erschlagene Hund beide Zahnkiefer fest aufeinandergebissen hatte und diese erst mühsam durch zwei Eisenhölzer aufgebrochen werden mußten. Das beweist für jeden Hundekenner, daß der Hund in seiner Wuth, unmittelbar, bevor er den tödtlichen Streich empfing, auf den Einbrecher losgefahren ist und zugebissen hat. In dem Maul des todten Hundes ist nichts gefunden worden. Aber zwischen den Zähnen haben sich ganz feine Fäserchen vorgefunden, nicht einzeln, sondern sehr zahlreich. Seltsamerweise muß dies bisher ganz außer Acht gelassen worden sein, weil die Veterinärärzte den Hund am wenigsten kennen. Für mich beweist es nur, daß der Hund dem Einbrecher zweifellos ein nicht kleines Stück aus dem Aermel oder dem Beinkleid herausgebissen und dieses wie alle wüthenden Hunde, sofort verschlungen hat. Trifft aber diese Voraussetzung zu, woran ich nicht zweifle, dann ist dieser Tuchrest noch in dem Magen des Hundes, er ist in diesen acht Tagen durch Einwirkung des Leichen- und des Verwesungsgiftes in seiner Farbenzusammensetzung zerstört. Ich bitte Sie nun, Herr Direktor, eine Ausgrabung des Hundes, welcher in dem Polizeigarten begraben liegen soll, anzuordnen, und ich entbiete mich, bei Zutreffen meiner Voraussetzung, in 30 Minuten die frühere Färbung des mir auszuliefernden Tuchrestes, die wahrscheinlich Anhalte für die Kleidungsbeschreibung des Mörders liefern wird, durch meine chemische Manipulation wieder herzustellen!"

Der Erzähler hatte immer erregter und zuversichtlicher gesprochen, zuletzt mit dem Muthe und der Hoffnungsfreudigkeit, die allen Erfindern eigen sind.

Lautlos hatte ihn der Direktor angehört, zuerst lächelnd, dann aufmerksamer und zum Schlusse mit dem gespanntesten Interesse.

Wenn das möglich wäre?

Die Idee war phantastisch, aber ist dies nicht jede neue Erfindung?

Den Ausführungen selbst lag eine starre und sehr überzeugende Logik zu Grunde. Was fehlt ihm denn weiter als die Beschreibung der Kleider des unbekannten Mörders? Und wenn das Resultat natürlich nur dürftig ausfallen wird, ist es nicht besser als gar nichts? Vielleicht besinnt sich dieser oder jener Hotelangestellte dann doch noch? Als Laie weiß er, daß jede Tuchfarbe, auch die scheinbar gleiche schwarze, chemische Abweichungen zeigt. Vielleicht doch eine Aussicht, vielleicht ein Wink seiner bisher stets treuen Glücksgöttin?

Jedenfalls verliert er nichts. Nur ein Versuch, weiter nichts.

„Ich bin bereit, Herr Gerauld, Ihnen meine Hilfe zu leihen!"

Ueber das Gesicht des Erfinders flog ein Freudenschein.

„Und wann darf ich —"

„Ich werde den Veterinärarzt und den Protokollführer auf morgen früh 10 Uhr beordern. Um 11 Uhr erwarte ich Sie beim Polizeipräfekten."

„Ich werde pünktlich da sein, mein Herr!"

Der Erfinder empfahl sich und der Untersuchungsrichter beugte sich wieder über seinen Schreibtisch und gab die schriftliche Ordre an die Polizeipräfektur.

* * *

Seit einer halben Stunde hatte sich Pierre Gerauld in sein bescheidenes Laboratorium im Hinterhaus der Nr. 27 Rue Straßbourg, eingeschlossen, während in dem angrenzenden höchst einfachen aber sauberen Wohnzimmer der Untersuchungsrichter unruhig auf und ab ging, mit fieberhafter Spannung auf ein Resultat harrend.

Die Voraussetzungen des wagemuthigen Erfinders hatten ihre glänzende Rechtfertigung gefunden. Die Sektion der Hundeleiche hatte im Magen des Thieres ein noch gut erhaltenes, aber farbloses rundes Etwas vorgefunden, das bereits von dem Verwesungsgift stark durchsetzt war, aber seinen Ursprung von einer Art Tuch noch nicht ganz verleugnete. Es war ein in der Größe einer Banknote gleichendes Ding, das der Erfinder nach mannigfachen Manipulationen jetzt zwischen zwei Glasplatten in eine Dunkelkammer schob, um eine chemische Zusammensetzung auf diese Platten zu übertragen.

Seine Erregung war auf's höchste gestiegen. Ob die Farben wirklich erschienen? Die Aufregung steigerte sich zur Angst. Die Prozedur muß gelingen!

Jetzt sind die 15 Minuten vorbei, Gerauld schließt den Strom und beugt sich tief auf das Glasbild vor.

Farben, lichte, rothblaue Farben tauchen vor seinen Augen auf. —

Eine namenlose Glückseligkeit beginnt ihn zu umfluthen. Träume der Zukunft und des Glückes überjagen sich in seinem Kopf, trüben seine Augen und wie ein Blüthenparadies von betäubenden Düften umfängt ihn die beseligende Hoffnung.

„Ist das möglich?"

Tiefer beugte er sich. Jetzt sieht er es deutlich, ganz deutlich. Es ist das Muster eines dunklen Tuchstoffes mit matten rothblauen Mustern. Allmächtiger, das ist dasselbe Muster, das er so lange selbst getragen, sein Beinkleid, bis vor sechs, acht Wochen noch. Wie kommt das hierher? Eine plötzliche Angst schnürt ihm die Kehle zu. Da, in seinen Sinnen beginnt es klar zu werden, ist das nicht dasselbe Beinkleid, welches er seinem verlorenen Sohn in das Zuchthaus sandte.

Ein wilder Aufschrei entringt sich jetzt seiner Brust.

„Mein Sohn!"

Und alles, was sein Vaterherz je gefühlt, erlitten und verloren hatte, es lag in diesem einzigen Schrei enthalten.

Die Glasplatten entfielen seinen Händen und zerbrachen am Boden.

Dann sank er auf seinen Stuhl zurück, bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und weinte bitterlich.

* * *

Als Pierre Gerauld nach einer Stunde in sein Wohnzimmer zurückkehrte, war jede Spur von Farbe aus seinem durchfurchten Gesicht gewichen.

„Nun?"

Der Untersuchungsrichter mochte aus den Zügen des Erfinders ahnen, daß ein Resultat nicht erzielt sei, denn die Frage klang unsicher.

„Der Versuch ist mißglückt."

„Und ein zweiter?"

„Er ist unmöglich, ich vergriff mich in den Substanzen; der Tuchrest ist zerstört."

„So ist keine Hoffnung mehr?"

„Keine!"

* * *

Am anderen Morgen sandte der Polizeikommissär des 21. Bezirks dem Polizeipräfekten folgenden Bericht:

„Heute früh 7 Uhr wurden wir in das Haus Nr. 27 Rue Straßbourg berufen, weil aus der Wohnung der Gerauld'schen Eheleute starker Gasgeruch hervordrang, welcher den übrigen Bewohnern verdächtig vorkam. Da die Thür auf unser wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, ließen wir dieselbe durch einen Schlosser öffnen. In dem ersten Zimmer fanden wir den 55jährigen Chemiker P. Gerauld und seine gleichalterige Ehefrau erstickt vor. Beide Ehegatten waren durch Kohlenoxydgas getödtet. Zweifellos liegt ein Doppelselbstmord vor. Wir verfügten die Ueberführung der beiden Todten in die Leichenhalle. Das Motiv der That soll Noth sein."

Lungen-Bluten

durch Koch-Behandlung geheilt.

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung des Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."—

Frau Esther Hood,
668 S. Fairfield Ave., Chicago.

Marshall Field & Co.

BASEMENT SALESROOM

Korrekte Moden in Frühjahrs-Kleidern für Männer.

Anzüge	Beinkleider	Ueberzieher
$10, $12, $15.	$2.50, $3 bis $4.75	$10, $12, $15.

Diese Partie von Frühjahrs-Kleidern für Männer war nie so reichhaltig in Bezug auf Muster, Stoffe oder Facons wie gerade in dieser Saison. In der Tat, sie sind ebenso perfekt, wie sie nur von den besten Fabrikanten angefertigt werden können. Da wir diese Kleider speziell für uns machen ließen und sie in großen Quantitäten ankauften, sind wir im Stande, ein größeres Assortiment von besseren Kleidern zu offeriren, als wie sie anderswo zu viel höheren Preisen gekauft werden können. Basement nördlicher Raum.

Fancy gemischte Anzüge. Korrekte Facons—Hübsch geschneiderte Anzüge, aus fancy Mischungen, wie Cheviots, Worsteds und Cassimeres, als die dauerhaftesten Stoffe betrachtet.

Ueberzieher. Korrekte Facons — Eine große Auswahl Top Coats in Coverts und fancy Mischungen. Chesterfield Coats in Oxford oder schwarz. Cravenette Coats in einfachen od. fancy Mischungen.

Beinkleider. Korrekte Facons — Tadellos passen u. korrekt in jeder Beziehung, unsere Hosen sind anderswo nicht zu diesen Preisen zu haben. Alle die dauerhaftesten Stoffe in den neuesten und schönsten Mustern.

März-Verkauf von waschbaren Westen, eine große Auswahl von Mustern, $1.50.

Die Schnittmuster - Abtheilung, auf dem zweiten Floor, ist die vollständigste und am besten ausgestattete in der Welt.

Speziell importirte Männer-Strümpfe, Paar 18c.

120 Dutzend baumwollene Männer-Halbstrümpfe, Burlington echt schwarz, mittelschwer, voll regulär gemacht; ebenfalls ein spezieller Einkauf, zu bedeutend weniger als dem regulären Werth; 245 Dutzend Paar schwarze baumwollene und Lisle Thread Strümpfe, mit fancy gestickten Mustern, ganz schwarz, Openwork, mit farbigen Clocks für nidrige Schuhe—Paar, 18c, 3 Paar, 50c. Basement nördlicher Raum.

Bargain-Gelegenheiten in Oster-Kleidern für Knaben.

Basement nördlicher Raum.

Gute, zuverlässige Kleider für Knaben wurden selten wenn je entweder hier oder anderswo zu diesen Preisen offerirt.

Ein spezieller Werth in blauen Serge-Anzügen für Knaben für die Kommunion und Konfirmation — Mehrere hundert zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise von einem der größten Fabrikanten gekauft — markirt zwecks schnellen Verkaufs. Drei-Stücke-Anzüge (Größen 9 bis 16), $5; Zwei-Stücke-Anzüge (Größen 7 bis 16), $6.50.

250 doppelbrüstige zwei-Stücke-Anzüge für Knaben, in mittelschwerer Waare für Frühlings-Anfang, in dunklen Mischungen und einfachen blauen Cheviots (Größen 7 bis 16), um zu räumen, $1.95.

Zu 50c das Paar — Eine weitere Sendung von Muster-Kniehosen für Knaben. Die von uns feilgebotenen Werthe in diesen Odd-Hosen haben unsere Verkäufe in dieser Abtheilung sehr gehoben. Dieselben können anderswo zu diesem Preise nicht offerirt werden; die meisten derselben sind aus Muster-Enden und feinen Wolle-Restern gemacht — markirt zur Hälfte ihres wirklichen Werthes (Größen 3 bis 15), Paar 50c.

Waschbare Russian Anzüge für Knaben, 3 bis 8, speziell, $1.50.

Negligee-Blusen für Knaben (Größen 5 bis 16). Ein spezieller Einkauf von etwa 50 Dutzend Blusen in Madras, Cheviots, Oxfords und Ginghams, in dunklen, mittleren und hellen Farben. Etliche sind gestärkt und mit High-Band Umlege-Kragen gemacht; andere in weichen ungestärkten Effekten. Ungewöhnliche Werthe zu dem Preis, Stück, 50c.

Neue Russian- und Matrosen-Anzüge, mit Eton- und Matrosenkragen, $3.50 und $5.00.

Letzte Woche des März-Verkaufs von Muslin-Gardinen.

Jedes Paar Ruffled Muslin Gardinen in dem ganzen Lager, weiß und farbig, punktirt, gestreift und gemustert, für Bettzimmer in Stadt-Wohnungen und allen Zimmern in Country- oder Sommer-Wohnungen, zu folgenden spez. reduz. Preisen für März:

Dotted Muslin-Gardinen, Paar, $1.00, $1.15, $1.35, $1.85. | Gestreifte Muslin-Gardinen, Paar, 50c, 70c, 75c, $1.10, $1.35, $2.00. | Geblümte Muslin-Gardinen, Paar, $1.10, $1.50, $1.85, $2.00. | Farbige Muslin-Gardinen, Paar, 85c, $1.85, $2.00.

Seidenstoffe-Rester—Räumung zum halben Preise.

Foulards, Fancy Seidenstoffe, Taffetas. Peau de Soies, Waschbare Seide, Yard 15c, 25c, 30c und 40c.

Schwarze Taffetas, Schwarze Peau de Soies, Schwarze japanische Seide. Um zu räumen, Yard 25c, 35c u. 50c.

Eine außergewöhnliche Bargain-Gelegenheit, welche Preis-Vergünstigungen gewährt, die selbst für unsere Rester-Verkäufe ungewöhnlich sind — eine riesige Reichhaltigkeit von Farben und Entwürfen, in passenden Längen für Waists, Kleider und Sommer - Negligees. Basement südlicher Raum.

Weiße Unterröcke für Damen, Nachtkleider und Schürzen.

Drei Spezialitäten zu 50c. Basement nördlicher Raum.

Zu 50c — Muslin Knie-Skirts für Damen, mit tiefem Lawn-Ruffle, besetzt mit Valenciennes-Einsatz und Kante andere sind mit Stickerei besetzt; speziell, 50c.

Zu 50c — Muslin Gowns für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, die Yokes sind mit Stickerei und Tucks besetzt; speziell, 50c.

Zu 50c — Lawn-Schürzen für Damen, mit Bretelles über den Schultern, besetzt mit Stickerei-Einsatz, hohlgesäumter Saum und Seiten, 4 verschiedene Entwürfe; speziell, 50c.

PALE **Perfecto** The Perfect **Beer.**

Office, 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 77.

Die wirkliche Bedeutung von echter Hefe beim Brauen von Bier

ist Hefe, welche von einer einzelnen Mutter Zelle entwickelt wurde, die unter dem stärksten Mikroskop aus zahllosen Billionen von Zellen und gefährlichen Bakterien, welche in der gewöhnlichen Hefe enthalten sind, ausgesucht wurde. Es erheischt viel Arbeit, große Sorgfalt und bedeutende Ausgaben, um diese kostbare Hefe stets rein zu halten, aber wir sind gezwungen, es zuthun, um die anerkannt gute Qualität unserer Biere zu erhalten. Ein Wacker & Birk Schild bedeutet, daß echte Hefe ohne irgend welche ansteckenden Bakterien beim Brauen benützt wurde. Das ist ein Grund, warum wir keine billigen Biere verkaufen. Merken Sie dieses, Ihres Magens wegen. Ulmer Malz-Bier verleiht den Schwachen Kraft.

75c per Dutzend, C. O. D. abgeliefert.

Sicherheit der Familie

Altersversorgung—Geldanlage

sind vereinigt, indem Sie sich in die größte Lebensversicherungsbank der Welt einkaufen. Die Versicherungen werden nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt, oder sofort, sollte Jemand früher sterben. Wegen genauer Auskunft wende man sich gefälligst an den deutschen General-Agenten der

Equitable von New York,

Max Schuchardt.

Gesammtvermögen 380 Millionen.
Ueberschuß über 73 Millionen.

Keine Gesellschaft der Welt steht so fest und sicher. Die Equitable ist kontrollirt durch das staatliche Versicherungs - Departement New York. Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht. Es kostet kein Eintrittsgeld und keine Untersuchungsgebühren.

Logen haben sich als unsicher erwiesen, aber die alten Lebensversicherungen sind dagegen die einzig wirklich sicheren Institute.

Max Schuchardt, Mgr.
209 Chamb. of Commerce Bldg., Chicago, Jll.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am........................18..

Mein Name ist..............................

Ich wohne..................................

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

Schicken Sie den Coupon baldigst!

Frei! Schreiben Sie für einen meiner schönen Kalender, wenn Sie den Koupon schicken. Frei!

Bmz,sobido

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „The Red Feather".
Bush Temple of Music. — „D'Arcy of the Guards".
Garrick. — Weber & Field-Truppe.
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker. — „Sultan of Sulu".
Howards. — „Rags and Riches".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag euch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Glenwood Ave., 250 F. nördl. von 91. Str., Westfront, 50 bei 125, A. Liljenstrom an Martin C. Rauch, $1200.
114. Str., 98 F. westl. von Fifth Ave., Nordfront, 25 bei 125, E. Seifert an Dora Bouman, $2200.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 20. Str., Ostfr., 24 bei 113, C. R. Walleck an Emil Lindner, $2400.
Claremont Ave., 72 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 125, J. A. Predis an Paul J. Schroeder, $5500.
Division Str., 98 F. westl. von Hermitage Ave., Nordfr., 25 bei 124, C. J. Grotz an Morris Louis, $7400.
14. Pl., 286 F. westl. von Albany Ave., Nordfr., 50 bei 155, H. B. Eastman an Josiah L. Lombard, $4800.
S. Halsted Str., Nr. 18, 27½ bei 100, Anton Laadt an Chas. J. Vopicka u. A., $15,000.
Madison Str., Südwestecke Campbell Ave., Nordfront, 22½ bei 121 9-10, Wilcome J. Reff an Charles J. Dewes, $800.
Madison Str., 268 F. östl. von California Ave., Südfront, 74 9-10 bei 122, Jennie S. Williams an John Crumbe, $6000.
Sawyer Ave., 27 F. südl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 125, A. H. Hahn an Joseph Steinbach, $5000.
Dasselbe Grundstück, J. Steinbach an Antonie Hahn, $5000.
16. Str., 55 F. östl. von Fairfield Ave., Nordfr., 30 bei 135, A. Stepina an Jan Zach, $1300.
Superior Str., Nr. 494, 25 bei 123, O. Hansen an John L. Musolf, $1925.
20. Str., 291 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125, C., T. and T. Co. an Tan Stvan, $2850.
23. Pl., 241 F. westl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 125, Nachlaß von W. Schadow an Fritz Loescher, $1400.
Turner Ave., 75 F. südl. von 16. Str., Westfr., 25 bei 124, A. B. O'Neil an Chas. P. Mangold, $1000.
Western Ave., 126 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 21 F. bis zur Alley, D. A. Titcomb u.A. an Chas. F. Wright u. A., $2900.
Hermitage Ave., 48 F. nördl. von Hermitage Ave., Westfr., 24 bei 124½, C. Muller an Frank Rajwer, $1600.
Sangamon Str., 123 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 124, C. W. Gurney an Richard S. Barnett, $4000.
Sangamon Str., Nordostecke 73. Str., Westfront, 25 bei 124½, und anderes Eigenthum, E. H. Church an G. L. Beckley, $6000.
Harvard Ave., 6446 und 6448, 50 bei 80.7½, Frank P. Barkey an Wm. S. Hefferan, $22,500.
Sawyer Ave., Südwestecke 67. Str., Ostfront, 216 bei 125, und anderes Eigenthum, G. L. Beckley an die Südparkkommissäre, $1849.
12. Str., 186 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 28 F. 4½ Zoll bei 128, J. L. McKeever an Mary B. Blair, $2000.
Stewart Ave., 50 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 41.83 bei 125, H. M. Hefferan an Flora L. Barkey, $7000.
Yale Ave., 150 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 127, F. M. Fett an Rosa Costello, $4000.
Princeton Ave., 200 F. nördl. von 118. Str., Westfront, 75 bei 123½, A. Kleiber an John Krenkle, $1550.
363 Ashland Boul., 25 bei 150, L. T. Roenitz an Isador Springer, $8000.
Center Ave., 120 F. südl. von Polk Str., Westfr., 24 bei 100, Mutual Reserve Life Ins. Co. an Max Janowsky, $2700.
Division Str., Südostecke Hermitage Ave., Nordfr., 50 bei 124, N. Truijon an John C. Schulz, $4250.
Division Str., 150 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 120, J. Pelikan an Alex. Pelikan, $1500.
14. Str., 240 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 124, S. Schallmann an Louis Berdonsky, $2100.
Fulton Str., 100 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 120, F. Schoen an Rosalie E. Roach, $2500.
Grand Ave., 275 F. östl. von Armour Str., Nordfront, 25 bei 150, D. Klebo an Crescenzia Pisano, $2215.
Huron Str., 75 F. östl. von N. 40. Ave., Südfront, 25 bei 104½, A. C. Maynard an Chas. Brignon, $1250.
Madison Str., 270 F. östl. von Central Park Ave., Nordfr., 22 bei 191, M. Robertson an Abe Elpin, $5600.
May Str., 120 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 20 bei 72, M. Pivovitz an Adam Pivovitz, $3300.
String Str., Südostecke Canalport Ave., Westfr., 60 bei 112, E. Bauser u. A. an Chas. C. Camlott, $4850.
Dasselbe Grundstück, C. C. Camlot an Emilie Bauser, $5000.
12. Str., 120 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 30 bei 102.9, J. Magee an Mary E. Magee, $5000.
12. Str., 25 F. östl. von Throop Str., Südfr., 25 bei 125, T. A. Meran an Mary Jordan, $2500.
20. Str., 75 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 25 bei 125, John Strelk an Frank Ahlschlager, $3800.
Division Str., Nordostecke Wood Str., Südfront, 24 bei 100, Christina A. Anderson an Emil Kraut, $18,000.
Polk Str., Südostecke Wood Str., Nordfr., 50¾ bei 125, Raffaelio Valentine an Abe Pinkovsky, $15,000.
12. Str., 189 F. östl. von Campbell Ave., Nordfr., 103 bei 243, Geo. Schachtshober an R. H. Comey Co., $10,312.
Fremont Str., 258 F. südl. von Addison Str., Westfr., 25 bei 124½, W. H. Chapman an Claude E. Wilson, $1000.
George Str., 340 F. östl. von Racine Ave., Nordfront, 25 bei 124½, Jasper Man an John Reth, $1500.
Lincoln Ave., 120 F. nordwestl. von Cullom Ave., Südwestfront, 25 bei 125, C. Kemnitz jr. an Wm. Flood u. A., $1150.
Maple Square Ave., 199 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124, E. Bigelow an Emma Beisse, $1425.
Wilton Ave., 141 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 120, F. Schroeder an Albert A. Wilder, $1700.
Sacramento Ave., 250 F. südl. von Wellington Ave., Westfr., 25 bei 125, M. C. Bolstad an Th. Batsen, $2500.
Center Str., 50 F. östl. von Tremont Str., Südfront, 30 bei 125, Ben Rothschild an Henry Sergeant, $12,000.
Fullerton Ave., 600 F. östl. von Cleveland Ave., Nordfr., 40 bei 120.8, Nachlaß von C. P. Buckingham an Carrie J. Schneider, $6000.
Commercial Ave., 230 F. südl. von 96. Str., Westfront, 25 bei 138½, E. L. Ohrman an Wicenty Bratkowski, $1050.
Kimbark Ave., 153 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, F. W. Reed an Adolph F. Kramer, $2000.
Kimbark Ave., 178 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 203 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 228 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 303 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 153 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 100 bei 125, und anderes Eigenthum, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 220 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.
Kimbark Ave., 245 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125, Derselbe an Denselben, $1500.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Morris M. Herrimen, River Forest, Ill. — Verbindlichkeiten, $27,750; Bestände, $224.
William W. Davis — Verbindlichkeiten, $813; Bestände, $165.
Charles G. Mager — Verbindlichkeiten, $3184; Bestände, $6327.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Isaac Gitelson, Sophie Moses, 32, 24.
Albert J. Schmidt, Tracy Hattie Zimpel, 30, 26.
Elmer W. Langdon, Percel Huene, 32, 28.
Patrick Kelly, Helen Cummins, 39, 39.
Charles Craighton, Laura Smith, 31, 21.
Madro C. Hawley, Ada Thompson, 29, 21.
Herman Krumsuß, Louise Thies, 22, 20.
Roy Bartom, Signo Dalgard, 24, 24.
Lester H. Patterson, Martha C. Schroeder, 21, 21.
Henry Wills, Carrie Tatdens, 25, 19.
George Chartes, Pearl Campbell, 24, 18.
Charles C. Taylor, Mary Kimbo, 56, 50.
Harry Tyrrell, Florence M. Eichhoff, 24, 29.
William Cole, Florence Bloodsaw, 21, 21.
Axel F. Peterson, Wanda M. Johnson, 27, 29.
George C. Johnson, Mabel Nelson, 21, 18.
Robert Handly, Sadie M. Becker, 23, 20.
Henry R. Smudel, Alma Lueck, 23, 17.
Michael Daily, Sarah Brady, 38, 26.
John L. Waldron, Ida Both, 29, 19.
Benjamin Lorch, Mollie Welfeld, 31, 24.
August G. De Clercy, Clara May Woodley, 24, 23.
Peter W. Reilly, Clara Schier, 28, 18.
William J. Manthe, Christina Alverson, 23, 21.
Rufus Pollard, Emma Baily, 37, 24.
Jacob C. Wahl, Elicia D. Williams, 42, 40.
Cameron Barber, Anna Louise Smith, 27, 24.
Henry G. Oneders, Alice Schwaegerman, 28, 22.
August Anderson, Helen Roberts, 25, 18.
Gustave W. Thorson, Etta G. Nelson, 27, 21.
Charles E. Olson, Lizzie Babe, 37, 24.
Lewis F. Miller, Caroline G. Barnum, 25, 22.
John W. Henning, Minnie Johnson, 24, 21.
J. Marsh Pennington jr., Luina Farr, 25, 23.
Phillip Ware, Emma E. Cohn, 50, 43.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Betschard, Catherine, 81 J., 48 Fremont Str.
Broseg, Christopher, 41 J., 212 Clybourn Ave.
Burghart, Cyrus, 65 J., 603 Cleveland Ave.
Grawitz, Robert, 5 Monate, 107 Mohawk Str.
Groß, Theresa, 54 J., 11821 Morgan Str.
Haase, George, 38 J., 125 N. Clark Str.
Kampe, Henry, 76 J., 4022 Armour Ave.
Koeppe, Edward, 44 J., 419 S. Prairie Ave.
Konz, Josephine, 61 J., 62 Emerson Ave.
Meyer, Walter, 60 J., 993 N. Lincoln Str.
Mentzell, George L., 62 J., 297 Dayton Str.
Schuth, George, 6 Monate; 395 Winchester Ave.
Sautz, Katherine, 44 J., Mary Thompson-Hospital
Saltzman, Nellie, 1 J., 199 Maxwell Str.
Schmidt, Rozalia, 17 J., 1107 N. Robey Str.
Stiber, William, 15 J., 366 Cornell Str.
Wachtel, Christina, 58 J.; 654 Barry Ave.

Omega-Oel gegen Halsschmerzen Erkältung in der Brust und entzündete Drüsen. 10c.

Marktbericht.

Chicago, den 24. März 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97—99c; Nr. 3, roth, 93—97c; Nr. 2, hart, 89—91c; Nr. 3, hart, 82—90c.
Sommerweizen, Nr. 1, 94—98c; Nr. 2, 90—97c; Nr. 3, 86—96c.
Mais, Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 43—43½c; Nr. 3, gelb 44½—45½c.
Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 40—42c; Standard, 42½—43c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights", $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 92c; Juli, 86⅞—86⅝c; September, 82⅜c.
Mais, Mai, 52c; Juli, 49⅜—49½c; Sept., 48⅞c.
Hafer, Mai, 39⅜c; Juli, 37⅝c; Sept., 31½—31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.90; Juli, $7.05.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.92½; Juli, $13.12½.
Rippchen, Mai, $6.77½; Juli, $6.90.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.65—$5.90 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte, schwere Stiere, $5.20—$5.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.00—4.65; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.35; leichte, gemischte Waare, $5.20—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.15—$5.35.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.70—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.20—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.15¼
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15¼
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.11
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.12
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Kaninchen, per Dutzend	0.50 —0.60
Kaninchen, große weiße, Dtzd.	2.00
Frische Früchte. Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.50 —3.00
Kopfsalat, per Kiepe	1.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	7.00 —7.50
Kraut, Holland, per Tonne	40.00—45.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.45
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.40 —1.50
Rüben, 1½-Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	7.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —3.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.50
Spinat, Louisiana, per Faß	5.00 —6.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	2.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel	3.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.95
„Medium"	1.90
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	0.90 —0.95
Rothe, per Bushel	0.84 —0.86
Rurals, per Bushel	0.92 —0.95
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.75 —3.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuschneider, Union-Männer. Kommt fertig zur Arbeit. The Royal Tailors, 12. Str. und Michigan Ave.

Verlangt: Für allgemeine Arbeit in Fabrik ein Mann, der polnisch, deutsch und englisch spricht.— Adr.: 159 Abendpost. dosr

Verlangt: Verkäufer; unsere Agenten verdienen $2 die Stunde; leichte Arbeit; Celpepko Lebensretter, freie Samples. 946 S. Robey Str. dofrsa

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 145 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 355 West Erie Straße.

Verlangt: Gute Agenten. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Zimmer 738, Stock Exchange Gebäude.

Verlangt: Ein guter Bushelman. 209 Chicago Opera House. 112 Clark Str.

Verlangt: Messing-Finishers, Polirer und Buffers in Chicagoer Fabrik, offene Werkstätte, stetige Arbeit; guter Lohn. Adressirt mit Referenzen unter P. 48 c. o. Lord & Thomas, Chicago. dofrsa

Verlangt: Yard-Mann. Wasserman, Monroe und Clark Straße. dofr

Verlangt: Zweiter Koch. Adr.: A. 120 Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß im Dining Room helfen. 868 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger guter Schuhmacher findet stetige Arbeit bei A. Meyer, 727 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein deutscher und ein deutsch und slavisch sprechender Mann als Schneider-Geschäfts-Agent. Kommt heute Abend, 202 W. Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Färbereigehilfe für Woll- und Baumwollstrangfärberei. Guter Lohn; ständige Arbeit. Farbenfabriken von Elberfeld Co., 189 Kinzie Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Kollektor— Anständiger Deutscher mit $100 kann $12—$15 wöchentlich verdienen Das ganze Jahr Arbeit— Kollektor in Stores. Novelty Mfg. Co., 822 Nord Washtenaw Ave. Persönlich, Morgens 8—10; Nachmittags 5—6. dofrsa

Verlangt: Schneider für Färberei, Bushelman, 1714 N. Halsted Straße.

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue deutsche und englische Prämien-Romane und Abzahlungs-Artikel. Für Chicago und umliegende Plätze. Sehr günstige Bedingungen. Mai, 143 Wells Str. 24mz,1wX

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 348 Fifth Ave.

Verlangt: Ausleger für Prämien-Hefte, $1.00 pro Tag. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Schuhmacher, nüchterner Mann. 100 Fremont Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot; kommt fertig zur Arbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker. 1468 W. 35. Str.

Verlangt: Erfahrene verheirathete Männer für Farmen, sowie für Steinbruch. 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Butcher, für Restauration, muß tranchiren können und Erfahrung im Restaurations-Geschäft haben; nur stetiger, anständiger Mann berücksichtigt. Wosslicks, 169 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit; einer, der auch im Garten behilflich sein kann. Nachzufragen: 1306 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutscher, ehrlicher, stetiger Saloonporter; Lohn $25 den Monat und Kost. 32 State Str.

Verlangt: Mehrere erfahrene Faß- und Flaschenbier-Treiber. Adr.: A. 114, Abendpost. dosamo

Verlangt: Ein starker junger Mann in Bäckerei an Cakes, mit Erfahrung. 464 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Carriage Painter; auch ein starker Junge, um das Geschäft zu erlernen. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge. 463 E. Division.

Verlangt: Ein tüchtiger, nüchterner deutscher Schriftsetzer. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str., Ecke 47. Ave.

Verlangt: Porter. 60 Wells Str.

Verlangt: Guter Schneider. 369 Webster Ave.

Verlangt: Wurstmacher, der im Store mithelfen kann. 4730 Ashland Ave.

Verlangt: Wagenmacher, Holzarbeiter. Nachzufragen Freitag Morgen von 8—9 Uhr bei H. Hacker, Ecke Monroe und Canal Straße.

Verlangt: Chandelier Buffers sofort. E. Bogget Co., 171 Adams Str. midofria

Verlangt: Alter Mann für leichte Farmarbeit fürs ganze Jahr; gutes Heim; kleiner Lohn. Adr.: A. 195 Abendpost. mido

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 23mz,1w

Verlangt: Alter alleinstehender religiöser Mann, Gänge zu besorgen. Gutes Heim. Vorzusprechen 2858 N. 48. Ave., Mayfair. mido

Verlangt: Ein deutscher oder deutsch-polnischer Mann, welcher mit Pferden umgehen kann. 236 Dayton Str., hinten, unten. mido

Verlangt: Erster Klasse Steamfitters. Oswald Schuetthauff, 4358 Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Zwei Rockmacher. 1223 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery. Muß englisch sprechen. 6457 Ellis Ave. dmdo

Verlangt: Monitor, Fox Lathe und Speed Lathe Arbeiter an Messing. „Open Shop". Nachzufragen bei W. D. Allen Mfg. Co., 151 Ost Lake Str. dimido

Verlangt: Messinggießer, Messing-Finishers, Polirer und Buffers, sowie Bencharbeiter. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Bastian Braß Works, 76—82 Illinois Str. dimido

Verlangt: Verkäufer für Osterkarten. Ein flott gehender Artikel. Guter Verdienst. Nur gegen Bezahlung. Wartburg Publ. House, 84 Wabash Ave., 6. Stockwerk. 20—27mz

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 204. 9mz1mX

Verlangt: Ein guter Nachseher an Hosen. 833 N. Winchester Ave. Frank Roettling. 18mz,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen um unter ihren Freunden in Chicago eine der größten, ältesten und bekanntesten Firmen in der Stadt zu vertreten; kein Canvassen, nichts zu verkaufen, hält nicht von der regelmäßigen Beschäftigung ab.
Euer persönlicher Einfluß in den Mußestunden bringt Euch ein stetiges Einkommen von $25 bis $100 per Monat.
Eine ehrenhafte, rechtschaffene und angenehme Verbindung, welche Euer Ansehen in Eurer Nachbarschaft erhöht. Adressirt: H. 421 Abendpost. 13mz,tX*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einer Fabrik; kann auch an Drehbank arbeiten. Adr.: L. 533 Abendpost. dofr

Gesucht: Verheiratheter junger Mann, kaufmännisch gebildet, spricht deutsch, kroatisch, slovenisch, sowie etwas englisch, sucht dauernde Stelle. F. A., 6648 State Straße. dofr

Gesucht: Maschinist, selbständiger Arbeiter sucht seine Stelle zu verbessern. Briefe zu richten: 303 Jackson Blvd. Topflat dofr

Gesucht: Painter und Anstreicher sucht Beschäftigung. 430 Cleveland Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung; guter Bartender und Waiter; verrichtet auch Porterarbeit; Empfehlungen. Adr.: L. 526, Abendpost. dofr

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit oder als Aushelfer. 419 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein ehrlicher deutscher Mann, verheirathet, ist 42 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Adr.: A. P. 178, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen; kann auch Buggy waschen. 112 Perry Str.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. Z. W. 304, Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot sucht Stelle. Adr.: L. 535 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht einige Stunden des Tags über Beschäftigung. Adr.: L. 578 Abdpost.

Gesucht: Deutscher erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker, 25 Jahre Erfahrung, wünscht Stellung in Stadt oder Land. Adr.: A. 141 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bar tenden und Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: A. 143 Abendpost. dosa

Gesucht: Bartender sucht stetige Stelle, zuverlässig, nüchtern, beste Referenzen. Adr.: L. 539 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Fensterputzer. Adr.: W. K., 29 Nord Wade Straße.

Gesucht: Gärtner, erfahren im Wein-, Obst-, Gemüse- und Blumenbau, sucht Stelle, wo möglich in anständiger Privat-Familie. Brieflich zu erfragen unter A. 153 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Schreiner, junger Mann, sucht Arbeit an Store und Office Fixtures. John Bender, 233 W. Harrison Straße. mido

Gesucht: Junger Porter, der etwas Bartenden kann, sucht Stelle. 109 Wells Straße. mido

Gesucht: Ein tüchtiger Holzdreher (Drechsler) sucht Arbeit. 247 N. Carpenter Str. mido

Gesucht: Ein Schneider, guter Bushelman und Presser, der Alles machen kann, auch neue Arbeit, 56 Jahre alt, nüchtern und beständig, wünscht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: John Bauer, 123 Ost Ohio Str. mido

Gesucht: Ein guter Bartender, welcher auch willig ist, Porterarbeit zu verrichten, sucht Stellung. Gefl. Offerten an Carl Berger, 90 S. Clinton Str., Basement. mido

Gesucht: Steamfitter sucht Stelle als Janitor.— 1525 Clybourn Ave., im Store. mido

Gesucht: Bartender wünscht stetige Beschäftigung; nüchtern, zuverlässig, beste Zeugnisse. Adr.: A. 151, Abendpost. mdmido

Gesucht: Bartender, auch Lunchkoch, wünscht sofort Stellung. Adr.: Theo. Weber, 86 Law Ave.

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Stellung in einem besseren Weingeschäft. Adr.: O. T. 195 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 5 Monate im Lande, wünscht Stelle als Porter, kann auch aufwarten und hinter der Bar helfen. G. M., 4458 Wentworth Avenue.

Gesucht: Aelterer zuverlässiger Mann sucht Stelle als Saloonporter, scheut keine Arbeit. Adr.: A. P. 417 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler sucht Arbeit. 111 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutscher Schmied, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Helfer im Wagen- oder Beschlag-Shop, wo er Gelegenheit hat, die amerikanische Methode zu erlernen. Adr.: A. 135 Abendpost.

Gesucht: Junger flinker Porter, kann aufwarten, sucht Stelle. E. Richter, 137 N. Oakley Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter tüchtiger Buchbinder sucht stetige Arbeit. Joh. Rütsche, 809 N. Western Avenue.

Gesucht: Bartender mit guter Empfehlung sucht Stelle in Stadt oder Umgegend. Adr.: A. 119 Abendpost. dofrmo

Gesucht: Selbständiger Cakesbäcker, kann auch an Brot helfen, sucht leichte Stelle bei Tag. Sieht weniger auf Lohn als leichte Arbeit, am liebsten aufs Land. Beste Empfehlungen. Adr.: A. 142 Abdpost. dosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einfahrene Verkäuferinnen. 553—555 Lincoln Ave., Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: Damen, die nur einfaches nähen verstehen, in Zuschneider-Schule, Kleidermacherinnen dürfen nicht vorsprechen. 197 W. Division Str.

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin um mit der Hand zu nähen. Zu erfragen: 2822 Indiana Avenue. dofr

Verlangt: Büglerinnen für Färberei. 1714 N. Halsted Straße

Verlangt: Lehrmädchen. Guter Lohn; stetige Arbeit. Pettibone, Sawtell & Co., 76—82 Sherman Straße. dofr

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, ebenfalls Mädchen über 14 Jahre für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Eine erste Klasse Büglerin. Oswald Schuetthauf, 4358 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, 16 Jahre alt und darüber; englisch sprechend. 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Starkes, nettes Mädchen für Laden und Hausarbeit; eines, das im Bakery Lunch erfahren ist, vorgezogen. 541 Wells Str.

Verlangt: Zurichterinnen und Mädchen, das Putzmachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit; gute Stellung. Goldstein. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte, stetige Shop-Arbeit. 3341 State Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Operateurinnen an Damen-Jackets. Griswold, Browning & Co., 173 Adams Straße. mdo

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Goldstein, Stonehill & Co., 238—240 Fifth Ave. 20mz,2w

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen. 833 N. Winchester Avenue, 2. Floor. 18mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 580 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Avenue. 24mz,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Nähen und leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4512 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sauberes tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Bringt Empfehlungen. 325 S. Elmwood Ave., Oak Park. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath, guter Lohn. Zu erfragen: 382 N. Hermitage Ave., hinten, 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3529 Indiana Avenue.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, muß etwas englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. — 4343 Vincennes Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1702 W. 22. Str. Flat. Loewenthal. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 524 Washington Boulevard. dofr

Verlangt: Köchin in Familie von sechs Personen. Gutes Zimmer. 3178 Malden Str., Ecke Wilson Avenue. dofr

Verlangt: Deutsche Haushälterin von 40 bis 50 Jahren für kleine Familie. Gutes Heim. John Vider, 407 W. Erie Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für tüchtiges Mädchen.— Zu erfragen: 1020 Forest Ave., Evanston.

Verlangt: Ein erfahrenes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut backen und kochen kann; Hilfe bei der Wäsche; hoher Lohn; Empfehlungen verlangt. 589 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 64 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei altem, alleinstehenden Mann; muß kochen können. 1006 N. Monticello Ave.

Verlangt: Waschfrau, außer dem Hause, 87 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen, um Tisch aufzuwarten. — Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement. dofr

Verlangt: Haushälterin für ein Hospital. Adr.: A. 156, Abendpost.

Verlangt: Eine Frau, mittleren Alters, in kleiner Familie; leichte Arbeit. 202 Oakwood Boul., nahe Cottage Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Derdiger, 876 N. Oakley Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit Freitags. J. C. Olson, 837½ N. Clark Str.

Verlangt: Fähiges Mädchen zum kochen, waschen und bügeln; 2. Mädchen wird gehalten; guter Lohn. 455 La Salle Ave., untere Klingel.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 329 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boul.

Verlangt: Mädchen zum Aushelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. 273 E. North Ave.

Verlangt: Haushälterin, $4. 327 Garfield Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um auf Kinder aufzupassen. 5207 Emerald Ave.

Verlangt: Zimmermädchen, muß englisch sprechen, $16 per Monat. Belmont Hotel, 153 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4750 Wabash Ave., 2. Floor, Front. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 149 Indiana Straße. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1444 Edgecomb Place, Mrs. Paul F. P. Mueller. mdofr

Verlangt: Zweites Mädchen von guter Familie, $4—$5 die Woche, muß verstehen mit Kindern umzugehen viel Erfahrung nicht absolut nöthig. Nachzufragen 6—8 Uhr Abends. 1906 Oakdale Ave., 2. Flat. mdofrsa

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Abends nach 5 Uhr. 256 W. Huron Str. bido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 887 N. Clark Str., Flat 14. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können; keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen erhalten sofort Plätze in feinsten Privatfamilien, beste Bezahlung. 442 Milwaukee Ave. 10mz,fadimido,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1ja*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 532 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine erste und zweite Köchin für ein jüdisches Restaurant werden sofort aufgenommen mit gutem Gehalt. Hebler's Restaurant, 128 S. Halsted Straße, nahe Adams.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 W. 21. Straße. dofrsa

Verlangt: Gute österreichisch-ungarische Köchin im Restaurant; guter Lohn. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, zugleich gute Köchin.— Ein Kindermädchen aufzunehmen gesucht. Auskunft J. A. Stern, 1155 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle im Restaurant zum Aushelfen, spricht, deutsch, ungarisch und slavisch. R. K., 13 Vedder Str.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit zum nähen nach Hause zu nehmen. A. B., 6648 State Str. dofr

Gesucht: Junge Frau, erfahrene Köchin, sucht Platz für Short Orders oder Business-Lunch. Adr.: L. 505 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 18 Jahre alt. 4917 Laflin Str.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin, geht auch außerhalb Chicagos. 42 Burling Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 87 Gardner Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung bei altem Herrn. Adr.: A. 120 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung. Adr.: O.T. 52 Abendpost. bidofa

Gesucht: Gardinen und andere Wäsche im Hause zu waschen. Mrs. Scheidt, 355 Fifth Ave., Top Flat. ddsa

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle zum Reinmachen und waschen. 1324 49. Place, Hinterhaus, oben. mido

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Anna Kriegler, in Morton Grove, Cook Co., Ill. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb,3m,X

Farmer! Malzkeime und gebrochene Gerste in beliebigen Mengen zu verkaufen. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. jasdido

Zu kaufen gesucht: Guter Kinderwagen oder Go-Cart. Adr.: A. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt— Ein elegant möblirtes Heim einschließend die feinsten Möbeln, ebenfalls sehr feines Mahagoni Upright Piano. Verkaufe einzeln oder zusammen sofort. 3311 South Park Ave. 6mz,fodido,1mo

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, billig, verlasse die Stadt, Zimmer können übernommen werden. 292 Dayton Str., 2. Flat, hinten. 23mz,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Hochfeines Piano wegen Abreise billig zu verkaufen. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor. 22mz,1w

Nur $85, schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 21mz,1wX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, Steinway Machart; billig gegen Baar. Adr.: H. 426 Abdpost. 19mz,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 60 Pferde von $20 aufwärts, 2 tragende Mähren. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Zwei Pferde, sehr billig. 513 School Straße.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Doppelgeschirr, zwei Tonnen Expreßwagen. 1560 Clybourn Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Spottbillig— Gutes Ablieferungspferd, Top-Wagen und Geschirr, auch einzeln. — 504 Wells Straße.

Zu verkaufen: Guter, leichter Topwagen, $25; doppeltes Pferde-Geschirr für Grocery- oder Milch-Geschäft. 550 W. Chicago Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. 3dez,do*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin. 50c die Stunde. Adr.: A. 100 Abendpost. 22mz,1wX

Mme. Roth, Nr. 959 Lincoln Ave., (Putzwaarenladen) ertheilt Unterricht im modernen Zuschneiden und Kleidermachen. Wiener System. Gründliches Erlernen garantirt. 18mz,1wX

Englischer und deutscher Unterricht; Preis mäßig. 188 E. North Ave. 19mz1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann in mittleren Jahren, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe zu machen zwecks Heirath. Strengste Diskretion zugesichert. Agenten verbeten. Adr.: A. 118 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder kinderlosen Wittwe von 20 bis 28 Jahren, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Solche die ein eigenes Heim gründen wollen, bitte genaue Adresse einzusenden unter A. 137 Abendpost. Agenten verbeten.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Halsted Str. 13mz,1m,fodobi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Groceries Groceries Groceries
Grocerie-Store — — — — — Käufer aufgepaßt! Muß verkaufen— Ein in bester Lage Chicagos gelegener Grocery-Store, durch letzten Eigenthümer 17 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, für nur $775, billig. Ein sehr großer Vorrath neuer Waaren, feine Fixtures; keine Konkurrenz; billige Miethe. Sprechen Sie schnell vor für dieses seltene Angebot im Store 504 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Billig— Delikatessen-, Tabak- und Candy-Store. Vorzusprechen in der Bäckerei, 287 W. Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: A. 112, Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhmacher kann kleinen Reparatur-Shop sehr billig kaufen; niedrige Miethe und guter Geschäftsplatz. 224½ East 63. Str., Jackson Park.

Zu verkaufen: Zwei-Stuhl Barbershop; billig. — 311 E. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: $450 kaufen gute Bäckerei, gute Lage. 2879 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Feines Buffet, billig, alter Stand, gute Lage; muß verkaufen; habe anderes Geschäft. 419 N. State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, keine Konkurrenz innerhalb 6 Blocks. Die beste Gelegenheit in der Stadt für guten Bäcker. Ausschließlich Kleinverkauf. 790 37. Straße.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store, billig. 795 W. 20. Str. midofr

$500 kaufen feinen Saloon an Market. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 23mz,1w

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, gutes Geschäft, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 23mz,1w

Wer Grocery kaufen will, wo Verdienst und alles Baar ist. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 23mz,1w

Zu verkaufen: Milch-Runde, 5 Kannen täglich, Pferd, Wagen und alle Geräthschaften. H. E. Fritz, 1351 Ridgeway Ave. 23mz,1wX

Zu verkaufen: Das beste Grocery-Geschäft und Market auf der Südseite an Cottage Grove Ave., nahe 31. Str. Vorzusprechen oder schreibt an Jos. Baer mit Steele, Wedeles Co. 23mz,1wX

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Normal Park. Beste Lage. 7303 Vincennes Road. 22mz,1wX

Zu verkaufen, billig, oder zu vertauschen: Saloon für eine Farm. 144 Blue Island Ave. 21mz,1w

Zu verkaufen: Butchershop, Wohnung; billige Miethe; elektrischer Motor für Wurstfabrikation; gute Nachbarschaft; liberaler Preis. Sikorra, 7 E. Halsted Straße. 18mz,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Kommt und überzeugt Euch. 2533 Cottage Grove Ave. 19mz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche die Bekanntschaft eines durchaus zuverlässigen Mannes, um als aktiver Theilhaber in ein altetablirtes Retail-Geschäft einzutreten. Etliche Tausend Dollars erforderlich. Adr.: A. 165 Abendpost. midofrsa

Theilhaber gesucht: Butcher, unverheirathet, mit etwas Kapital, der englisch spricht und Kundschaft bedienen kann, wird von reellem tüchtigem Geschäftsmann als Partner gesucht. Adr.: O. T. 736 Abendpost.

Verlangt: Partner für Plumbing-Geschäft, braucht kein Plumber zu sein; habe zwei Geschäfte. Nachzufragen: 720 E. Belmont Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 918—920 W. 21. Str.— Doppel-Laden, 50x70, mit Basement, geeignet für irgend ein Geschäft; ferner Flat darüber wenn gewünscht. Deutsch-amerikanische Nachbarschaft. Agent nahe bei. dofrsa

Zu vermiethen: Drei Zimmer, mit Gas; auch Möbel von fünf Zimmern sehr billig zu verkaufen. 47 Heine Place, unten.

Zu vermiethen: Saloon in deutsch-skandinavischer Nachbarschaft. Pabst Brewing Co., 114 N. Desplaines Str. Nachzufragen vor 10 Uhr Vormittags. Fuermann. mdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Anständige Boarders. 220 Hudson Ave., oben. dosa

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten an Herrn oder junges Ehepaar. 681 Sedgwick Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidofa

Verlangt: Anständige Boarder. 929 Clybourn Ave. dosa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. 18mz,frsadidosamo

Zu vermiethen: Zwei freundliche Bettzimmer, Zwei in der Familie. 25 West 19. Str., nahe Halsted Straße. midofrsa

Verlangt: Boarder. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. mdofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board bei Privatfamilie oder Wittwe. — Adr.: L. 527 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer für Schneiderin, Nordseite. 1715 Diversey Boulevard, Brenen, Hinterhaus, oben.

Zu miethen gesucht: Fräulein sucht unmöblirtes Zimmer. O. T. 102, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,bidosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912, 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

J. G. Großberg.
Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—905. Telephone: Main 3658. 9dj,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 339 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Aufgepaßt Leder-Arbeiter an Pferde-Artikel! — Versammlung Samstag, den 26. März, Abds. 8 Uhr, in Horans Halle, Halsted und Harrison Str. Sehr wichtig für Leute, die Retail-Shops haben. Bitte zu erscheinen. Geo. E. Koch, Sekretär.

Hauseigenthümer achtet auf Euer Geld, wenn Ihr Schornsteine zu repariren habt; schickt Karte. 363 W. Chicago Avenue. 10mz,dosamo,1m

Amerik. Bartender-Schule. 188 E. North Ave.— Schreibt um Einzelheiten. 19mz1wX

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 La Salle Straße verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 3mz,dosafodi,1mo

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 15mz,ddsason,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Land am Wasser, nahe Lake Michigan, Wohnhaus, Barn und Stallung, geeignet für Sommer-Resort, billig. Fred. Hesse, R. R. Nr. 1, Whitehall, Mich. midofr

Zu verkaufen: Kauft Farm in Oklahoma oder Texas, $5 bis $9 per Acker; leichte Abzahlungen; fruchtbarer Boden; gesundes Klima. Vorzusprechen oder schreibt an Thaman, c. o. Koch & Co., 95 Washington Str.

Schreibt um Preise für Farmländereien in dem berühmten Red River-Thal, Minnesota; reicher Boden; ausgezeichnete Bargains. Radenzel, 83 Lake Str.

500 Prairie-Farmen, North Dakota. Ruppert, 143 N. Clark Str. 22mz,1w

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 115 La Salle Str., Zimmer 82. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum, Lincoln Ave., nahe Belmont, passend für irgend ein Geschäft. $5000; Miethe $600; billig. W. Thies, 1618 N. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig für Baar oder auf monatliche Zahlungen, 1631 N. Western Ave., 6 Zimmer und Badezimmer; 1558 Clifton Ave., zwei 4-Zimmer Flats, und 1562 6 Zimmer und Badezimmer. — Robert Christiansen, 2864 N. Ashland Ave. Telephon: Sheridan 2262. 19mz,1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland 2-stöckiges Brickhaus mit Basement nahe North Ave. und Hermosa Station. F. Fleiner, 218 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, drei Flats zu je 4 Zimmer, nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Cars. Preis $3950, $500 Baar, Rest auf Abzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. 24mz,1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, mit gutgehendem Saloon, billig, wegen Krankheit; Nordwestseite. Adr.: O. T. 324, Abendpost.

Westseite.

Zu verkaufen: Zwei schöne Baustellen in Oak Park an East Ave. zwischen Adams und Jackson Blvd., 25x126 jede, Stein-Seitenweg, Wasser und Sewer. Fahrgeld 5 Cts. Sprecht vor und macht Angebot. Großer Bargain. Muß verkaufen wegen Verlassen der Stadt. Frank Soukup, 123 Blue Island Avenue.

Zu verkaufen: $2300 kaufen moderne 6-Zimmer Brick-Cottage auf der Westseite, Brick-Fundament, Eichen-Holzwerk, Bodenraum und Basement. Eigenthümer, 2619 South 42. Ave. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, nahe Douglas Park. Nachzufragen 1616 12. Str. 28mz,1wX

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16fep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 12mz,1mo,fadido

Zu leihen gesucht: $8000 auf gute Sicherheit. Privat vorgezogen. 1875 W. North Avenue.

Zu leihen gesucht: $600 zu 6 Prozent. Gute Sicherheit. Adr.: A. 145 Abendpost.

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19mz,3mo,famomido

Zu leihen gesucht: Von Privatmann $1600 auf 5 Jahre zu 6 Prozent Zinsen auf neue Brick-Residenz, gute Nachbarschaft. Adr.: A. 109 Abendpost. 20mz,1wX

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre auf modernes Wohnhaus in guter Nachbarschaft. — Adr.: L. 591, Abendpost. 20mz,1wX

Zu verkaufen: $3500 erste Hypothek, 4 Jahre, gesichert durch neue Südseite Residenz, Abstrakt und Garantie-Police, gute Sicherheit. Adr.: L. 590, Abendpost. 20mz,1wX

Zu leihen gesucht: $3000 auf mein neues Steinfront Flat-Gebäude nahe der Hochbahn in guter Gegend. Adr.: L. 501 Abendpost. 20mz,1wX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blorstran & Co., deutsche Patent-Anwälte. 809 Chicago Opera House Building. 14mzX*

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 30janX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 16oktX*

Kammler & Kammler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 10l,X*

Manneskraft ist nie verloren!

Ich enttäusche nie meine Patienten.

Kein Mann ist verloren. Es gibt eine Heilung für jeden schwachen Mann.

Der berühmte Wiener Spezialarzt J. B. Weintraub, dessen Heilungen wunderbar sind.

Meine ärztliche Praxis ist größer geworden als die irgend eines anderen Arztes oder Spezialisten in Chicago, und dies rührt einzig von den positiven Heilungen, die ich erzielte, her. Die Legionen von Männern, die bei mir in Behandlung waren, sind nicht enttäuscht worden. Sie wissen, daß ich nicht mehr verspreche, als ich halten kann. Diesen habe ich gezeigt, indem ich sie heilte, daß alles was ich behaupte wahr ist, daß meine Behandlung für Krampfaderbruch, Beschwerden, spezifische Blutvergiftung, vitale Nervenschwäche und damit verbundene Leiden sicher heilt, wenn der Patient sich meine Dienste zu Nutze macht und meine Anweisungen befolgt. Mein Erfolg rührt nicht allein von meiner Bildung, Erfahrung, Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Office-Einrichtung her, sondern ist der Thatsache zuzuschreiben, daß ich mein Studium und meine Praxis nur den Beckenkrankheiten und Schwächen der Männer widmete. Ich behandle nichts anderes. Ich habe die besten Jahre meines Lebens den Krankheiten der Männer gewidmet. Deshalb ist es nicht wunderbar, daß ich in der Behandlung und Heilung derartiger Fälle irgend einem gewöhnlichen Arzt überlegen bin, der sein Talent auf das ganze Feld der Medizin und Chirurgie vertheilt.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch beeinträchtigt die Lebenskraft und vernichtet die Elemente der Manneskraft. Operationen heilen selten, sondern schwächen nur. Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch positiv geheilt werden kann ohne Schneiden, Brennen, Binden oder irgend eine andere Operation. Anstatt zu verstümmeln, werden die Theile erhalten und gestärkt. Schmerzen hören gänzlich auf und beinahe augenblicklich, die Schwellung verschwindet bald, gesunde Zirkulation ist schnell wiederhergestellt und der ganze Körper, welcher durch diese Krankheit affizirt wurde, ist wieder hergestellt.

Beschwerden.

weilige Linderung von Hot Spring Bädern, spezifischen Mitteln, Quecksilber, Pottasche oder anderen mineralischen Mixturen und Giften. Im vergangenen Jahre habe ich eine Kur für spezifische Blutvergiftung erfunden und vervollkommnet, welche absolut sicher, schnell und nachhaltig ist und keine üblen Folgen zeitigt. Jedes äußerliche Symptom verschwindet bald, das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper werden gereinigt, gestärkt und zur vollständigen Gesundheit wiederhergestellt.

Vitale Nervenschwäche.

Es gibt sicherlich kein Opfer von vitaler Nervenschwäche, das nicht hofft die Jugendkraft wieder zu erlangen. Ihr solltet nicht am Leben verzagen, weil schlechte Mittel …

Spezifische Blutvergiftung.

Hausbehandlung.

Konsultation frei.

Sprechstunden täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

DR. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt!

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Departmentladen.

Ein Franzose auf einem deutschen Kommers.

In amüsanter Weise schildert Gaston Leroux im „Matin" den in der Palästra Albertina veranstalteten Kant-Kommers der Königsberger Studentenschaft, dem er als Gast beiwohnen durfte — ein „Glück", das bekanntlich durch das Ungeschick der Königsberger Universitätsleitung den deutschen Journalisten versagt geblieben ist. „Ich hatte," schreibt er, „schon vorher von diesem Kommers als von einer so wichtigen Angelegenheit sprechen gehört, daß ich nicht eher Ruhe gab, als bis der Geheime Rath Koschwitz mir versprach, mich hinzuführen. Hoch! Wir waren tausend und tranken wie zweitausend! Wir haben mit dem Bier gekämpft! Wir haben 20,000 Glas Bier getödtet! Beim Salamanderreiben vielleicht 40,000! (Na, na, Herr Leroux! D. Red.) Hoch! Hoch! Hoch! Die Banner an den Wänden freuten sich über unseren Sieg und neigten sich freundlich herab zu den Vereinen und riefen: Vivat! Floreat! Crescat! Ich saß am Ehrentische mit dem Herrn Unterrichtsminister und dem kommandirenden General v. d. Goltz und dem Herrn Rektor. Der Präses aber stand: ein junger Student, vor sich auf dem Tische den blanken Degen. Alle Präsidenten der Korps sollen der Reihe nach präsidiren; bis dieser feierliche Augenblick gekommen, haben sie ihren Platz an den verschiedenen Tischen mitten unter ihren Korps, den blanken Degen vor sich auf dem Tisch. Sie wachen über die Disziplin des Kommerses, wiederholen die Kommandos, die der Präses gibt, und haben vor sich ein kleines Heftchen, das alle Lieder enthält, die heute gesungen werden müssen. Der Präses ruft: „Silentium!" Es „steigt" die Nationalhymne mit dem Hoch auf den Kaiser. Tausend Biere! Dann Schillers Verse „Deutschland, Deutschland über alles...." (Literatur schwach, Herr Leroux! D. Red.) Tausend Biere! Die Rede des Rektors. Tausend Biere! Die Rede des kommandirenden Generals. Zweitausend Biere! Das war ein sehr großer Erfolg! Fröhliches Lachen, als Herr v. d. Goltz erzählte, daß er am selben Morgen bei der Regimentsfeier eines Kürassierregiments vom „kategorischen Imperativ" gesprochen habe. Die jungen Leute hätten nicht lachen sollen! Im Namen des kategorischen Imperativs, das heißt des absoluten Pflichtbewußtseins, verlangt man von den Kürassiern, daß sie sterben — und sie sterben.

„Mein Herr, ich stelle Ihnen hier meine Bierfamilie vor! Das sind meine Biergroßeltern!"

„Mein Herr, Sie sind seit einer Viertelstunde voll!"

„Ich bin nicht voll; ich werfe Ihnen einen Bierjungen an den Kopf!"

„Er hängt! Selber Bierjunge!" (Am nächsten Tage findet das Bierduell statt.)

„Steig' in die Kanne!"

„Das ist ein Bierskandal!"

„Silentium„!"

Beim Salamanderreiben gießt mir der Herr Bibliothekar seinen ganzen „schäbigen Rest" auf meine schöne weiße Weste. Ich weiß jetzt, was ein Salamander ist: eine Bierüberschwemmung. Der Geheime Rath fordert mich auf, mein Glas zu Ehren der Frau Koschwitz zu erheben. Ich drehe mich um zu der Estrade, wo die Blüthe der Königsberger Weiblichkeit sitzt. Frau Koschwitz bemerkt uns. Sie hebt das Glas. Meine Blume der Blume der Gesellschaft! Folgt ein lebendes Bild: eine schlichte Kant-Büste wird von schönen Frauen mit Lorbeer bekränzt. Dahinter eine Gruppe von 15 Studenten mit blanken Degen. Gesang auf der Bühne. Tausend Biere im Saale. Ein Professor der Philosophie besteigt die von blanken Degen umgebene Kanzel und sagt, so geschützt, alles Gute von Kant und alles Böse von den Jüngern Nietzsches. Man nennt alle Universitäten, und die dort studirt haben, erheben sich. Man nennt Paris. Ich erhebe mich und sage: „Wenn wir auch nur Bierjungen sind, so wissen wir doch Kant zu schätzen!" Ich trinke auf die Jugend der alten Albertina.

Der erste Theil des Kommerses ist beendet. Der Minister geht, und der Rektor und der kommandirende General und die Damen. „Gaudeamus igitur!" Das ist die „Fidelitas", der zweite Theil! Die Professoren wanken und weichen nicht. Vater und Sohn steigen gemeinsam in die Kanne. Ein junger Student, der großen Radau macht, muß „spinnen", das heißt trinken, bis man „Genug!" ruft. Gesang: „Es hatten drei Gesellen..." Ein alter, weißhaariger Professor der Geschichte verfolgt mit der Brille auf der Nase und der Nase auf dem Buche den Text des Liedes und lächelt so jung, so jung... Sein Sohn, ein Dr. jur., dreht ihm die Blätter um: „Hier Papa!" Und der alte Herr blickt von Zeit zu Zeit auf, um zu sehen, ob ich auch mitsinge. Der Herr Bibliothekar schickt mir mit der französischen Devise: „Après nous le déluge!" (Nach uns die Sintfluth!) einen „Welthalben". Ich muß diesen wandernden Halben weitergeben und schicke ihn um drei Uhr Morgens dem Herrn Geheimen Rath mit der neuen, sehr beifällig aufgenommenen Devise: „En nous le déluge!" (In uns die Sintfluth!) . . .

Arbeiterversicherung in Deutschland.

Ueber die Fortschritte der deutschen Arbeiterversicherung in den letzten 15 Jahren hielt dieser Tage der langjährige frühere Präsident des Reichsversicherungsamtes, Ober-Regierungsrath Dr. Bödiker, einen Vortrag, zu dem die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung eine dankenswerthe Anregung gegeben hatte. Der Referent gab zunächst eine historische Einleitung über die Entwicklung der sozialpolitischen Arbeiterfürsorge-Gesetzgebung, die in Kaiser Wilhelm I. und dem Altkanzler seinerzeit ihre wirksamsten Förderer gefunden hat. Ausgehend von dem Alters- und Invaliditätsgesetz, das im Jahre 1889 gewissermaßen das Fundament für den Bau des Arbeiterversicherungswesens bildete, wies der Redner nach, daß sich in allen späteren Novellen zum Kranken-Versicherungsgesetz, in allen Bestimmungen und Verordnungen, die sich auf die Unfall- und Altersversicherung bezogen, immer ein rother Faden hindurchzog — und das war die Arbeiter-Fürsorge.

Zur Zeit sind im Deutschen Reich 10.3 Millionen Menschen gegen Krankheit, 19.1 Millionen gegen Unfall und 13.4 Millionen gegen Invalidität kraft Gesetzes zwangsweise versichert. Bisher wurden mehr als 4 Milliarden Mark an Entschädigungen gezahlt, ein Vermögen von 1½ Milliarden Mark hat sich angesammelt und für gemeinnützige Anstalten, wie Heilstätten und dergleichen, sind nicht weniger als 300 Millionen Mark verausgabt. Der Redner ging dann auf das Verhältniß der Sozialdemokratie zu der stets wachsenden gesetzlichen Arbeiterfürsorge ein; er sprach u. a. davon, daß die Zunahme der Zahl der sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen mit der Arbeiterversicherung nichts zu thun habe; im Gegentheil, ohne die letztere wäre die Stimmenzahl eine noch viel größere.

Dr. Bödiker richtete weiterhin seinen Blick auf die Lösung noch harrender Aufgaben und betonte in seinen Schlußsätzen die Nothwendigkeit der Rücksichtnahme auch auf die Arbeitgeber neben der fortzusetzenden Fürsorge für die Arbeiter. Mit anerkennenswerther Opferfreudigkeit tragen die Arbeitgeber die großen Lasten der Arbeiterversicherung. Man soll ihre Freiheit in dem „gewaltigen Versicherungs-Zwangsbau" nicht ohne Noth verkümmern, ihnen aus theoretischen Erwägungen nicht Lasten auferlegen, die zur Durchführung des Ganzen nicht absolut nöthig sind, vor allen Dingen aber ihre Bewegungs- und Arbeitsfreudigkeit nicht lähmen. Das Prinzip, nach dem der weitere Aus- und Umbau unserer Arbeiterversicherung auf den bisherigen bewährten Fundamenten sich zu vollziehen haben wird, ist das der ausgleichenden Gerechtigkeit, und die Inschrift im Giebelfelde dieses Hauses muß allezeit lauten: „Suum cuique" — jedem das Seine! Der Redner erntete mit seinem interessanten Vortrag den ungetheilten Beifall des gesammten Auditoriums.

Napoleon I. und die Spekulation.

Die Panik, die der Ausbruch des russisch-japanischen Krieges, wie anderwärts, so auch an der Pariser Börse zur Folge gehabt hat, ruft eine Aeußerung Bonapartes über die Spekulation ins Gedächtniß, die der Finanzminister Mollien in seinen Denkwürdigkeiten mittheilt. Aufgebracht über den Sturz der Staatspiere ließ der Erste Konsul Mollien nach Malmaison berufen. „Indem ich eine Schuldentilgungskasse einführte," sagte er, „beabsichtigte ich, einen Regulator der Kurse der Staatspapiere zu schaffen. Haben nicht die Verhältnisse eine so günstige Wendung genommen, daß die Hoffnung eines nahen Aufschwungs zur allgemeinen Ueberzeugung geworden ist? Leuchtet es unter diesen Umständen nicht ein, daß die Leute, die auf eine Baisse spekuliren, wenig Vertrauen zur Regierung beweisen? Unter einer Staatsleitung, die nur den Ruhm und das Gedeihen des Landes anstrebt, müßte die Hausse der Staatspapiere stets ansteigen, es dürfte meiner Ansicht nach gar keine Baissespekulanten geben." Mollien erwiderte, daß, wenn man eine stets zunehmende Hausse der Papiere annähme, die Börsenleute ihre verschiedene Auffassung über den Grad und die Schnelligkeit dieser Zunahme zur Grundlage ihrer Geschäfte machen würden und daß der Kampf ganz derselbe bleiben werde. „Das mag sein," sagte der Erste Konsul, „aber ich weiß, was an der Börse vorgeht, ich weiß, daß man dort die öffentliche Meinung in falsche Bahnen lenkt, und nach meiner Auffassung müßte, damit die öffentliche Meinung richtig geleitet wird, die Regierung ihr die Richtung angeben. Was die Zeitgeschäfte angeht, so glaube ich nicht, daß wir da zurückhaltender sein dürfen als das Gesetz, das sie verwirft."

Mollien wußte jetzt, wohin Bonaparte steuerte, nämlich, auf die Unterdrückung der Zeitgeschäfte, und beeilte sich, dem Konsul ein kleines finanzwissenschaftliches Privatissimum zu lesen: „Wenn man den ganzen Bereich des bürgerlichen Geschäftsverkehrs ins Auge faßt, so sieht man, daß sie fast alle auf Zeitgeschäfte hinauslaufen. Durch sie werden die Städte verproviantirt, durch sie werden die Armeen unterhalten, auf ihnen beruhen alle Handelsberechnungen, und wenn sich in die Operationen der Börse, die auf dem Zeitgeschäft beruhen, Mißbräuche eingeschlichen haben, so trägt daran hauptsächlich die Rechtsprechung die Schuld, die sie außerhalb des Gebietes des Gesetzes verweist." Bonaparte hatte, ehe die ungeheuren Imperatorenträume seinen Blick verdunkelten, ein außerodentlich sicheres Gefühl für das praktisch Mögliche; so ließ er sich auch von Mollien belehren und versicherte bei dem Mahle, das dieser Unterhaltung folgte, daß er nicht daran denke, das Zeitgeschäft zu unterbinden, das man doch nicht verhindern könne.

— Verwahrung. — Rebekka: „Moritz, heb mir auf das Geldstück, was mir ist eben gefallen in die Pfütze!" — Moritz: „Wie haißt, Rebekka, bin ich e Taucher?"

Wie gewöhnlich, die niedrigsten Preise für saisongemäße Waaren am Freitag.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. und Paulina Str. — Postbestellungen ausgeführt.

King's 200-Yard Spulenfaden........ 1c
Nähnadeln, 2 Papiere für........ 1c
Cotton Tapes, 2 Rollen für........ 1c
Hutnadeln, 3 Dtzd. für........ 1c
Hump Haken und Oesen, 4 Dtzd. für.... 1c
Korsetstangen, das Paar........ 1c
Nähseide—nur in schwarz—Standard Qualität—50 Yard Spule zu........ 2c

Kleiderstoffe. 58c wollene Henriettas — etwas beschmutzt durch das Anfassen — gute Farben — die Yard zu **19c** Yard.

Kleiderstoffe. Nur von 8:30 bis 9:30 — 48c schwarze Kleiderstoffe—5 Yds. auf einen Kunden während einer Stunde — die Yard zu **18c** Yard.

Unterhosen. Muslin-Beinkleider für Kinder — Spitzen besetzt — Größen für Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren — das Paar zu **8c** Paar.

Waists. Peau de Soie und Taffeta seidene Waists — 32 bis 36 — in schwarz und Farben, werth $4 bis $6 — Auswahl zu **1.00 und 1.50**

Kappen. Tuch-Mützen für Mädchen, sortirte Facons — werth 35c und 50c, zu **10c** das Stück.

Skirts. Nur von 9 bis 10 Uhr Vormittags — 100 Walking Skirts für Damen — in schwarz und Oxford — werth $2.95 — 1 Skirt auf jeden Kunden. **1.25** Stück.

Skirts. Mit Falten besetzte Taffeta-Kleider-Röcke, extra große Sorte — in schwarz und grau — speziell zu **2.95** Stück.

Waistings. Nur von 9:30 bis 10:30 — 32, 34 u. 36zöll. weiße mercerized Waistings—10 Yards auf jeden Kunden, per Yard **9½c** Yard.

Lawns. Nur von 1:30 bis 2:30 — 25c Qualität 40-zöllige persische Lawns — 10 Yards auf jeden Kunden — per Yard **12½c** Yard.

Spitzen. Deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze, die reguläre 5c Qualität — die Yard zu **2c** Yard.

Stickereien. 375 Stücke Stickerei-Edging und Einsätze, die 5c Qualität — die Yard zu **2c** Yard.

Taschentücher. Taschentücher für Damen, mit farbigem Border — die reguläre 5c-Sorte, zu **2½c** das Stück.

Schuhe. Konfirmations-Schuhe für Mädchen — in Patentleder und Vici Kid — alle Größen und Breiten — $2.50 Werth — **1.50** Paar.

Slippers. Weiße Kid Slippers für Mädchen — für die Konfirmation — alle Größen — $1.00 Werth — das Paar zu **59c** Paar.

Thürmatten. Crex Gras Thürmatten — Größe 18 bei 30, 1 auf jeden Kunden, das Stück zu **9c**

Comforters. Mit Silkoline überzogene Comforters — mit Watte gefüllt — $1.50 Werth— **95c**

Bettdecken. Gesäumte volle Größe Bettdecken — Center Muster — 85c Werth — das Stück zu **59c**

Betttücher. Ungebleichte Betttücher — 81 bei 90 — außergewöhnlicher Werth, das Stück zu **39c**

Scarfs. Mantle Scarfs —geknotete Fransen — gute Breite, volle Länge — 85c Werth — zu **49c**

Bettstellen. Eiserne Bettstelle — Continuous Pillars —Combination Farben, mit Gold Chills, reg. Preis $10, zu **6.50.**

Unterzeug. Feine gerippte Leibchen für Damen, mit langen und kurzen Aermel — niedriger oder hoher Hals — **25c**

Unterzeug. Feine weiße Leibchen für Damen—mit Spitzen besetzt — kurze Aermel oder ohne Aermel— **10c**

Unterzeug. Extra feines Merino-Unterzeug für Männer — fancy Streifen — für gegenwärtigen Gebrauch— **38c**

Waschbretter. Zink Waschbretter, die große Sorte — werth 20c — speziell das Stück zu **10c**

Meat Cutter. Ideal Meat Cutter—werth volle $1.00 — speziell zu **65c**

Dusters. 10zöll. Feder-Abstäuber — werth 20c — speziell das Stück zu **10c**

Groceries.

Weine und Liköre.

Spezielle Preise—nur für Freitag.

Wieboldts Best xxxx Patentmehl, 10-Pfd.-Sack.... 32c
Bestes böhmisches Roggenmehl—24½-Pfd.-Sack. 54c
Bulk Rolled Oats — 5 Pfund für.............. 16c
Feiner gebrochener Reis—3 Pfd. für.......... 10c
„Force" Food, 2 Packete für.. 25c
Feine Witch Hazel Seife—3 Stücke für.............. 10c
Dodson-Brauns feines Oyster Cocktail, per Flasche.... 19c
Pickles—feine deutsche Dill oder saure per Dutzend.... 12c
Dulut Parlor Streichhölzer—6000 in Packet, zu.. 15c
Feine Santa Clara-Zwetschen—per Pfund...... 4½c
Tip Top Milch per Büchse...... 9½c
Fancy samenlose Rosinen—1-Pfd. Packet.......... 10c
Fox River Süßkorn—die Büchse zu.............. 9c
Feiner Maracaibo Kaffee—per Pfund.... 12½c
Extra fancy Peaberry Kaffee—per Pfund.... 16c
Echter Guckenheimer Rye Whiskey — 4 Jahre alt—Gallone $2.00; ½ Gallone $1.10; Flasche..... 60c
Blackberry Brandy—Home-made—per Flasche............ 19c
Dr. Müller's Bitter Wine Tonic zu.................... 39c
California Portwein—1897er Lese—Proben frei bei unserer Demonstration auf dem Main Floor —Gall. 98c; ½ Gall. 55c; Flasche..... 25c

Männer kommt zu mir

Sofort, wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Krampfaderbruch kurirt in drei bis fünf Tagen. (Keine Schmerzen oder Operation).

Wasser-Beschwerden kurirt in fünf bis fünfzehn Tagen (keine Schmerzen, keine Operation).

Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne gefährliche Droguen.

Nervöse Schwäche Ich pfusche nicht. Ich kurire und kurire nachhaltig.

Untersuchung frei Wir kuriren auch Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Katarrh, schwache Lungen, Hydrocele, allgemeine Schwäche, Nervosität, Nieren-, Blasen- und Urin-Beschwerden und alle Spezialkrankheiten von Männern. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Eisenbahn-Fahrpreis wird Patienten abgezogen, die sich von uns behandeln lassen. Eisenbahn-Fahrpreis wird von auswärts nach der Stadt kommenden Patienten abgezogen.

X-Strahlen-Untersuchung frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

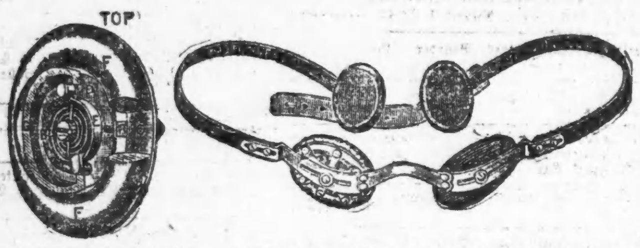
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.,

Eingang 66 E. Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Jas. P. Nelson, 1046 North Western Avenue, Chicago.

Rathschläge für Leidende.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Nr. 19 East 8. Street, New York.

Heilt Euch selbst

French Specific

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

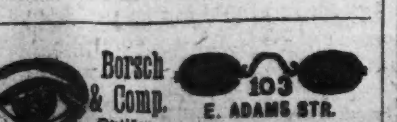
Nur drei Dollars

$500 Belohnung,

Preis $5, $10 und $15.

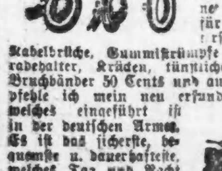
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.



BORSCH & CO., 103 Adams Str.,

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschaden. Seite Leute und Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung …

Robert …

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str.

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

Schiffskarten,

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

Spart Schmerzen und Geld.

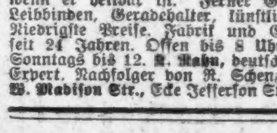
Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, …

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Bruchbänder!



Wichtig für Männer.

Finanzielles.

Zu verkaufen:

Sichere Geldanlagen

WM. C. HEINEMANN & Co.

92 LA SALLE STR.

Nur für Damen.

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Korset-Bezüge, 19c

Freitag zu einem Drittel weniger, als den regulären Preisen. Mit hohemHals und langen Aermeln, Perlmutterknöpfe, für das Frühjahr. 19c

Damen = Vests, Seide und Lisle, — Spitzen besetzte Yokes und Arme, in hübschen cream, rosa, Himmelblau u.Lavender-Schattirungen, auch in weiß, zu ⅓ Herabsetzung. 39c.

KombinationSuits für Damen, tief aus geschnittener Hals, keineAermel, Knie-Länge, feine Qualität Baumwolle, taped Hals Arme, große Flaps, cream oder weiß, Bargain-Freitag, 25c.

Gestrickte Umbrella-Pants für Kinder und Misses, Spitzen besetzt, 2 bis 15 Jahre, 10c.

Männer-Hosen, 1.25

300 Paar zur Auswahl, für nur 1.25.Einige übrig geblieben v. „mismatched" Anzügen, während andere einzelnePartien v. unserm reg.Hosen-Lager sind.

1.25

Alle Schattirungen, von der mittleren bis zur sehr dunklen, u. genügende Anzahl aller Größen von 30 bis 46zöll. Taille, und alleLängen, 30 bis 35. Jedes Paar gemacht, damit es nicht auftrennt ein neuesPaar für jedes das auftrennt, Auswahl von der Partie 1.25.

Spezielles in Regenschirmen

Damen- und Herren-Regenschirme, 26 und 28 Zoll, Union Seide Taffeta Ueberzug, Futteral und Tassel, Paragon Frame, Stahl Stock und große Auswahl in Griffen in Naturholz, Horn und Perlmutter, mit Gold- und Silber-Beschlag — zu 1.25. 1.25

26zöll. Regenschirme für Damen, mit reinseidenen Serge-Ueberzügen, mit hübschen Borders, in schwarz, roth, grün, Navy und braun, Futteral und Quasten, Paragon-Gestell, Stahlstange, natürl. Holz-Griffe, regulär $2.45, f. 1.75.

Schul-Regenschirme für Kinder, mit baumwoll. Serge-Ueberzügen, Paragon-Gestell, Stahlstange und -Griff, natürl. Holz und fancy, 45c.

Weißwaaren-Rester

Zu weniger als den Fabrikpreisen— einfach deshalb weil wir sie in kurzen Stücken, statt vom ganzen Stück kauften. Es kann nahezu die Hälfte an jeder Yard erspart werden.

Feine Sheer India Lawns,
40zöll. Victoria Lawns,
Cheviots, Piques, Nainsooks,
Persian Mulls, engl. Cambrics,
Gemusterte MadrasWaistings,
Lawn Streifen und Dimities.

Auf. b. 25c Weißwaaren, 15c — Weißwaaren Auf. b. 17c 10c

Bänder zu 5c

5c per Yard für 1¼zöllige ganzseidene einfache Taffeta- und einfache Moire-Bänder, in den besten Farben: ferner ganzseidene fancy gestreifte Bänder in den hübschesten Kombinationen, ganz besonders passend für Haar-Bänder fürKinder, werden regulär für nahezu das Doppelte des von uns verlangten Preises verkauft, morgen, per Yard, 5c

8c per Yard für 3¼zöllige reinseidene fancy gestreifte Bänder, in allen hübschen Kombinationen, sehr passend für Hals- und Waist-Bänder, gerade was Ihr gebraucht für Euer hübsches Frühjahr-Kostüm, Freitag, reduzirt zu 8c.

15c per Yard für feine reinseidene schlichte Taffeta und Satin Taffeta Bänder, in allen begehrenswerthesten Schattirungen, sehr schön für Hals, Waist und Hut-Besatz, Freitag zum reduzirten Preis von 15c.

Smyrna Rugs, 95c

Gerade jetzt bietet sich die Gelegenheit, Geld zu ersparen an einem Rug — Große Auswahl in Mustern, die prachtvollsten und allerbesten Farben, gute Auswahl zu mäßigem Preise. Größe 30 bei 60 — regulär $1.45, morgen zu 95c. 95c

Arminster Rugs, eine einzelne Partie von Mustern, prächtige Farben, keine Eck-nähte, nicht so theuer wie die gewöhnlich gemachten.

Gr. 7.6 bei 10.6, regs $17.50, 14.50.
9 b. 12, reg. $22.50, zu 17.50.

„Empire" Brussels, reg. Muster Rugs, keine Eck-Nähte, schöne Effekte.

Gr. 6 bei 9, reg. $8, zu nur 6.75.
9 b. 10.6, reg. $12, spez. zu 9.50.
9 bei 12, regul. $15, zu 12.50.

Rag Carpet, die zuverlässige Sorte, eine Yard breit, reg. 35c, die Yard 29c.

Fußboden-Oeltuch, schöne Muster, helle Farben, 1 und 2 Yds. breit, reg. 25c, per Quadratyard, 18c.

35c japan. Mattings, Cotton Warp, fancy Muster, roth, grün und blau, die Yard 19c.

Kissen-Bezüge, 9c

Ein weiterer großer Einkauf von fertigen Kissenbezügen, gemacht aus Restern von Betttuchstoffen, frei vonDressing, ausgezeichneteQualität Muslin, Größe 45x36 Zoll, werden regulär für das Doppelte des Preises verkauft, morgen 9c. 9c

Betttücher, 72 bei 90 Zoll, gebleicht, feine Qualität, Naht in der Mitte, reduzirt auf 35c.

Gebleichte Betttücher, 81 bei 90, gemacht von breitem Betttuchzeug, Leinen Finished, gerissen und gebügelt, bessere als Ihr für das Geld machen könnt, 58c

Muslin Shams, Hand Dragon-Arbeit, fancy hohlgesäumt, Leinen Finish, 29c.

Befranste Bettdecken, extra lang, große Sorte, Marseilles Muster, speziell 1.10.

Leinen-Rester

Tischtuch-Damast-Rester, eine große Auswahl von Sorten, alles zuverlässige Qualitäten, in irischen, schottischen und deutschen Damaststoffen —2, 2½ und 3 Yards lang, zu einem Preise, 95c. 95c

Toweling Strips, Tausende von Stücken für Küchengebrauch, 1 bis 2 Yards lang, 9c.

Waschlappen, prächtig gemacht von guter Größe fancy befransten Cloths, zu Fabrikpreis, 2c.

Schlicht leinene hohlgesäumte Tray Cloths, sowie Squares und fancy Drawnwork Leinen Stücke, 15c.

Huck und Damast Muster-Handtücher. große Sorte, ausgezeichnete Qualitäten, regulär ein Drittel und ein Halb theurer, morgen, 17c.

Tapeten

Andere ziehen Vortheile aus unseren Preisherabsetzungen an Tapeten, die wir von der bankerotten Union Wall Paper Co. erstanden. Warum solltet Ihr nicht? Wollt Ihr Geld sparen? Merkt Euch die nachstehenden Preise:

Hübsche Floral und Dresden Streifen für das dunkle Bettzimmer, nur 8c.

Parlor- und Wohnzimmer sollten immer mit anheimelnden Tapeten ausgestattet sein. Ihr könnt eine sehr befriedigende Auswahl treffen on unserem großen Sortiment, zu 12½c und 10c.

Ingrains in dunklen Farben, mit hübschen Borten und Decken, zu 10c.

Unsere feinstenTapeten waren 50c, 18c

Hübsche Küchen-Tapeten, Rolle, 1c.

Männer-Hemden, 25c

Reguläre 50c, 75c und $1 Sorten. Wir haben zwischen 200 bis 300 Dutz. davon — Negligee und steife Busen, weiße und farbige, Manschetten dazu passend, gemacht von Standard Qual. Madras und Cambric. Tausende Dutzend von Hemden, die wir jeden Monat absetzen, verursachen viele beschmutzte Waaren. Wascht sie und sie sind so gut wie neu. 25c

Four-in-hand Ties, 500 Dutz. in einer ungewöhnlich großen Auswahl von hübschen Mustern, neueste Farben der Saison, unbeschränkte Auswahl morgen zu nur 19c.

Shield Bows, reine Seide, schwarz und farbig, die begehrenswerthesten Facons, hübsche Entwürfe, neueste Schattirungen, speziell morgen, nur 8c.

Gardinen, 15c

Ruffled Muslin Gardinen, werden per Stück oder in Paaren verkauft, das ganze Ueberschuß-Lager eines östlichen Fabrikanten, in kurzen Stücken von einfachem und gestreiftem Muslin, alle gemacht mit hübscher, breiter, voller Ruffle, sheer Qualität Muslin, alle zu einem Preis, 15c 15c

Feine Nottingham-Gardinen, 286 Paar farbige gestreifteGrenadine, 138 ausFishnet, weiß und ecru, und 188 Paar importirte ruffled Muslin-Gardinen, reg. $1.50 und $1.75 Qualitäten, nur $1, $1

Groceries

Uneeda Biscuits, 1 Dutzend Packete für 45c

21 Pfd. H. & E. granulirter Zucker, $1
Heringe, runder 8-Pfd. Topf, Nr.1, 55c
Salmon, Col. River, 8-Pfd. Topf 75c
Weißfische, 8-Pfd. Topf, Familien, 55c
Heringe, Pickled, spez., 5-Pfd. Topf, 55c
Käse, extra f'cy Cream Brick, Pfd., 14c
Käse, imp. Schweizer, spez., Pfd., 27c

Kaffee, regulärer 25c J. & M., 5 Pfund für $1

Kaffee, reg. Old Government und Java und Mocha, spez., 3½ Pfd. für $1.
Thee, f'cy Japan Siftings, p. Pfd., 12c
Thee, all unsere 45c Theesorten, Pfd., 41c
Waschpulver, Fairbank's Gold Dust, speziell markirt, per Packet zu 16c.

Apfelsinen, süße Cal. Navels, das Dutzend 19c

Brook Trout, 1-Pfd. flache B., spez. 12c
Gelatine, Star, ass't Flavors, 3 P., 25c
Honig, York's, garantirt, per Jar, 18c
Jams, Monarch, ass't Flavors, Jar, 15c
Lemon Juice, gar. rein, Pt.-Fl., 21c
Saratoga Flakes, spez., Packet, 15c.
Seife, German Mottled, 10 Stücke 32c
Sal Soda, spez., 10 Pfund für nur 9c
Catsup, Monarch, Pint-Flasche, 16c.
Catsup, Campbell's, spez., Pt.-Fl., 15c
Janos-Wasser, import., Flasche, 12c.
Rasen-Grassamen, allerbester, Pfd., 15c

Candy-Spezialitäten

Jelly Vogeleier, sortirte Frucht-Flavors, das Pfd., herabgesetzt auf 10c.

Frische, weich gekochte Hühnereier, d. Pfund 15c.

Frisch geröstete gesalzene Peanuts, d. Pfd. 10c.

Chocolate Cream Hühnereier, jedes m. Namen, morgen nur 5c.

Enten-Eier, mit Name, St. 10c.

Gänse-Eier, Chokolade, fancy bemalt mit Namen, Stück, 20c.

Partie von Bisque Oster-Novitäten, 20 Varietäten, mit Candy-Eier gefüllt, 25c.

Oster-Rester, Stück für 15c und 10c.

Kleine Cotton Hühner und Hasen, für Rester, Stück, 10c, herunter auf 1c.

Sind Lebensmittel Kriegskontrebande?

(Aus der Vossischen Zeitung.)

Die russische Verwaltung ist tief empört, daß Japan Kohlen und Lebensmittel für Kriegskontrebande erklärt hat. Im englischen Parlament haben neuerdings wiederholtVerhandlungen darüber stattgefunden, inwiefern Kohlen völkerrechtlich als Kriegskontrebande zu betrachten seien und daher der Beschlagnahme unterliegen. Die Regierung gab darauf die Antwort, daß Kohlen Kriegskontrebande seien, wenn sie der kriegführenden Macht für Kriegszwecke, nicht aber, wenn sie der Privatindustrie zugeführt werden. Weiter ist aus Washington gemeldet worden, man sei beunruhigt, daß es wegen der Anschauungen der kriegführenden Mächte über den Begriff der Kontrebande zu Reibungen kommen könne. Es seien große Mengen amerikanischer Lebensmittel unterwegs, bestimmt nach russischen und japanischen Häfen, und die Union habe stets daran festgehalten, daß Lebensmittel nur dann Kontrebande seien, wenn sich klar erweisen lasse, daß sie für eine der kriegführenden Parteien bestimmt sind. Somit ist es nicht unwahrscheinlich, daß es über die Kriegskontrebande noch zu mannigfachen Auseinandersetzungen kommen wird.

Die Freiheit des Handels tritt hier in Konflikt mit dem Interesse der kriegführenden Macht. Eine Reihe Völkerrechtslehrer, die für den Seehandel der Neutralen eintreten, hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Nahrungsmittel überhaupt nicht Kriegskontrebande sein können. Sie als solche zu behandeln, laufe den guten Sitten zuwider. Diesen Standpunkt bekämpft Perels, der jüngst verstorbene ausgezeichnet Kenner des internationalen Seerechts; er war Departementsdirektor im deutschen Reichsmarineamt, und in seinen Darlegungen wird man die Ansichten der deutschen Verwaltung suchen dürfen. Perels erklärt, jene, besonders von Bluntschli vertretene, handelsfreundliche Ansicht verkenne das Wesen der Kriegsverhältnisse. Er sagt:

„Jeder Befehlshaber hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Zufuhr von Lebensmitteln an den Gegner zu verhindern. Demgegenüber kann auch die anderweit geltend gemachte Begründung, daß, da die Verwendung von Lebensmitteln imKriege keine andere sei als im Frieden, diese auch nicht unter die Kontrebande zu rechnen seien, nicht als durchgreifend und nicht als geeignet erachtet werden, die seit den ältesten Zeiten gehandhabte und durch zahlreiche internationale Verträge sanktionirte entgegengesetzte Praxis zu erschüttern. Insbesondere wurden in den im 17. und 18. Jahrhundert abgeschlossenen Staatsverträgen Lebensmittel als verbotene Zufuhrartikel erklärt, allerdings zuweilen mit der Maßgabe, daß ihre Wegnahme nur gegen volle Entschädigung der Eigenthümer erfolgen dürfe. Vereinzelt ist freilich auch konventionell sowie gesetzlich das Gegentheil festgesetzt worden. Regelmäßig erklärte die englische und französische Praxis Lebensmittel für Kontrebande, soweit nach den Umständen angenommen werden mußte, daß sie für des Feindes Kriegsmacht bestimmt waren.... Englischerseits wurde zurBegründung hervorgehoben, man nöthige den Feind, indem man ihm derartige Zufuhren abschneide, zum baldigen Friedensschluß."

Allerdings erhob Amerika zur Wahrung der Interessen seines Handels gegen diese Praxis wiederholt Einspruch und setzte während der Napoleonischen Kriege eine Vereinbarung mit England durch, wonach, insofern Lebensmittel völkerrechtlich alsKriegskontrebande angesehen und beschlagnahmt werden sollten, dafür Bezahlung mit entsprechendem kaufmännischen Nutzen zu erfolgen habe. Im Jahre 1885, während des Krieges Frankreichs mit China, erhoben sowohl die Vereinigten Staaten wie England gegen die französische Erklärung, die die Zufuhr von Reis nach chinesischen Häfen nördlich von Kanton für Kontrebande erklärte, Protest. Indessen fügt Perels hinzu:

„Als neutrale Macht haben die Ver. Staaten von Amerika grundsätzlich gegen die Hinzurechnung von Lebensmitteln zur Kriegskontrebande Einspruch erhoben, als kriegführende Macht dagegen sie als solche erklärt, sofern sie für die Streitkräfte des Gegners bestimmt sind."

Die Frage gewann auch während des südafrikanischen Krieges Bedeutung. Am 6. Februar 1900 sagte im englischen Unterhause der Erste Lord des Schatzes, Lebensmittel seien nach allgemeiner Anschauung und nachVölkerrecht, sofern sie für die feindlichen Streitkräfte bestimmt sind, immer als Kontrebande zu betrachten. In der Literatur wird insbesondere von Barclay die Ansicht verfochten, daß die Wegnahme von Lebensmitteln, deren Zufuhr an den Feind erhellt, unter allen Umständen berechtigt sei und zwar ohne Schadloshaltung, wenn die Bestimmung für die bewaffnete Macht des Feindes nachgewiesen, dagegen nur mittels Ausübung einesVorkaufsrechts, also gegen Bezahlung, wenn eine solche Bestimmung nicht nachweisbar ist; innerhalb der durch die Humanität und Treu und Glauben vorgezeichneten Grenzen sei dem Kriegführenden alles erlaubt, um den Widerstand desFeindes zu brechen. Perels pflichtet diesen Ausführungen bei und hat nur gegen das Vorkaufsrecht Bedenken. Da nun das Fleisch und die Konserven, die von Amerika geliefert werden, ohne Zweifel durchweg von den Staaten bestellt und für die Heere und Kriegsflotten bestimmt sind, wird sich kaum daran zweifeln lassen, daß sie mit Fug als Kontrebande behandelt werden.

Auch die Behandlung der Kohlen ist nicht unumstritten. 1854 erklärte England Kohlen fürKriegskontrebande, sofern sie zu Kriegszwecken bestimmt sind. 1859 erklärten Frankreich und Italien sie für frei. 1870 verbot England die Zufuhr von Kohlen an die französischen Kriegsschiffe in der Nordsee. Am 5. Mai 1898 führte die englische Regierung imUnterhaus aus, wenn die Kohlen für den Krieg und nicht für die Industrie bestimmt sind, könnten sie den Charakter der Kontrebande gewinnen. Die Entscheidung falle dem Prisengericht des Nehmers zu. Diesem Standpunkt nähert sich die jüngste Erklärung desKabinets von St. James. Perels erklärt als seine Auffassung, also wohl die der deutschen Regierung:

„Entscheidend ist auch hier lediglich, ob der Verdacht begründet, und für das Prisengericht, ob der Beweis erbracht ist, daß die Heizmaterialien für Kriegszwecke des Gegners bestimmt sind. Ist das der Fall, so liegt der Thatbestand der Kriegskontrebande mit allen seinen Konsequenzen vor."

Somit ist ein allgemeiner Protest dagegen, daß Lebensmittel und Kohlen als Kriegskontrebande behandelt werden, jedenfalls hinfällig. Im Einzelnen können sich Meinungsverschiedenheiten ergeben, zumal da das Völkerrecht, wie in vielen Punkten so auch in diesem, flüssig ist. Die Entscheidung aber wird regelmäßig bis nach dem Abschluß des Krieges aufzuschieben und Verhandlungen zwischen den Regierungen werden nöthigenfalls Schiedsgerichten zu überlassen sein. Die kriegführende Macht hat ein Recht, zu verlangen, daß das Interesse an der schnellen Beendigung des Krieges dem Interesse des neutralen Handels vorangehe und dieser Vorrang anerkannt werde, vorbehaltlich der Erfüllung etwaiger begründeter Entschädigungsansprüche.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker"
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

— Dankbarkeit. — „Sie sind also keine Feindin des Alkohols, Frau Schulze?" — „Nein, denn mein erster Mann war betrunken, als er mir seinen Heirathsantrag machte."

Frühjahrs-Toilet-Bedarf

Madame Yale's Hair Tonic, 50c Größe.. 32c
Witch Hazel Cream, 25c Größe.......... 10c
Tetlow's Gossamer Gesichtspulver...... 12c
Sanitol Zahnpulver, 25c Größe......... 12c
Aziris Superfluos Hair Remover, 1.50 Größe zu.......... 89c
6-Unz. Stück imp. Castile-Seife, 15c Werth........... 5c
3725 White Rose Glyzerin-Seife, Stück.... 8c
Kilmer's Swamp Root, $1 Größe.... 63c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE UND VAN BUREN STRASSE

Postbestellungen sorgfältig ausgeführt. Telephone Private Exchange 6.

Neue Kunst-Nadelarbeit

Kissen Girdles, mit zwei schweren dazu passenden Troddeln, in allen Farben und Kombinationen.......... 15c
Mexican Drawn Work Doilies, mit Teneriffe Center, 25c Werthe, 13c
Bestickte Shams und Dresser Scarfs, große Sorte, werth 25c.......... 10c
Fancy Spitzen-Braid, werth bis 5c Yard..... 2c

Täglich freier Unterricht in der Kunst-Stickerei von 8:30 Vorm. bis 6 Uhr Abends.

Echte Bargains in Frühjahrs-Waaren

Außergewöhnlicher Spitzen-Verkauf

Es ist ein Vergnügen, diese prachtvollen Spitzen und Stickereien zu verkaufen, wenn wir sie so niedrig losschlagen können — noch immer eine große Mannigfaltigkeit — Preise kaum ein Drittel des wirklichen Werthes.

Neue Venise und Batiste Galloons und Bands, Rosen-Muster; Galloons und Bands in weiß, cream und arabischen Schattirungen; Werthe bis 75c die Yard, für 15c, 10c, 7c und.......... 5c

Weiße Irish Point und cream Venise Allover Spitzen, Werthe bis zu $3, die Yard 1.19, 98c und........ 79c

Weiße und Cream Nottingham Allover Spitzen, für Waists u. Yokes, $1 d. Yd. wth., Auswahl für.. 29c

Chiffon Applique Galloons, in schwarz und weiß, Werthe bis $2.50 die Yd., für 49c, 25c und.......... 10c

45zöll. schwarze seidene Spitzen-Nets, in hübschen gemust. Entwürfen, Werthe bis $2.25, Yard.... 49c

Neue weiße Spitzen-Bands, neue Point d'Esprit und Point de Paris Spitzen und Einsätze, neue hübsche waschbare Trimming Sipitzen, aufw. bis 10 Zoll breit, m. dazu passenden Einsätzen, 50c die Yd. werth, für 15c, 10c, 5c........ 3c

Torchon und Cluny Spitzen und Einsätze, alle Breiten, bis 25c werth, für 5c, 2c und.......... 1c

Franz. Valenciennes Spitzen, Einsätze und Beadings, Muster-Bolts 12 Yds., $1 wt., f. 25c und.. 10c

45zöll. Spitzen ruffled und Stickerei Skirtings, bis $3 die Yard werth, für 1.69, 98c und.......... 59c

Bestickte Shirt Waist Fronts, 200 Muster-Fronts, werden bis zu $1.50 verkauft, Eure Auswahl. 25c

Bestickte Trial Strips und Muster Stücke, in feinen Edges, bis zu 8 Zoll breit, Demi-Flounces, 10 bis 12 Zoll breit; Beadings — 5c anstatt 15c. 10c anstatt 25c. 15c anstatt 35c.

Die neuesten Kleiderstoffe

Original Fancies und neue Ideen sind in den prächtigen Stoffen sehr stark vertreten und das zu einem sehr niedrigen Preis.

2,500 Yards schwarzes Cheviot, $1.25-Qualität, zu 53c — Ein besseres und beliebteres Gewebe unter den schwarzen Kleiderstoffen als Cheviot ist kaum denkbar, deshalb ist die Offerte dieses reinwoll. Cheviot, zu einer Ersparniß von mehr als dem halben Preis, sehr wichtig. Es ist 52 Zoll breit, $1.25-Qualität, und wir haben nur 2,500 Yards; gehen zu.......... 53c

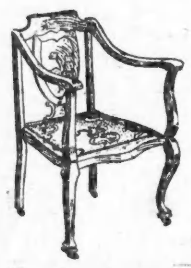
65c Sturm-Serge, Wolle Voile, Cashmere Cheviot, 40zöllig, schwarz.......... 39c
49c Cream Mohair zu.......... 29c | $1.50 Broadcloth, alle Farben..... 1.00
75c reinwoll. Voile, alle Farben...... 49c | 75c schlichte u. f'cy Mohair, alleFarb 50c

1,800 Yards 69c Crepe de Chine, weiß, Ivory, rosa, Rose, Ciel, Turquoise, Nile, Violet, Heliotrope, Champagne, lohfarbig, Castor, braun, Lilac, Reseda, grau, Cardinal, Royal, Navy und schwarz.......... 45c

Seidenstoffe

50c Champion Taffeta, alle Farben.... 29c | 35c weiße waschbare Seide zu...... 19c
50c reinseid. Pongee, Natural Farbe.... 39c | 69c bedruckte Foulards, 24 Z. breit... 49c

Lebhafter Möbel-Verkauf



Wenn unsere Kunden die Möbel sehen, die wir offeriren, so treffen sie auch bald ihre Auswahl. Seht Freitag Specials:

Parlorstühle, mit fancy Velours und Veronas überzogen, eingelegte Lehne.......... 3.75
Imitation Leder Couches, einfach oder tufted, Stahl-Konstruktion.......... 9.98
Folding Bücherschrank, drei große Shelves, Golden Oak Finish.......... 98c
Parlor Schaukelstühle, Oak od. Mahagony, Handfinish, zu.... 1.98
Combination eisernes Bett, Spring u. Matratze, Freitag.... 4.48
Tabourettes, 4 Muster zur Auswahl....... 85c
India Stühle, solider Holzsitz.......... 59c

Schuh-Bargains

Passende Schuhe für Konfirmation und Ostern, — zu Preisen, die auch den Allersparsamsten befriedigen.

$2 Musterschuhe für Damen u. Männer, hunderte von Paaren.......... Muster-Slippers für Damen und Männer; in Strap Slippers und Oxfords, Patent und Kid Leder, extra gute Werthe.......... 98c

$3 Frühjahrsschuhe für Damen, leichte, biegsame u. schwere Sohlen, 2.48 und.. 1.95

Konfirmations- und Oster-Anzüge

Diese Anzüge sind gerade was die kleinen Burschen für Ostern brauchen — und die Werthe sind positiv.

Norfolk und doppelknöpf. Anzüge, Alter 5 bis 16 Jahre — reinwollen, durchweg gut gemacht, in feinen Frühjahrmustern, so gut wie die gewöhnlichen $3.50 Partien, speziell für Bargainfreitag zu.......... 1.85

Konfirmations-Anzüge, Alter 9 bis 17 Jahre, schwarze und blaue reine Worsteds, seltene Werthe.

Westen-Anzüge, 3.75. Doppelknöpfige Anzüge, 2.85.

Konfirmations-Anzüge mit langen Hosen, reine Worsted Clay Diagonals, Serges und Thibets, einfach- und doppelknöpfig, regul $7.75 Sorten. speziell für Bargain-Freitag zu.......... 5.00

Ueber 4000 Paar unserer regulären 50c und 75c Kniehosen zu 25c — in jeder Größe, die allerfeinsten Fabrikate.......... 25c

Solide Cassimere Männerhosen, extra dauerhaft, mittel-schwere Cassimeres, ein neues Paar wenn sie auftrennen oder zerreißen.......... 95c

Jünglings-Hosen, aus mittelschweren Cassimeres, ertragen den strapaziösesten Gebrauch, speziell für Bargain-Freitag.......... 85c

Reine Groceries

Frische und cured Fische

Die Preise dieser Waaren sind ein Beispiel der Ersparnisse, die in diesem ganzen Department gemacht werden können.

Schinken, Morris & Co.'s Supreme, Pfd... 12½c
Schmalz, Kettle Rendered, 5-Pfd.-Topf..... 60c
Nut Flake Oatmeal, 3 Packete für.......... 25c
Zucker, fein granulirt, 10 Pfund.......... 47c
Kaffee, Java u. Mokka, 4½-Pfd. Cloth Sack $1
Mazos, ein Pfund Packet.......... 10c
Crackers, Graham oder Oatmeal, 3 Packete.. 25c
Sortirte Jams, Belmont, Pfd.-Jar........ 17c
Mascot Seife, 10 Stücke.......... 23c
Frische Halibut oder Salmon Steaks, Pfd... 15c
Codfisch Steaks, frisch, per Pfund.......... 12c
Lake Häringe, frisch, per Pfund.......... 6c
Family Mackerellen, fancy fett, jeder.......... 10c
Haddies, frisch geräucherte Finnan, Pfd...... 9c
Frische Eier, strikt, Dutzend.......... 16½c

Räumungs-Partien eines großen Tapeten-Einkaufs

Der Rest des Lagers der Union WallPaper Co., zu Preisen, um morgen schnell damit zu räumen.

Genug Tapeten f. 1 Zimmer— 10 Rollen Union Wall Paper Co.'s 5c Wand-Tapeten.... 6 Rollen Union Wall Paper Co.'s Tapeten für Decke.... 18 Yards Union Wall Paper Co.'s3c Border.......... Alles f. 39c

10c dunklefarbige Glimmer-Tapeten, Union Wall Paper Co.'s.......... 5c
20,000 Rollen 6c Tapeten.......... 3c
Gold-Tapeten, 15c Sorte, Rolle...... 8c
30zöll. Ingrain-Tapeten, in dunkelgrün und roth, 20c Sorte, Rolle. 10c

Wir berechnen 11c die Rolle f. Tapezieren.

Ein Dichterfest in Japan.

Im Januar jeden Jahres wird in Japan das „Fest der Poesie" im kaiserlichen Palast unter großen Zeremonien gefeiert. Aus allen Theilen des Reiches werden dazu Gedichte über ein gegebenes Thema in den kaiserlichen Palast gesandt, unter denen der Großmeister der Poesie eine engere Auswahl trifft und sie dem Kaiser überreicht. In einer außerordentlichen Versammlung im Goscho (Palast) beginnt nun ein poetischer Wettkampf in Gegenwart der kaiserlichen Familie. Die Residenz heißt noch heute Garten des springenden Wasser; nur wenige dürfen sie betreten, nur ganz Bevorzugte aber werden zum Saal des großen Pavillons zugelassen, wo sich unter Tapetenbehängen aus violettem Krepp, die mit riesigen symbolischen Chrysanthemen bestreut sind, die eingeladenen Adeligen versammeln. Hier offenbart sich der alte Glanz des feudalen Japans. Der Kaiser führt den Vorsitz. Zu seiner Linken sitzt die Kaiserin, umgeben von ihren Hofdamen, und zu seiner Rechten der Erbprinz mit seiner Gemahlin. Die Prinzessinnen gruppiren sich zu Füßen der Kaiserin. Anwesend sind ferner alle Minister und hohen Palastbeamten. Nun sieht man unter den Klängen einer sanften Musik auf entfernter Estrade zierliche Tänzerinnen sich drehen, während jeder Preisbewerber sein Gedicht auf einem weißen Fächer wieder abschreibt. Bei dem letzten Wettbewerb lautete das Thema: „Die Blüthe des Pflaumenbaumes zum neuen Jahr." Er hatte ganz reizende Gedichte zur Folge, deren Duft wiederzugeben fast unmöglich ist, da er sich bei der Uebertragung in deutsche Worte verflüchtigt. Die Verse des Kaisers lauteten etwa: „Das Jahr erhebt sich dunkel; der Schnee verschleiert die Morgenröthe. Gib uns, Himmel, den Azur wieder, denn der Pflaumenbaum hat seine Blüthen erschlossen, und sein süßer Duft fleht Dich an!"— Als vortreffliche Dichterin gilt die KaiserinHaron-ko (deren Name„Frühling" bedeutet). Sie sang: „In dem ganz weißen Park zu Tschijoda (der kaiserlichen Residenz), was lächelt am ersten Tage des Jahres von der düstern Morgenröthe an? Die Blume des rosigen Pflaumenbaumes . . ." Einen Monat später wird das Ergebniß dieses Wettbewerbs der Oeffentlichkeit übergeben. Der Kaiser ist ein sehr aufgeklärter Mann; er hat viele der bedeutungslosern japanischen Festlichkeiten abgeschafft. Doch neben dem Fest, mit dem die Thronbesteigung seines ältesten Ahnherrn gefeiert wird und das seit 2500 Jahren ohne Unterbrechung in Japan begangen worden ist, ferner neben dem Feste seiner eigenen Geburt, hat er das Fest der Poesie beibehalten, da es ein sinniges, anmuthsvolles und zugleich ein geistvolles ist.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
.. Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria. Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N. **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown.......... Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.55 V.
	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N.	**7 45 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)........		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.30 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß..........	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited..........	*10.40 V	*7.00 V
New York Washington u.Pittsburg Vestibuled Limited.......	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.........	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids..........	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids..........	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha..........	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N	* 5.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota..	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids..........	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison..........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville....	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 V	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas..........	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain..........	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay......	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 N
Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior..........	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V.. ✱4.00 V., **9.00 V., ✱2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✱4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Arkansas, Nashville, Jacksonville..........	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur....	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans..........	* 2.50 V	* 8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß...	* 3.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß..........	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South..	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman..........	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco..........	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß..........	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 3.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque...	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited..........	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 8.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** [illegible]
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	[illegible]
Lafayette Accomodation	[illegible]	*10.35 [illegible]
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 [illegible]	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 [illegible]	* 7.[illegible]
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	[illegible]
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 [illegible]	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.